

BEWERBUNG FÜR DIE

Landesgartenschau Neuss 2026

Gemeinsam an den Rhein!

Die Landesgartenschau Neuss 2026 präsentiert die Zusammenführung vorhandener freiraumplanerischer und städtebaulicher Projekte zu einem integrierten Handlungskonzept.

In Neuss machen die Projekte die LAGA!

Vorwort



Bürgermeister Reiner Breuer

Sehr geehrte Damen und Herren, ich lade Sie herzlich ein, gemeinsam an den Rhein zu kommen. Diese Bewerbung beschreibt die Chancen der kommunalen Entwicklung durch die Ausrichtung der Landesgartenschau 2026 in Neuss für die Stadt und darüber hinaus. Diese Chancen möchten wir nutzen und gemeinsam mit Ihnen verwirklichen.

Herzstück der Planungen ist das 38 Hektar große ehemalige Rennbahngelände, auf dem die Stadt Neuss mit der Landesgartenschau einen neuen Bürgerpark für alle Neusserinnen und Neusser schafft. Darüber hinaus erfolgt eine Verknüpfung und Aufwertung mehrerer Grünflächen von der Stadt aus an den Rhein. Dazu wird das Rheinvorland durch Grün-

Willkommen in Neuss am Rhein!

flächenverbindungen mit dem neuen Bürgerpark zu einem stimmigen Ganzen zusammengeführt. Neben der Schaffung eines langfristigen, attraktiven Naherholungsgebiets dienen die Planungen der ökologischen Verknüpfung und Aufwertung des Stadtgebiets. Vorhandene Flächen werden gut integriert. Ziel ist es, auf dem Fundament unserer Traditionen in Neuss Neues zu schaffen und damit Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger für ein modernes und zukunftsgerichtetes Neusser Stadtbild zu verwirklichen.

NEUSS ENTWICKELT SICH WEITER!

Die Ausrichtung der Landesgartenschau bietet für die Stadt Neuss die Chance, die dafür erforderlichen langfristigen, strukturverbessernden Maßnahmen für die Neusser Innenstadt auf den Weg zu bringen. Es ergeben sich hierdurch neue Gestaltungsmöglichkeiten, die wir für uns und unsere Region nutzen möchten. Neben der Aufwertung von Grün- und Freiflächen, soll mit der Landesgartenschau 2026 in Neuss auch ein nachhaltiger Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel gelingen. So ermög-

licht beispielsweise der neue Bürgerpark neben neuen Baumpflanzungen auch die Stärkung der naturnahen Flächen sowie eine Aufwertung der grünen Lunge der Stadt. Im angrenzenden Hammfeld soll das Quartier mit Versickerungsflächen und Gründächern als Regenwasserzwischen-speicher ökologisch gestärkt werden. Im Bereich des Rheinvorlands sollen moderne Landwirtschaft und eine stadtnahe ökologische Nahrungsmittelproduktion vermittelt werden, die im Bürgerpark mit neuen Konzepten für jedermann, z. B. „Urban Gardening“-Projekten, ergänzt werden.

Die Stadt Neuss sieht mit den Planungen auch eine Stärkung für Wirtschaft, Wohnraum und Kultur in Neuss vor. Der geplante Bürgerpark liegt zentral in attraktiver städtischer Lage zwischen dem Neusser Wirtschafts- und Industriezentrum – dem Hafen – einerseits und neuen Wohnquartieren andererseits sowie in unmittelbarer Nähe zum lebendigen, kulturellen Zentrum – der Innenstadt und dem zentral gelegenen Markt. Durch die Landesgartenschau wird für eine Vielzahl von Neusserinnen und Neussern ein attraktives, zentrales Naherholungsgebiet in unmittelbarer Nähe geschaffen.

Ebenfalls unmittelbar angrenzend liegt der Wendersplatz, der die Schnittstelle zwischen Rennbahnpark und Innenstadt bildet. Dort sind Planungen und Umsetzung des Projektes, „Wendersplatz – der Heimat einen Hafen geben“ in vollem Gange und es soll ein Gebäudeensemble, in dem Innovation, Bildung und Kultur Einzug halten, entstehen.

NEUSS BIETET BESTE VORAUSSETZUNGEN!

Der Hafen und die Anbindung zum Rhein machen Neuss seit jeher zu einer **weltoffenen und wirtschaftsstarken Stadt**. Die Stadt Neuss besitzt beste Voraussetzungen für die organisatorische Ausführung der Landesgartenschau. Als Hansestadt wird Neuss im nächsten Jahr den 42. Internationalen Hansestag ausrichten. In diesem Zusammenhang werden über 2.000 Delegierte aus 16 Ländern erwartet. Die Stadt Neuss pflegt eine Vielzahl an Städtepartnerschaften und ist erst kürzlich vom Land NRW als „Europaaktive Kommune“ ausgezeichnet worden.

Neuss besitzt eine starke Kulturszene. Insbesondere mit Formaten wie dem „Kulturgarten“ und dem „Shakespeare Garden“ am Globe Theater haben wir auf dem für die Landesgartenschau vorgesehenen Gelände bereits in den vergangenen Jahren eine exzellente Verbindung aus Kultur und Natur etabliert die wir in unsere Landesgartenschaupläne einbinden können. Die Museumsinsel Hombroich, welche in eine renaturierte Park- und Auenlandschaft an der Erft eingebettet liegt, stellt ein weiteres besonderes Besuchsziel dar, um einen Besuch der Landesgartenschau abzurunden. Das ausgewählte Gelände ist verkehr-

lich hervorragend angebunden. Es ist sowohl mit dem öffentlichen, zunehmend elektrisch betriebenen Verkehr, als auch mit dem PKW sowie per Fahrrad und Fuß gut zu erreichen. Da bereits heute hinreichende Flächen in Laufreichweite vorhanden sind, müssen keine zusätzlichen Parkplätze für die Landesgartenschau angelegt werden. Die fußläufige Lage zum Marktplatz und ein gut ausgebautes Radwegenetz sowie der neu entstehende Radschnellweg direkt zum Gelände sind ein weiterer Standortvorteil. Die zentrale Lage im Herzen des Rheinlandes und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Landeshauptstadt Düsseldorf bieten eine gute Anbindung an den Nah- und Fernverkehr und ermöglichen es Besucher aus der Ferne in Verbindung mit einem Besuch der Landesgartenschau in Neuss, die Region des Rheinlands näher zu erkunden. Mit Themengärten der umliegenden Kommunen möchten wir bei Besucherinnen und Besuchern der Landesgartenschau das Interesse für unsere Region wecken.

NEUSS IST EINE PERFEKTE GASTGEBERSTADT!

Die „Nüsser“ und „Nüsserinnen“ sind gesellige Menschen voller Lebenslust. Gemeinsam zieht ein Großteil der Neusser Bürger als Schützen beim größten Schützenfest in NRW über den Marktplatz, gemeinsam wird Karneval gefeiert oder im Sportverein trainiert, unabhängig von Herkunft, Alter oder Status. Bei uns werden Zusammenhalt, Diversität, Integration, Inklusion und Gastfreundschaft großgeschrieben.

Neuss bietet städtebaulich für Besucherinnen und Besucher eine stimmungsvolle Melange aus historischen Gebäuden unterschiedlicher Epochen, ja sogar archaischen Spuren aus der Römerzeit und moderner Architektur. Zahlreiche Cafés und Geschäfte laden nach dem Besuch der Landesgartenschau zum Einkehren und Bummeln ein.

Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt freuen sich auf die Besucherinnen und Besucher der Landesgartenschau und stehen hinter dem gemeinsamen Projekt. Bereits jetzt haben sich eine Vielzahl von Bürgern, Vereinen und Unternehmen mit Anregungen und Ideen in den Prozess mit eingebracht und es gibt einen breiten Unterstützerkreis für die Bewerbung. Auch der Rat der Stadt Neuss hat die Bewerbung für die Landesgartenschau mit breiter Mehrheit beschlossen. Der Rhein-Kreis Neuss und seine Städte und Gemeinde unterstützen die Stadt Neuss bei der Bewerbung vollumfänglich. Die Stadt Neuss steht für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2026 in Neuss bereit.

Kommen Sie mit an den Rhein. Ich freue mich, Sie bei der Landesgartenschau 2026 in Neuss begrüßen zu dürfen!

Mit herzlichen Grüßen

Reiner Breuer
Bürgermeister der Stadt Neuss



Beigeordneter Christoph Hölters

Sehr geehrte Damen und Herren, für die Stadtentwicklung von Neuss ergeben sich durch die Landesgartenschau vielfältige Perspektiven, die über die einzelnen „klassischen“ Handlungsfelder der Stadtgestaltung, Wohnumfeldverbesserung und **Mobilität** weit hinausgehen. Die Landesgartenschau wirkt als Katalysator einer zukunfts-gewandten Stadtentwicklung mittels nachhaltiger Entwicklung und Sicherung von Grün- und Freiflächen sowie der Schaffung neuer Verknüpfungen. Insbesondere die optische Wirkung der autoorientierten Infrastruktur auf das Umfeld wird abgemildert.

Die Landesgartenschau fungiert als Baustein, benachbarte Stadtteile und Quartiere sowie Freiräume miteinander in Verbindung zu setzen und durch Grünverbindungen funktionale Bezüge herzustellen. Die bisher oft nur als „Transit-“ bzw. Verbin-

dungsbereiche wahrgenommenen Straßenräume zwischen der Neusser Innenstadt und dem Rheinvorland können neben der rein funktionalen Bedeutung aufgewertet werden. Hauptverkehrsstraßen wie die Hammer Landstraße, Stresemannallee und Langemarckstraße werden von reinen Verkehrsbändern mit „Straßenbegleitgrün“ weiterentwickelt zu gestalteten und nutzbaren Straßenräumen, die hochwertige öffentliche Grünräume von der Innenstadt über den Bürgerpark bis zum Rheinvorland begleiten.

Mit der Realisierung des Radschnellweges über Düsseldorf nach Monheim/ Langenfeld und ergänzender Gestaltungsmaßnahmen im Rahmen des Boulevards „Neuss an den Rhein“ werden die Straßenräume besser gefasst. Die Infrastrukturanlagen gewinnen durch die Grünverbindungen sowie baulichen und freiraumplanerischen Gestaltungselementen erheblich an Wert.

Aus städtebaulicher Sicht profitiert die Stadt Neuss von der Landesgartenschau, indem vorher unzugängliche bzw. nur wenig im Bewusstsein der Einwohner verankerten Orte und Freiräume zugänglich gemacht und verknüpft werden. Die vorhandenen Entwicklungspotenziale der Stadt, wie die Innenstadt, die Bereiche Hammfeld I und II sowie auch das

Rheinvorland sind miteinander in eine neue Beziehung gesetzt worden. Neben der Aufwertung von zentralen Frei- und Grünflächen der ehemaligen Rennbahn und der Stallungen durch ein schlüssiges Gesamtkonzept, das sich an den Begabungen und Qualitäten der Orte orientiert, können durch Gestaltung und Inszenierung der grünen Infrastruktur und von Schlüsselstellen wie städtischen Plätzen und Aufenthaltsbereichen ein Grundgerüst für vielfältige Nutzungen und die Aneignung öffentlicher Räume gewonnen werden.

Die Landesgartenschau Neuss 2026 wirkt als räumliche Klammer und mithin Multiplikator, die die zahlreichen bereits vorhandenen Ideen und Konzepte zur Stadtplanung, Freiraumentwicklung und auch Mobilität aufgreift und miteinander verbindet und dadurch gegenseitig verstärkt. Die Landesgartenschau wird in Neuss so zu einem idealtypischen Instrument der Stadtentwicklung.

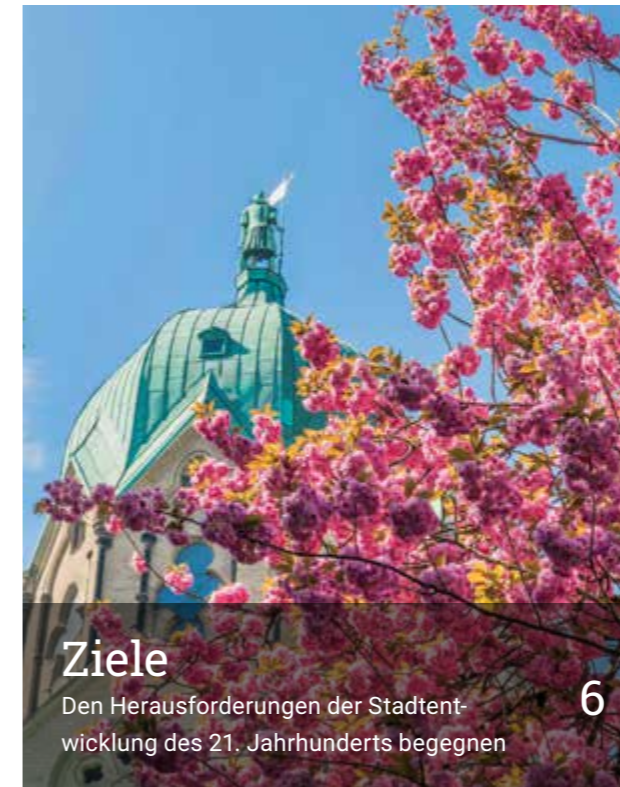
Mit herzlichen Grüßen,

Dipl.-Ing. Bauassessor
Christoph Hölters
Beigeordneter für Planung, Bau und Verkehr

Inhalt

1. Ziele	6	5. Durchführung der Laga Neuss 2026	46
2. Die Stadt Neuss	8	5.1 Organisationsstruktur	48
2.1 Stadtporträt	9	5.2 Zeitplan	50
2.2 Herausforderungen der Stadtentwicklung	12	5.3 Mobilitätskonzept	52
2.3 Das Flächenpotenzial	14	5.4 Marketingkonzept	58
2.4 Bürgerbeteiligung	20	5.5 Veranstaltungskonzept	62
3. Die Strategie – das Leitkonzept	24	6. Blick in die Zukunft	64
4. Die Ausstellung	30	6.1 Perspektiven der Stadtentwicklung	65
4.1 Bereiche der Landesgartenschau Neuss 2026	34	6.2 Dauerhafte Grüne Infrastruktur	68
4.1.1 Rennbahnpark	36	7. Kosten und Finanzierung	70
4.1.2 Kulturlandschaft am Rhein	39	7.1 Investitionshaushalt	71
4.1.3 Korrespondenzbereiche und Verknüpfungen	41	7.2 Durchführungshaushalt	72
4.2 Rundgang über die LAGA	44	7.3 Besuchsprognose	74
		7.4 Finanzierungsstruktur	76
		7.5 Dauerhafte Pflege und Unterhalt	78
		8. Zusammenfassung	80
		9. Anhang	82
		Impressum	92
		Bildnachweis	92

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text nur die männliche Form verwendet. Gemeint ist stets sowohl die weibliche als auch die männliche Form.



Ziele
Den Herausforderungen der Stadtentwicklung des 21. Jahrhunderts begegnen **6**



Die Stadt Neuss
Die charmante Stadt am Rhein bietet Raum für ganz unterschiedliche Lebensstile **8**



Die Ausstellung
Eine Gartenschau im Herzen der Stadt und vor ihren Toren am Ufer des Rheins **30**



Blick in die Zukunft
Ein neuer Bürgerpark und eine grüne Stadtentwicklung als dauerhafter Gewinn **64**



Durchführung
Die größte kreisangehörige Stadt in NRW kann Großveranstaltungen – LAGA inklusive! **46**

1. Ziele

Die traditionsreiche, am Rhein im Herzen des Rheinlandes gelegene Stadt Neuss plant Ihre Parks und Grünflächen als Bestandteile der Infrastruktur und als Standortfaktor weiterzuentwickeln.

Das Instrument der nordrhein-westfälischen Landesgartenschau 2026 bietet einen hervorragend geeigneten Rahmen, um zukunftsgerichtete Stadtentwicklung mittels nachhaltiger Entwicklung und Sicherung von Grün- und Freiflächen zu verwirklichen.

Dem gärtnerischen und landschaftsplanerischen Event soll dabei die Rolle eines Katalysators zukommen, der die zahlreichen vorhandenen Planungen rund um die Themen Freiraum, Stadtklima, Luftqualität, Wasser und Boden synergetisch im Sinne einer ganzheitlichen Planung zusammenführt und durch die Fokussierung auf den Durchführungszeitraum deren zügige Umsetzung unterstützt. All das im Kontext von Klimawandel und Klimaanpassung, demographischer Entwicklung, Integration, Mobilitätsentwicklung, Innenstadtstärkung und Standortprofilierung. **Gemeinsam ist den vielfältigen Planungen das übergeordnete Ziel, die Stadt wieder näher an ihren Ursprung zu rücken, an den Strom, an dem sie vor über 2000 Jahren gegründet wurde – den Rhein.** Dieses Streben an den Rhein ist eine lang gehegte gemeinsame Sehnsucht, die die Neusserinnen und Neusser verbindet. Gemeinsam an den Rhein – mit diesem Motto verbindet sich eine Neusser Herzensangelegenheit.

VERNETZUNG DER GRÜNSTRUKTUREN

Gemeinsam steht aber auch für die Vernetzung der Grünstrukturen und Wege für Rad- und Fußgänger von und zum Rhein sowie die Traditionen in der Stadt und das gemeinsame Feiern, das im Schützenfest – mitten in der Stadt und mitten im Landesgartenschau Gelände – seinen jährlichen Höhepunkt findet.

Darüber hinaus sollen durch die Landesgartenschau Neuss 2026 standortbezogene Herausforderungen aufgegriffen und konkrete Lösungsansätze durch Grünflächengestaltung wie folgt unterstützt werden:

1. **Umnutzung der Brachfläche** der innerstädtischen Rennbahnfläche inklusive Stallungen und Nebenanlagen.
2. **Vernetzung und Ausbau von kommunalen und regionalen Grünzügen** sowie Erstellung und Umsetzung eines grünordnerischen Gesamtkonzepts für Siedlungserweiterungen beziehungsweise Stadt(teil)

umbau aufgrund des verdichteten Wohnungsbaus als Innenentwicklung.

3. **Neubau eines notwendigen neuen Parks** für die Versorgung der umgebenden, durch die Innenentwicklung entstehende neue Wohnbebauung, die gestiegene Bedeutung der ortsnahen Erholung sowie Weiterentwicklung und Vernetzung mit vorbildlichen vorhandenen – z. T. denkmalgeschützten – Grünanlagen und Parks.
4. Stärkung und Weiterentwicklung **innerstädtischer Abkühl- und Erholungsräume, Retentionsräume für Starkregenereignisse**, Anlage und Sicherung von Grünflächen und Gewässern für die Kaltluftentstehung als Teil der Klimaanpassungsstrategie.
5. **Bereitstellung von Flächen zur Förderung der Biodiversität** bzw. naturnahe Gestaltung, Maßnahmen zur Biotopvernetzung, umweltverträgliche Entwicklung von Tourismusangeboten, Einbindung der Kulturlandschaft.
6. Maßnahmen der Grünplanung als Teil einer **integrierten Mobilitätsentwicklung** zur Verkehrsberuhigung und zur attraktiven Gestaltung von Fuß- und Radwegen, Straßenräumen und ÖPNV-Trassen zur Förderung des Umweltverbundes.
7. Schaffung von **Spiel-, Sport-, Erholungs- und Begegnungsmöglichkeiten im Wohnumfeld** und Entwicklung als Anziehungspunkt
8. Weiterentwicklung und **Vernetzung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen** sowie Orten der Bildung, Interaktion und Integration.
9. **Stärkung der Innenstadtentwicklung** und Positionierung von Neuss im Städtetourismus.

Mit Hilfe der Landesgartenschau als zusammenführendes Element, entwickelt die Stadt Neuss vielfältige Ansätze, um mittels Grün den Herausforderungen der Stadtentwicklung des 21. Jahrhunderts zu begegnen, sie zu bündeln und zu beschleunigen. In Neuss macht nicht die Landesgartenschau die Projekte, sondern die Projekte machen die Gartenschau! ●

2. Die Stadt Neuss

2.1 Stadtporträt

Neuss hat viele Facetten. Als alte Römerstadt mit mittelalterlicher Geschichte begeistert sie mehr als 2000 Jahre nach ihrer Gründung mit rheinischer Gemütlichkeit, einer lebendigen Kulturszene, vielfältigen Freizeitangeboten und großstädtischem Flair auf entspanntem Niveau.

Alles begann 16 Jahre vor Christi Geburt mit der Errichtung eines römischen Legionslagers an der Erftmündung. Kurz darauf siedelten sich da, wo heute das Stadtzentrum pulsiert, an der Römerstraße von Köln nach Xanten Fernhändler an. „Dort, wo die Erft den Rhein begrüßt, einst meine Wiege stand“, heißt es denn auch im Neusser Heimatlied. Die Händler und der Handel sollten das weltliche Leben der Zivilsiedlung „Novaesium“ und der aus ihre hervorgegangen Stadt Neuss über alle folgenden Jahrhunderte entscheidend prägen.

Ihren Beinamen **Quirinusstadt** verdankt Neuss aber einer ganz und gar geistlichen Begebenheit: der Überführung der Gebeine des römischen Tribuns und Märtyrers St. Quirinus von Rom nach Neuss. Mit dem ihm zu Ehren ab 1209 erbauten Quirinusmünster, dem Wahrzeichen der Stadt, wurde Neuss zu einem bedeutenden Pilgerzentrum im Rheinland. Gut 200 Jahre später wurde die **nachweisbar älteste Schützen-**

organisation in Neuss gegründet. Die Gründungsurkunde der Sebastianus-Bruderschaft der Schützen-Gesellen vom 01.01.1415 ist einer der Schätze im Neusser Stadtarchiv.

1475 hatten die Schützen ihren Anteil an der erfolgreichen Abwehr des Burgunder-Herzogs Karl dem Kühnen. Kaiser Friedrich III. verlieh der Stadt zum Dank dafür die Privilegien einer **Hansestadt** und gestattete ihr, den nach Osten abgewanderten Rhein wieder zu befestigen und zur Stadt zu leiten – für Neuss richtungswesende Entscheidungen. Die Stadt unterhielt im Zusammenspiel mit

den Hansestädten rege Handelsbeziehungen v. a. mit den Niederlanden und den norddeutschen Städten, aber auch bis ins Baltikum. Dabei lag der Schwerpunkt auf dem Handel mit Wein, Gewürzen, Fisch und Molke-reiprodukten.

HANDEL UND HAFEN

Eine zentrale Rolle für den auf Handel gründenden Wohlstand der Stadt spielte und spielt der **innerstädtische Hafen**, dessen Wurzeln ebenfalls bis in römische Zeiten zurückreichen. Dieser ist seit 2019 mit einer direkten Zugverbindung nach China an die neue Seidenstraße angebunden. Einen immen-

Traditionell oder urban – die charmante Stadt am Rhein bietet Raum für ganz unterschiedliche Lebensstile, die zusammen eine einzigartige Dynamik erzeugen.

Hafenbecken 1 der Hansestadt Neuss





Schützenfest Neuss seit 1828



Historischer Park, Stiftung Museum Insel Hombroich

sen Aufschwung erlebte der Hafen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch die industriellen Mühlen und den 1835 erfolgten Ausbau. In dieser wirtschaftlichen Blütezeit entstand 1875 direkt vor den Toren der historischen Altstadt die Galopprennbahn. Sie wurde zum **Treffpunkt der wohlhabenden Kaufleute** und zum **Symbol der mondänen Seite der Stadt**.

DAS SCHÜTZENFEST

Schon seit 1828 wurde auf dem Areal das Schützenfest gefeiert, das bis heute Ausdruck des tief verwurzelten Traditionsbewusstseins der Neusser ist. Auf dem **größten Schützenfest am Niederrhein** (dem weltweit größten, das von einem einzigen Schützenverein organisiert wird) versammeln sich alljährlich mehr als 5.000 Schützen, 1.500 Musiker und rund eine Million Besucher. Die Straßenzüge und Häuserfassaden sind mit Fahnen und Blumen geschmückt, Schützen ziehen in vollem Ornat durch die Stadt zum Festplatz und die Musik der Tambourkorps versetzt ganz Neuss in Schwingung.

TRADITION UND INNOVATION

Hand in Hand mit der Tradition geht in Neuss die Innovation. Das ursprünglich von der Eisen-, Aluminium- und Papierverarbeitung, sowie der Nahrungsmittelindustrie geprägte verarbeitende Gewerbe fasst zunehmend in vielfältigen Bereichen der Technologie Fuß. Im Neusser Hammfeld, wo einst Kohl angebaut wurde, siedelte sich als Pionier der amerikanischen Technologiekonzerne 3M mit seiner Europazentrale an. **Heute gibt es im Hammfeld 260 Unternehmen mit 6.500 Mitarbeitern.**

Neues wagte Neuss auch zum Millennium: Als Kathedrale der Freizeitgesellschaft eröffnete 2001 die Skihalle in Neuss-Holzheim, Deutschlands erste und bis heute erfolgreichste Skihalle, die sich inzwischen zu einem kompletten Aktiv-Resort weiterentwickelt hat, das Sportler aus Nah und Fern anzieht. Das gilt auch für den „Internationale Neusser Sommernachtslauf“ und das Radrennen „Tour de Neuss“, dessen Strecke durch die Innenstadt stets zahlreiche Besucher

säumen. Naturnähe erlebt man in Neuss auf dem Kinderbauernhof, auf dem Barfußpfad, beim Discgolfen im RennbahnPark oder beim Radwandern am Rhein.

EINE BREITE MUSIK- UND THEATERLANDSCHAFT

Kulturell bietet Neuss eine breite Musik- und Theaterlandschaft. Neben dem **Rheinischen Landestheater**, das seit 70 Jahren mit seinem festen Ensemble und einem abwechslungsreichen Programm die Zuschauer begeistert, gibt es noch freie Bühnen wie das **Theater am Schlachthof** sowie das **Globe Neuss**. In dem direkt an der Rennbahn gelegenen Rundbau, einem maßstabgerechten Nachbau des Londoner *Globe Theatre*, findet seit 1991 jährlich das **Neusser Shakespeare-Festival** statt, bei dem internationale und nationale Schauspielgruppen neue Interpretationen der Shakespeare'schen Werke zeigen. Im historischen Zeughaus kommen hochrangige Konzerte zur Aufführung. Kunst und Kulturgeschichte werden im **Clemens-Sels Museum** vereint:

mit historischen Fundstücken zur römischen und mittelalterlichen Vergangenheit der Quirinusstadt sowie mit umfangreichen Kunstsammlungen etwa zu den Präraffaeliten oder zur Naiven Kunst.

MUSEUMSINSEL HOMBROICH

Die Museumsinsel Hombroich mit ihrem Konzept, Kunst in dezentralen Ausstellungspavillons und im Dialog mit der umgebenden Natur zu präsentieren, hat sich seit ihrer Eröffnung 1987 zu einem **Pilgerort von Kunstliebhabern aus aller Welt** entwickelt. Auf dem benachbarten Gelände der ebenfalls zum Kulturraum Hombroich zählenden ehemaligen Raketenstation wurde 2004 das von Tadao Ando entworfene Kunst- und Ausstellungshaus der Langen Foundation fertiggestellt, in dem sich Klassiker der Moderne mit aktueller Kunst oder japanischen Rollbildern abwechseln.

Neuss war und ist ein weltoffener Ort, an dem Menschen zusammenkommen: Pilger, Händler, Schützen, Sportler, Kulturinteressierte und Menschen, die in den traditionsreichen Neusser Gast- und Brauhäusern jene Geselligkeit suchen, die von jeher charakteristisch für die rheinische Lebensart der Neusser ist. Mit der Landesgartenschau 2026 ergreift die Stadt Neuss die Chance, vielen Besuchern eine weitere seiner Facetten zu präsentieren, für seine Bürger noch ein Stück mehr Lebensqualität zu erreichen und mit allen zusammen ein sechsmonatiges Fest der Gartenkultur zu feiern, **mit einer lebensfrohen rheinischen Note**, welche verspricht, die Neusser Gartenschau zu einem ganz besonderen Erlebnis zu machen. ●

ZAHLEN UND FAKTEN

158.954 Einwohner

Größte kreisangehörige Stadt in der Bundesrepublik Deutschland (3/21)

9.952 ha Fläche

Flächen

4.256 ha Vegetation

3.749 ha landwirtschaftliche Fläche
460 ha Wald
47 ha sonstige Vegetationsfläche

3.938 ha Siedlungsflächen

1.457 ha Wohnbaufläche
1.078 ha Industrie und Gewerbe
825 ha Sport, Freizeit und Erholung
578 ha sonstige Siedlungsfläche

1.307 ha Verkehrsflächen

937 ha Straßenverkehr
165 ha Wege
205 ha sonstige Verkehrsfläche

452 ha Gewässer

Arbeitsmarkt (2020)

73.608 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

24,9% Teilzeitbeschäftigte
8,9% Beschäftigte unter 25 Jahren
24,9% im produzierenden Gewerbe
19,9% im verarbeitenden Gewerbe
28,5% in Handel und Logistik
46% im sonstigen Dienstleistungsbereich
0,5% in Land- und Forstwirtschaft

61.038 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort

47.862 Einpendler
36.270 Auspendler
+11.592 Pendlersaldo
6,7% Arbeitslosenquote

24.707 € Kaufkraft

pro Einwohner/Jahr
(2018, NRW: 23.111 Euro)

Wirtschaft

ca. 5.000 Unternehmen

Ausgeprägter Branchenmix, sehr hohe Mittelstandsquote, verschiedenste Betriebsgrößen

Nebeneinander von produzierendem Gewerbe, Technologiekonzernen, klassischen Handwerksbetrieben, unternehmensbezogenen Dienstleistungen

Große, international tätige Konzerne wie 3M Deutschland GmbH, Johnson & Johnson GmbH, Aluminium Norf GmbH/ Speira, UPS, Haribo, Pierburg GmbH, Nestlé Deutschland AG, C. Thywissen GmbH, Verband der Vereine Creditreform e.V.

Bildung (2020/21)

44 allgemeinbildende Schulen mit 18.720 SchülerInnen

4 Hochschulen mit rund 1.200 Studenten und Studentinnen

Tourismus (2019)

19 Übernachtungsbetriebe mit mindestens 10 Betten

3.014 angebotene Betten
270.740 Ankünfte
442.647 Übernachtungen
Aufenthaltsdauer Ø 1,63 Nächte
41,4% Bettenauslastung
2.891 Übernachtungen/1.000 Einwohner (Tourismusintensität)

Touristische Attraktionen

ca. 1.000.000 Besucher pro Jahr im Alpenpark Neuss (inkl. Skihalle)

> 80.000 Besucher pro Jahr im Museum Insel Hombroich

ca. 100.000 Besucher pro Jahr auf dem Kinderbauernhof

2.2 Herausforderungen der Stadtentwicklung

Im 21. Jahrhundert sehen sich Großstädte weltweit mit einer Reihe an Herausforderungen konfrontiert: der demografische Wandel, die globale Erwärmung, das Artensterben, die Digitalisierung, New Work und Nachhaltigkeit sind Megatrends, denen auch die Stadt Neuss begegnen muss. Beim Umgang mit diesen Herausforderungen kann das öffentliche Grün eine wichtige Rolle übernehmen.

Auch Neuss steht vor gravierenden Herausforderungen. Diese liegen in den demografischen Veränderungen, allen voran ist weiterhin mit erhöhter Migration in die wirtschaftlich breit aufgestellte Region zu rechnen. Für die kommenden Jahre wird daher die Integration von Zuwanderern aus anderen europäischen Staaten und Geflüchteter eine bevölkerungspolitisch wichtige Herausforderung sein. Neben der allgemeinen gesellschaftlichen Integration in den Lebensalltag, sind die berufliche Qualifizierung und Bildung der Mitarbeiter, deren Wohnungsversorgung, die Förderung von ausländischen Unternehmern und bürgerschaftlichem Engagement einige Handlungsfelder des Integrationskonzeptes für die Stadt Neuss.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG
Längerfristig dürfte jedoch der steigende Anteil der älteren Bevölkerung an Bedeutung gewinnen. Ergänzend zu den staatlichen Absicherungssystemen wie Rente und Pflege, wird die lokale Politik gefordert sein einzugreifen und zu unterstützen, nicht nur im monetären Sinne, sondern auch, um eine gesellschaftliche Teilhabe aller zu gewährleisten. Die Stadt Neuss reagiert mit dem Handlungskonzept Demografie und dem Beirat Demografie auf die erwartete Entwicklung mit Handlungsansätzen in verschiedenen Politikfeldern, allen voran mit sozialen Angeboten und Einrichtungen, bedarfsorientiertem Wohnungsbau, Gestaltung öffentlichen Raums nebst Grünflächen und Stärkung der Nahmobilität.

SIEDLUNGSENTWICKLUNG
Eng an die demografische Entwicklung gekoppelt ist die weitere Siedlungsentwicklung der Stadt Neuss. Der Schutz natürlicher Lebensgrundlagen, auch von landwirtschaftlichen Flächen, führte bereits in den vergangenen Jahren zur stärkeren Orientierung auf die Innenentwicklung. Am polyzentrisch besiedelten mittleren Niederrhein werden Umweltbelange zukünftig stärkere Restriktionen auslösen, die eine Überplanung und Besiedlung von Freiflächen einschränken werden. Zunehmend wird auch die Klimafolgenbewältigung Flächen für bauliche Entwicklungen blockieren, wie Überflutungsbereiche, Flächen der Kaltluftbildung und Waldvermehrung. Bereits heute führen Überschwemmungsbereiche des Rheins, der Erft und zuführender Bäche zum Ausschluss von Neu-



Potenzial Brachflächen im Büropark Hammfeld



Wohnungsbau Alexianerquartier

baugeländen. Im Westfeld wiederum muss sich die bauliche Entwicklung u. a. an Ventilationsbahnen der Innenstadt ausrichten.

FLÄCHENKONKURRENZEN

Im Ergebnis wird sich die städtebauliche Entwicklung der Stadt Neuss zunehmenden Flächenkonkurrenzen stellen müssen. Wohnraumversorgung für eine noch wachsende Stadt und die dazugehörigen Flächenbedarfe für soziale und technische Infrastruktur, Versorgung, Verkehr und Klimaschutz werden auf ein knappes Flächenangebot treffen, das auch für die Wirtschaft oder andere Nutzungen interessant ist. Gleichzeitig bedarf die kostenintensive Transformation von ehemals anders genutzten Flächen im Innenbereich immenser Anstrengungen der öffentlichen Hand, um zu „bezahlbarem Wohnraum“ zu kommen. Daneben werden Flächen für die gesellschaftlichen Bedarfe, wie Kindergärten und Sportanlagen, sowie den Klimaschutz bereit zu stellen sein.

Die Stadt Neuss überplant gerade einige größere innenstadtnahe Industriebrachen. Die dort ehemals behei-

mateten Betriebe haben die Stadt seit ihrer frühindustriellen Entstehung als monostrukturierte Orte geprägt. Die auf diesen Flächen entstehenden neuen Quartiere mit zusammen weit über 2.000 Wohnungen mit ca. 5.000 Menschen im fußläufigen Radius haben den Rennbahnpark und das Rheinvorland nunmehr als Erholungs-, Sport und Freizeitflächen demnächst direkt „vor der Tür“. Diese Entwicklungen sind für die Stadt Neuss eine Chance, den historischen Kern kompakt zu halten, also mit Grund und Boden sparsam umzugehen, kurze Wegeverbindungen im Alltag zu ermöglichen und ein großzügiges und vielfältiges Angebot an wohnungsnahen Freiflächen bereit zu stellen.

EINFLUSSGRÖSSE KLIMAWANDEL

Die vorgenannten Herausforderungen finden im Klimawandel eine konstant negative Einflussgröße. Die Folgen des Klimawandels beeinflussen direkt oder indirekt die Migration, die allgemeine Siedlungsentwicklung sowie den Städtebau und verstärken die lokalen Flächenkonkurrenzen. Die Stadt Neuss muss die erforderlichen Veränderungs- und

Anpassungsprozesse einleiten und konkrete Maßnahmen initiieren, um ihre Funktionsvielfalt und regionale Bedeutung zu sichern. Beides hat in der Vergangenheit eine hohe Resilienz gegenüber negativen Folgen von Strukturwandelprozessen mit sich gebracht. Dies wird Anbetracht der finanziellen Belastungen infolge der Covid-19-Pandemie in den nächsten Jahren eine Aufgabe sein, die hohe Innovationskraft und Transformationsbereitschaft erfordert. Auch wird es die eine Lösung nicht geben. Die Konzepte- und Maßnahmen werden subsidiär, interdisziplinär und nachhaltig angelegt sein müssen. ●

Die Durchführung der Landesgartenschau 2026 kann eine derartige Maßnahme werden. Sie kann Freiräume für neue Quartiere erschließen, klimarelevante Grünflächen sichern, Anstoß für die Transformation des Büro- und Dienstleistungsgebietes Hammfeld sein, aber auch für seine Sicherung als Ort der Beschäftigung und Wertschöpfung.

2.3 Das Flächenpotenzial und das integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

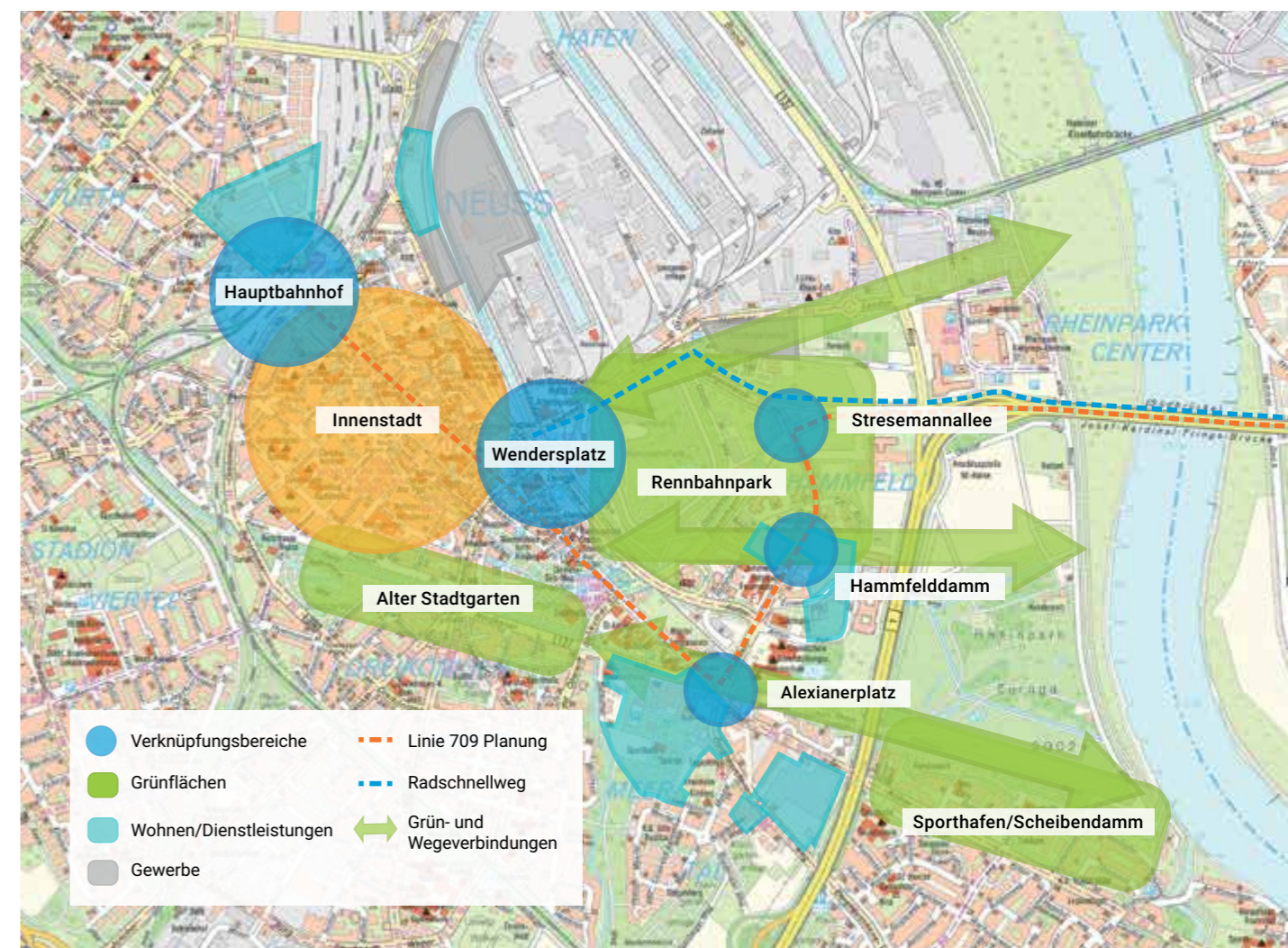
Das System der Neusser Grünflächen und Parks stellt für die Stadt Neuss einen wichtigen Standortfaktor dar, dessen Qualitäten nachhaltig auszubauen und zu verbessern sind, um für die Neusser Bürgerinnen und Bürger mehr und noch besser erlebbare Grünflächen und Parkanlagen zu schaffen, sowie bestehende Park- und Grünflächen weiter in Wert zu setzen.

Hierbei gilt es, einen der größten Vorteile in der Stadt Neuss zu nutzen. Dies ist das attraktive Netz aus Wasserläufen, wie dem Rhein, der Erft und auch dem Nordkanal. Die größten Verbesserungs- und Optimierungspotenziale liegen im Ergebnis der Machbarkeitsstudie zur Landesgartenschau räumlich zwischen der Innenstadt und dem Rhein, der daher den engeren Untersuchungsraum der Studie bildete. Gleichzeitig handelt es sich hier um ein Gebiet, in dem eine Vielzahl von städtebaulich und stadtpolitisch wichtigen Entwicklungen stattfindet.

Maßgeblich für eine integrierte Stadtentwicklung für den engeren Untersuchungsraum zur Machbarkeitsstudie zu LAGA 2026 sind eine Vielzahl von z. T. aufeinander aufbauenden und immer integriert und vernetzt konzipierten Plänen und Konzepten, wie:

- die umfangreichen Untersuchungen zum Grünentwicklungsplan Neuss-Perspektive 2025+
- das Räumliche Strukturkonzept, Konzept zur Wohnungsbauentwicklung sowie Bauleitplanung für die Innerstädtischen Entwicklungsgebiete Alexianer-Quartier mit Leuchtenberg-Areal, Etex, Werhahn-Gelände als verdichtete innerstädtische Wohngebiete bzw. Gemischte Quartiere und Nahversorgung
- dem Masterplan „Neuss an den Rhein“

- das Klimaanpassungskonzept und Klimaschutzkonzept
- Rahmenplanung Hammfeld (Konversion eines Büroparks in eine gemischte Nutzung und Aktivierung der dort vorhandenen unbebauten, erschlossenen Flächen)
- Workshop Rheinkorridor mit den Entwicklungsschwerpunkten Wendersplatz, Hammfeld West (Entwicklung von Gewerbe- und Einzelhandelsflächen) mit der Weiterentwicklung des Rennbahngeländes und des Kirmesplatzes,
- Workshop Urbane Mobilität, Nahverkehrsplan, Planung Radschnellweg Neuss-Düsseldorf, Mobilitätsentwicklungskonzept
- das Konzept „Östliche Innenstadt“ sowie die aktuellen Konzepte zur Innenstadttärkung wie Eingangs- und Lichtkonzept, Stadtmauer-



rundweg sowie das Innenstadttärkungsprogramm

- Konkretisierung der Ideen zur Entwicklung der Brachfläche/ Parkplatzfläche Wendersplatz als Bindeglied zwischen Stadt und Rennbahnpark durch ein mehrstufiges Workshop- und Wettbewerbsverfahren (Stadtplaner/Architekten, Landschaftsarchitekten, Verkehrsplaner) mit öffentlichen Nutzen (Museum, Veranstaltungsflächen, Haus der Kulturen, IHK-Bildungseinrichtungen, Universität und Forschung).

NEUAUFSTELLUNG FLÄCHENNUTZUNGSPLAN (FNP)

Die oben genannten Konzepte und Projekte sind so konzipiert, dass sie ganzheitlich geplant sind, z. T. intensive Beteiligungs- und Abstimmungsprozesse erfahren haben und entsprechend ineinandergreifen. Sie sind eingeflossen in das abgeschlossene Verfahren zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes der Stadt Neuss, der für diesen Raum die zentralen Rahmenbedingungen aufzeigt. Grundsätzlich orientiert sich das Leitbild der künftigen räumlichen Ent-

wicklung, das mit der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans verfolgt wird, an den Zielen der Bauleitplanung gemäß § 1 Abs. 5 BauGB (hier: nachhaltige städtebauliche Entwicklung). Im Speziellen ergibt sich das Leitbild des FNP aus dem Räumlichen Strukturkonzept von 2011. Letzteres hat der Rat der Stadt Neuss im Dezember 2011 als Grundlage für den neu aufzustellenden Flächennutzungsplan beschlossen. Die im Räumlichen Strukturkonzept (RSK) festgelegten Leitlinien sollen dazu beitragen, dass Neuss seine gute Ausgangsposition



für eine zukunftssichere Entwicklung nutzen und fortführen kann. Gleichzeitig zeigt das Konzept verschiedene Handlungsfelder und langfristige Entwicklungsperspektiven auf (siehe Übersichtsplan auf Seite 15), die zwischenzeitlich umgesetzt bzw. weiterentwickelt worden sind.

LEITLINIEN

Die Leitlinien (siehe Grafik auf dieser Seite), die im Rahmen des RSK-Aufstellungsprozesses entwickelt wurden, sind auch für den Flächennutzungsplan und damit als Grundlage für integrierte Planungen in diesem Teilraum maßgeblich.

Darüber hinaus folgt die Entwicklung des Raums zwischen Innenstadt, Hafen und Rhein dem formulierten Grundsatz der „Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit“ für die Neusser Stadtentwicklung. Daher ist der unbebaute Freiraum mit seinen naturräumlichen Funktionen zu schützen und zu entwickeln. Zugleich ist die bauliche Innenentwicklung zu stärken und die ungenutzten Baulandreserven sind vorrangig zu nutzen.

Die wichtigsten Zielaussagen der Flächennutzungsplanung sind auch im Kontext der Entwicklung der Machbarkeitsstudie zu berücksichtigen.

SIEDLUNGSSTRUKTUR

ALLGEMEIN

- Nachhaltiges Flächenmanagement
- Stärkung der Innenentwicklung und Qualifizierung des Bestandes
- Ausgewogene Nutzungsstrukturen in allen Teilräumen der Stadt
- Konzentration von Siedlungsflächen an Achsen des öffentlichen Verkehrs
- Stärkung des insgesamt polyzentralen Gefüges der Stadt durch integrierte Entwicklung bestehender Zentren.

WOHNEN

Neuss ist als attraktiver Wohnstandort zu stärken!

- Die Stadt Neuss muss beim Flächenmanagement und der Bereitstellung von Bauland eine aktive Rolle spielen
- Entwicklung neuer attraktiver Angebote und Bereitstellung von Wohnraum unter Berücksichtigung der verschiedenen Lebensstile (Wohnen im Alter, Wohnen für Familien)
- Ermöglichung von Eigentumsbildung weiter Kreise der Bevölkerung durch ein abgestimmtes Angebot an Wohnraum in allen Preissegmenten
- Bei Neuausweisung von Wohnbauland Respektierung bestehender Siedlungsrande und Sicherung eines größtmöglichen Schutzes von Natur und Freiraum
- Weiterentwicklung urbaner Lebensqualität insbesondere in gemischt genutzten Quartieren
- Dauerhafte Zielgröße der Bevölkerung von 150.000 Einwohnern.

ORTSTEILE UND ORTSTEILZENTREN

Die Lebensqualität, Funktionsfähigkeit und Identität der Ortsteile ist zu bewahren!

- Bewahrung und behutsame Weiterentwicklung des Charakters der Ortsteile
- Sicherstellung einer guten, wohnortnahen Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs
- Ausbildung, bzw. Respektierung der Siedlungsrande.

WIRTSCHAFTSSTANDORT

Die Potenziale des Wirtschaftsstandortes Neuss sind bestmöglich auszunutzen!

- Entwicklung und Sicherstellung eines attraktiven Gewerbeflächenangebotes
- Berücksichtigung qualitativer Aspekte bei der Bereitstellung um der Nachfrage bestmöglich zu entsprechen
- Stärkung der weichen Standortfaktoren
- Ermöglichung des größtmöglichen Freiraumschutzes.

MOBILITÄT

Individuelle Mobilität verbessern!

- Erhaltung und Weiterentwicklung eines leistungsfähigen Straßennetzwerkes
- (Dringend nötige) Optimierung des ÖPNV-Netzes

- Verbesserung von „Modal-Split“ zugunsten des Umweltverbundes durch Anreize („Pull-Faktoren“) in Planungen.

BILDUNG, KULTUR UND SOZIALE INFRASTRUKTUR

Nachfragegerechte Bereitstellung eines qualitätsvollen Sport-, Bildungs- und Freizeitangebotes!

- Erhalt und Ausbau der Kultur- und Bildungslandschaft und zukunftsgerichtete Weiterentwicklung
- Bedarfsgerechte Anpassung und Bündelung des vielfältigen sozialen Dienstleistungsangebotes
- Sicherstellung einer wohnortnahen Versorgung mit Sportstätten.

FREIRAUMENTWICKLUNG

Grün- und Freiräume stärken!

- Erhalt und Weiterentwicklung von Grün- und Erholungsräumen
- Erhalt des Freiraums durch Nutzung von Innenpotenzialen
- Sicherung und Aufwertung von ökologisch bedeutsamen Strukturen im Innen- und Außenbereich, insbesondere in den Auenbereichen
- Schutz und Ausbau des Waldes
- Gewährleistung des Hochwasserschutzes.



Die Analyse der Stärken und Schwächen des Raumes zwischen Innenstadt und Rhein – insbesondere durch das Konzept des Büros S+W+ „Entwicklungskorridor zum Rhein“ hat klar aufgezeigt, dass die vorhandenen Grünräume allein nicht die Dimensionen entwickeln können, die sie benötigen, um einerseits ein starkes städtebauliches Gerüst für die Entwicklung der z. T. solitären Bebauungsstrukturen der 60-90er Jahre (Brachfläche der ehemaligen VfR-Sportanlagen, Brachfläche des Rennbahngeländes, nicht realisierte Büroparkflächen an großräumigen Verkehrsachsen, fehlende Vernetzung mit dem Rheinvorland) und andererseits ein attraktives, reizvolles Ziel der Naherholung für weite Teile der Bevölkerung zu sein. Dazu braucht es eine umfassende und kreative

Gesamtvernetzung mit den bestehenden Grünflächen von der Innenstadt über das Hammfeld bis in das Rheinvorland und EUROGA-Gelände bzw. Rheinpark.

Als Flächen mit einem besonderen Potenzial für die Einbindung in die Konzeption einer Landesgartenschau erwiesen sich dabei:

- der **Rennbahnpark** inklusive **Wendersplatz**
- die **landwirtschaftlichen Flächen** zwischen EUROGA-Gelände und der B1
- die vorhandene **Grünflächen**, die potenziell als **Verknüpfungsbereiche** zwischen Innenstadt, Rennbahn und Rhein dienen können sowie
- der **Hafen**.

EIN ECHTER BÜRGERPARK

Der Rennbahnpark umfasst 34 Hektar Konversionsfläche. Die dort 1875 erbaute und bis zuletzt gewerblich betriebene Galopprennbahn musste im Dezember 2019 nach 144 Jahren ihren Betrieb einstellen. Bereits seit 2008 wurde das Areal auch als Parkanlage für Sport- und Freizeitwecke mit Skater-Anlage und Disc-Golf Parcours genutzt. Planungs- bzw. landschaftsschutzrechtlich hat die Stadt Neuss bzw. der Rhein-Kreis Neuss die Rennbahn bereits durch die Darstellung im FNP als öffentliche Grünfläche, sowie über den Landschaftsplan als Landschaftsschutzgebiet (Ziel: Erholungsgebiet) gesichert.

Hier besteht – im Einklang mit dem Landschaftsschutz – das Potenzial zur dauerhaften Schaffung eines echten Bürgerparks, einem attraktiven Naherholungsgelände mit intensiv und extensiv gestalteten Flächen, das sich perspektivisch zu einem Bürgerpark für Neuss entwickeln könnte, dessen Strahlkraft dank der hervorragenden Nahverkehrsanbindung auch über die Stadtgrenzen hinaus bis nach Düsseldorf reichen könnte. Die Planung entspricht den Zielen der Raumordnung und Landesplanung. Ein solcher Bürgerpark hätte zudem das Potenzial als Trittstein dafür zu dienen, **die Stadt wieder an den Rhein zu bringen**. Diese Funktion konnte er bislang wegen seiner mangelnden Anbindung an und Sichtbarkeit von der Innenstadt aus nicht erfüllen.

Die vorhandenen Stallungen und Infrastrukturen bieten die Möglichkeit zusätzlicher Nachnutzungen und

könnten während einer Landesgartenschau wichtige Funktionen übernehmen. Entsprechende Machbarkeitsstudien zu potentiellen Nutzungen (Ausstellung, Gastronomie, Infrastruktur) werden vorbereitet. Als Anregung aus der Bürgerbeteiligung wird auch ein Naturinformationszentrum geprüft.

Nach wie vor findet auf dem Areal alljährlich das Fest des Neusser Bürger-Schützenvereins statt. Seit 1998 ist die Rennbahn zudem Austragungsort der zweijährlich ausgetragenen Equitana Open Air, einer Messe rund um das Thema Reitsport.

Auf den landwirtschaftlichen Flächen im Rheinvorland wird heute überwiegend Gemüse angebaut. Fruchtbare Böden sorgen für gute Erträge, daneben werden die Flächen z. T. für Weiden für die Pferdewirtschaft und die Wirtschaftswege zum Spazieren genutzt. Auf dieser stadtnahen Produktionsfläche ließen sich die Megathemen Regionalität und nachhaltige Lebensmittelproduktion / Biodiversität und Artenschutz in idealer Weise aufgreifen. Zudem bildet das Areal den dann letzten noch verbliebenen Trittstein, um Neuss und die Neusserinnen und Neusser wieder an den Rhein zu bringen – ein wichtiger Baustein bei der Erhöhung der Freizeit und Naherholungsqualität der Stadt.

Die Aufnahme des Niedergermanischen Limes als Unesco-Welterbe ist ein weiterer Ansporn, das römische Erbe der Stadt Neuss (castrum novaesium) sichtbar zu machen und das beschlossene Konzept weiter zu entwickeln und umzusetzen. Neben der Verknüpfung zum Legionslager in Gnadental über den Bereich „Am Sporthafen“ oder die Verknüpfung zur „Maniso“ auf dem Platz am Romaneum in der Stadt sollen Aspekte des Vermittlungskonzeptes auch in die Landesgartenschau mit einfließen, z. B. über die durch die Römer nach Neuss gebrachten Kulturpflanzen oder auch die Vermittlung der Veränderung des Kulturlandes Rheinebene durch die Verlagerung des Rheins über die Jahrhunderte.

DIE INNENSTADT AN DEN RHEIN BRINGEN

Der Hafen birgt schließlich das Potenzial, den Rennbahnpark und die Innenstadt auch direkt an den Rhein anzubinden: durch einen möglichen Anleger für Ausflugsschiffe im Hafenbecken 1, nur wenige Schritte entfernt vom zentralen Wendersplatz. ●



Das Rennbahngelände



Uferweg am Rheinvorland in Neuss



Hafenbecken 1 am Wendersplatz



Machbarkeitsstudie LAGA Neuss 2026 „Rheinkorridor“

2.4 Bürgerbeteiligung

Neben den städtischen Gremien wurden die Neusser Bürgerinnen und Bürger im laufenden Prozess im Rahmen unterschiedlicher Formate beteiligt.

Durch Beschluss vom 18.12.2020 ist die Verwaltung beauftragt worden, eine Machbarkeitsstudie für die Bewerbung zur Durchführung der Landesgartenschau NRW im Jahr 2026 vorzubereiten. Hierzu erfolgte eine umfassende Einbindung und Information der betroffenen Stellen der Verwaltung bzw. städtischer Gesellschaften, denn die Bewerbung muss und wird durch viele Teile der Verwaltung getragen werden.

Gleichzeitig ist es der Stadt Neuss wichtig, dass die Neusser Bürgerinnen und Bürger frühzeitig und kontinuierlich im laufenden Prozess im Rahmen unterschiedlicher Formate beteiligt werden:

Am 20. Mai 2021 fand der Auftakt des Partizipationsprozesses Corona-bedingt als digitale Versammlung via Zoom statt. Dabei wurde durch die Stadt über den Anlass des Beteiligungsverfahrens informiert und durch das Planungsbüro über den Stand der Machbarkeitsstudie zur Bewerbung sowie die Grundzüge und Inhalte der Bewerbung sowie späterer Gestaltungswettbewerbe. Anschließend wurde in drei Klein-

gruppen unter der Moderation des Kommunikationsbüros zebralog (Berlin) diskutiert und Anregungen zur Bewerbung gesammelt. Das Rennbahngelände als Ort der Landesgartenschau erfuhr große Zustimmung. Gleichzeitig wurden sehr unterschiedliche und kreative Ideen für die Zukunft des Parks vorgebracht.

Es soll ein Park mit sehr vielen Funktionen entstehen (Grün, Erholung, Natur, Sport, Kultur und Event). Ein besonderer Wunsch ist hierbei auch die vielfältige Nutzbarkeit der Flächen, die Entwicklung eines Bezugs zu Neuss. Auch das Schützenfest ist weiter zu integrieren und die Synergien mit den angrenzenden Kultur- und Bildungseinrichtungen (Globe Theater, Clemens-Sels-Museum, VHS und Musikschule) sollen genutzt werden. Die Einladung zur Veranstaltung erfolgte durch Pressemitteilungen über die lokalen Medien (Zeitung, Rundfunk) und sie wurde über die Webseite und Social-Media-Auftritte der Stadt Neuss beworben. Insgesamt nahmen ca. 50 Neusser und Neusserinnen teil.

Die Veranstaltung bildete auch den

Auftakt zur digitalen Beteiligungsmöglichkeit, die bis zum 31.7.2021 über die Webseite der Stadt Neuss und die **kartenbasierte Beteiligungs-Plattform www.jetzt-mitmachen.de/laga_neuss** erreichbar war. Beworben wurde dieses Beteiligungsformat erneut über Pressemitteilungen und die städtischen Social-Media-Angebote. Insgesamt wurden bei der Bürgerbeteiligung rund 145 Ideen und Hinweise eingereicht.

Einen besonders umfassenden und substanziellen Beitrag zur Bürgerinformation leistete die Neuss Agenda 21 e. V. mit ihrer Broschüre Gedanken zur Neugestaltung des Rennbahn Parks und seines Umfelds - Überlegungen zu einer Landesgartenschau 2026. Er sollte in Hinblick auf die Funktionen ein:

- Erlebnis- und Erholungsraum für die Stadtgesellschaft und ihre Gäste werden.
- ein ökologisch nachhaltiges Areal mit einer stabilen Biodiversität und positiver klimatologischer Ausstrahlung für seine Umgebung sein.
- ein Gemeinschaftsbereich für Menschen, Pflanzen und Tiere werden.

- er kann als Kerngebiet für die Bewerbung um die Landesgartenschau gestaltet und mit den von der Verwaltung vorgeschlagenen Arealen zu einem Biotop- und Erlebnisverbund entwickelt werden.

Auch ohne eine Landesgartenschau solle der Rennbahnpark in einen Bürgerpark umgestaltet werden und der Park solle in jeder Hinsicht beispielhaft gestaltet werden. Der Beitrag mit sehr vielen Vertiefungen in Hinblick auf Nutzungen, Mobilität, Ökologie und gemeinschaftliche Teilhabe kann unter www.neuss.de/laga eingesehen werden, genauso wie die unterstützte Idee, hier ein offenes Bildungszentrum „Natur-Haus“ zu entwickeln. Die Stellungnahme unterstützt die Idee einer Landesgartenschau und die Stadt hat zugesagt, die Initiativen und Vorschläge im weiteren Verfahren einzubinden und zu prüfen.

Als laufende Bürgerbeteiligung kleineren Maßstabs gibt es in Neuss einen wöchentlichen regelmäßigen „LAGA-Stammtisch“. Er findet don-

nerstags mittags mit Vertretern der Stadt und interessierten Bürgern im Kontext des Verkehrsversuches Sebastianusstraße statt. Auch in diesen sehr intensiven Gesprächen (ca. 50-60 Personen insgesamt) wurde das Projekt Landesgartenschau sehr befürwortet und auch der positive Effekt für die Innenstadt sowie Handel und Gastronomie betont.

UMFASSENDE INFORMATION

Unter der Headline „Landesgartenschau in und für Neuss – wir stehen dahinter!“ wurde im städtischen Informationsblatt „Neuss Publik“ Ende Juni umfassend über die Landesgartenschau informiert – die Zeitung wird kostenlos an alle Neusser Haushalte verteilt!

Über Neuss Marketing werden Flyer mit dem Motto „Gemeinsam an den Rhein“ in der Stadt ausgelegt und das Projekt wird über Plakate in der Tourist-Information sowie im Rathaus beworben. Hierbei wird immer auch auf die Seite www.neuss.de/laga verwiesen, auf der sowohl die aktuellen

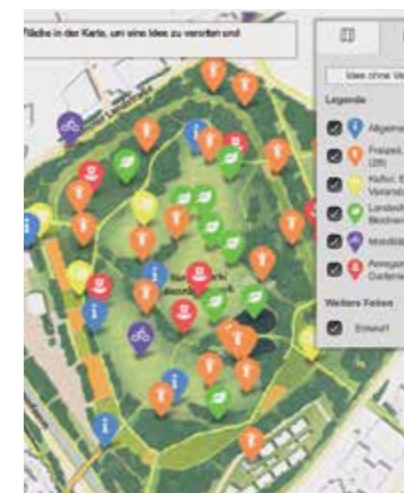
Informationen sowie auch ein Video-Stream des Vortrags des Landschaftsplanungsbüros abrufbar waren.

INFOSTAND BEIM HANSEFEST

Am 18. September 2021 wurde im Rahmen des Hansefestes in der Neusser Innenstadt an einem Infostand für das Projekt Landesgartenschau geworben. Auf Plakaten und an einem Stand wurden Pläne und die Ergebnisse der bereits erfolgten Beteiligung dargestellt. Vertreter des Planungsbüros sowie der Stadt waren vor Ort, um die mit der Landesgartenschau verbundenen Ziele, Pläne und Projekte zu erläutern und weitere Anregungen aufzunehmen. Bürgerinnen und Bürger nutzen die Gelegenheit Ihre „Wünsche für die Landesgartenschau“ abzugeben sowie schriftlich die Stadt zu unterstützen. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die bei der Infoveranstaltung im Rahmen des Hansefestes gereichten kostenlosen Blumensaatens, über die Planungsbüro und Stadt sehr gut ins Gespräch mit den Besuchern des Hansefestes gekommen sind.



LAGA-Infostand am Hansefest



Kartenbasierte Beteiligungs-Plattform



Artikel im städtischen Informationsblatt



Infolyer über die LAGA 2026



Digitales Bürgerforum zur LAGA (20.05.2021)



Landrat Hans-Jürgen Petraschke und Bürgermeister Reiner Breuer (18.09.2021)



Bürgerspaziergang im Rennbahnpark (18.09.2021)

Im Kern ergab sich aus den vielfältigen Gesprächen ein sehr überzeugendes Meinungsbild: Es sei eine absolute Notwendigkeit, sich dem Rennbahnparkgelände zu widmen und dort den größten Park der Stadt zu entwickeln, das eindeutige Credo der Neusser: „Das kann so nicht bleiben!“. Auch die Ziele über den Wendersplatz besser das Gelände zu erreichen sowie über eine Brücke vom Stadtgarten den neuen Park zu erreichen, wurden begrüßt. Gleichzeitig wurde der Stadt mit auf den Weg gegeben, es gut zu machen und später auch gut zu pflegen und in Schuss zu halten. Die positive Grundstimmung wurde auch von auswärtigen Besuchern aus dem Umland geteilt, bei denen sich Landesgartenschauen, nach den Eindrücken dieses Tages zu urteilen, einer sehr großen Beliebtheit erfreuen.

BÜRGERSPAZIERGÄNGE

Ebenfalls am 18. September fanden zwei geführte Bürgerspaziergänge über das geplante LAGA-Gelände im Rennbahnpark statt, die nachmittägliche Führung nutzte Bürgermeister Reiner Breuer für den Dialog mit den teilnehmenden Bürgern. Im Anschluss fand ein erstes Treffen mit möglichen Förderern und Unterstützen der Lan-

desgartenschau statt – die Initialzündung für die geplante Gründung eines Fördervereins Landesgartenschau.

Im Rahmen der digitalen Bürgerbeteiligung beschreiben insbesondere die Themenkomplexe Freizeit, Sport und Spiel (32%) sowie Landschaft, Natur und Biodiversität (30%) die großen Interessenfelder in denen die Neusser Bürger- und Bürgerinnen den größten Verbesserungsbedarf im Hinblick auf die künftige Entwicklung des vorgesehenen Kernareals der Landesgartenschau 2026 sehen.

Viele konkrete Einzelmaßnahmen und Vorschläge wurden von den engagierten Bürgern und Bürgerinnen eingebracht.

Eine große positive Resonanz gibt es für eine naturnahe, extensive Parkgestaltung unter Berücksichtigung der Biodiversität, aber auch klassische Parkmotive mit Schaupflanzungen und Themengärten erzeugen eine positive Resonanz. Zahlreiche Ideen und viel Zustimmung gab es auch für verschiedenste sportliche und spielerische Freizeitangebote sowie der Wunsch nach einem gastronomischen Angebot. Bei der Mobilität

stand eine Verbesserung der Rad- und Fußgängerverbindungen im Mittelpunkt, der Wunsch nach Erhalt der Parkplätze wurde dagegen als eine der wenigen Ideen mehrheitlich abgelehnt. Gewünscht wird auch eine Integration der reichen Stadtgeschichte sowie der Geschichte der Rennbahn. Der Themenbereich Kultur stieß im Rahmen dieser digitalen Bürgerbeteiligung auf vergleichsweise geringeres Interesse, aber auch hier sind Zusatzangebote z. B. in Form einer Freiluftbühne gewünscht.

Viele konkrete Einzelmaßnahmen/-vorschläge sind mit der Konzeptgestaltung umsetzbar und werden im Hinblick auf das nachfolgende wettbewerbliche Planungsverfahren als Rahmenbedingung mit eingebracht. In der Planungs- und Realisierungsphase soll die Bürgerbeteiligung selbstverständlich fortgeführt werden, dann auch wieder unter stärkerer Nutzung von Formaten mit Präsenz.

Neben den genannten Aktivitäten zur Bürgerbeteiligung wurden im Rahmen der Erstellung der Machbarkeitsstudie auch erste Schritte zur Behördenbeteiligung und Anhörung der Träger öffentlicher Belange



Beispiele von Bürgern angeregter Einzelmaßnahmen
Nennungen pro Kategorie in Prozent

gestartet. Ein wichtiger Akteur ist hier der Rhein-Kreis-Neuss als Träger der Landschaftsplanung und der Unteren Landschaftsbehörde. Im Rahmen eines frühzeitigen Abstimmungstermins zum Themenkomplex Landschafts- und Naturschutz (Kreis, Vertreter Umweltverbände/Landschaftsbeirat) wurden die erforderlichen Untersuchungen und Maßnahmen z. B. zum Artenschutz und zum Thema Klima (Kaltluftentstehung) erörtert. Im Kern ist festzuhalten, dass die Zielsetzung hier einen Park zu entwickeln von Seiten der Landschaftsbehörde des Kreises unterstützt wird und eine umfassende Mitwirkung an der weiteren Planung und Entwicklung vereinbart wurde.

Daneben wurden Vertreterinnen und Vertreter von Kultur und Veranstaltungen, Wirtschaftsförderung, Schützenwesen sowie auch der Verwaltung insgesamt direkt in die konzeptionellen Überlegungen einbezogen und für Unterstützung des Vorhabens durch Multiplikatoren und potenzielle Sponsoren gewonnen. Insbesondere mit dem Neusser

Bürger-Schützen-Verein sind umfassende positive Gespräche geführt und eine enge Zusammenarbeit im weiteren Verfahren vereinbart worden

Der Rhein-Kreis Neuss, vertreten durch den Landrat Hans-Jürgen Petraschke, sowie alle sieben weiteren Kommunen des Kreises (die Städte Dormagen, Grevenbroich, Jüchen, Kaarst, Korschenbroich, Meerbusch und Rommerskirchen, vertreten durch ihre Bürgermeisterinnen und Bürgermeister), vertreten durch ihre Bürgermeisterinnen bzw. Bürgermeister, unterstützen die Stadt Neuss in ihrer Bewerbung. Die entsprechenden Absichtserklärungen sind im Anhang aufgeführt.

Darüber hinaus haben bereits mehr als 30 Firmen ihre Unterstützung für die Landesgartenschau Neuss 2026 zugesichert.

WEITERES BEWERBUNGSVERFAHREN

Die Stadt Neuss hat langjährige und gute Erfahrungen zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den Pla-

nungen. Auch hier ist eine kontinuierliche Einbindung der Bürgerschaft, der Verbände und der Multiplikatoren vorgesehen. Es ist eine Beteiligung im Vorfeld der Wettbewerbsausschreibung – auch unter Einbindung des Gestaltungsbeirates der Stadt Neuss – sowie im Rahmen der Umsetzung der Planungen, aber auch gesonderte Beteiligungen zu besonderen Infrastrukturprojekten vorgesehen. Hierbei sind unterschiedliche Formate (Workshops, Begehungen/Parkspaziergänge, öffentliche Veranstaltungen und Präsentationen sowie auch kontinuierliche Anlaufpunkte für persönliche Gespräche) vorgesehen. Es gilt der Grundsatz, dass sich das Format der Beteiligung nach den Themen und den zu beteiligenden Personen richten soll und muss. Parallel sollen weiter die Möglichkeiten der digitalen Information und Interaktion genutzt werden. Ein wichtiger Teil der Beteiligung wird es sein, bereits vor der Landesgartenschau Teile der Fläche auch durch bürgerschaftliches Engagement in Besitz nehmen zu lassen und das Projekt zu „unserem Fest“ werden zu lassen. ●

3. Die Strategie – das Leitkonzept

Vorhandene freiraumplanerische und städtebauliche Projekte aufgreifen und zu einem integrierten Handlungskonzept zusammenführen, welches 2026 als Landesgartenschau Neuss präsentiert werden kann.

Das Leitkonzept:

Vorhandene freiraumplanerische und städtebauliche Projekte aufgreifen und zu einem integrierten Handlungskonzept zusammenführen, welches 2026 als Landesgartenschau Neuss präsentiert werden kann.

Ausgangspunkt für die Strategieentwicklung waren die Fragen, wie die Stadt Neuss durch **Freiraumverbindungen** wieder **näher an den Rhein** gebracht werden kann und wie **Grünnetzungen als Bindeglieder** und stärkende Elemente anstehender städtebaulicher Entwicklungen eingesetzt werden können. Wie Neuss also mit Freiraum die **soziale und ökologische Stadtentwicklung** voranbringen kann.

Einen Rahmen schaffen für die Qualifizierung in Hinblick auf Klimaschutz, Klimaanpassung und Biodiversität

Das Konzept der Landesgartenschau Neuss betrachtet den Raum zwischen Innenstadt und Rhein daher umfassend, definiert hierbei Rennbahngelände und EUROGA-Gelände / Rheinvorland als potentielle Leitflächen, von denen aus Verknüpfungen mit zentralen städtebaulichen Entwicklungsgebieten wie Hammfeld I und Hammfeld-West II sowie dem Wendersplatz, herzustellen sind. Lineare Elemente

sind hierbei der Scheibendamm im Süden und der „Boulevard zum Rhein“ im Norden bis hin zur Hafemündung im äußersten Nordosten.

Im Fokus der Planung und Entwicklung steht die Weiterentwicklung und **Inwertsetzung des ehemaligen Rennbahngeländes** als Parkanlage. Diese soll gleichzeitig der Erholung, der Freizeit und sportlichen und spielerischen Aktivitäten aller Neusser im Grünen dienen. Die Planung soll einen Rahmen für die Zukunft von Veranstaltungen, Kultur und Tradition (Schützenfest) auf dem Gelände bieten und eine weitere Qualifizierung in Hinblick auf den Klimaschutz, Klimaanpassung (Abkühlraum) sowie Biodiversität, Landschafts- und Naturraumentwicklung bewirken.

Dem Rennbahnpark kommt dabei die Funktion eines zentralen Bindeglieds der Grünnetzungen von **Projekten des Wohnungsbaus** (Augustinusviertel), der Umwandlung monofunktionaler Bürostandorte in **gemischte Quartiere mit Wohnungen und Büros** (Hammfeld I) der Gewerbe- und Freiflächenentwicklung



Der Wendersplatz bildet die Nahtstelle von Innenstadt, Hafen und Rennbahnpark

(Entwicklungskorridor zum Rhein) und – mit der Verbindung über den Wendersplatz und über die Verbindung zum Stadtgarten – eines Ankers der Innenstadtentwicklung zu.

Wie die fünf Finger einer Hand greifen im entwickelten Strategieplan die wichtigsten Grünverbindungen vom Rennbahnpark aus in den umschließenden Stadtraum hinein. Die Verbindungen, die diese Finger beschreiben, waren teilweise Bestand bestehender Planungen, einige wurden jedoch im Rahmen der Machbarkeitsstudie neu gefunden.

WENDERSPLATZ

Der Wendersplatz liegt an der Nahtstelle von Innenstadt, Hafen und Rennbahnpark. Er bildet eine Art **Dreiländereck**, denn tatsächlich liegen zwischen diesen drei sehr unterschied-

lich geprägten, aber allesamt wichtigen städtischen Bereichen heute Grenzen, deren Unüberwindbarkeit die so mancher Landesgrenze übersteigt. Vor allem der Rennbahnpark ist durch einen Bahndamm und den dortigen Bewuchs abgeschnitten und nicht auffindbar. Dabei befinden sich zentrale Infrastrukturen des Parks und das Globe Neuss in unmittelbarer Nähe.

Ergänzend zu der aktuell durchgeführten städtebaulichen Ideenwerkstatt „Wendersplatz - der Heimat einen Hafen geben“, sieht das Konzept für die LAGA Neuss 2026 die Schaffung einer Verbindung aus der Innenstadt in den wichtigen Freiraum des Rennbahnparks vor. Vorstellbar als große Freitreppe mit Rampen zur barrierefreien Verknüpfung hinauf auf ein neues Plateau das zum Blick über den neuen Park einlädt. Der vorhan-

dene Baumbestand würde dabei weitgehend erhalten bleiben und ein grüner, **offener, attraktiver, direkter Zugang in den Park** geschaffen, der den Höhensprung des Bahndamms überwindet und mit sechs Metern Breite auch den Anforderungen der Schützenzüge genügt.

Eine unmittelbare **Anbindung des Hafens** an den Rennbahnpark wäre dadurch ebenfalls gegeben. Das südliche Ende des Hafenbeckens 1 mit der Pegeluhr ist bereits heute als ein Bereich zum Verweilen gestaltet, dessen Aufenthaltsqualität ihn als Standort für einen Anleger der Ausflugsschiffahrt prädestiniert.

STADTGARTEN

Das aus dem 13. Jahrhundert stammende Obertor ist das einzige erhaltene der ehemals sechs



Mittelalterliches Obertor



Wohnungsbauprojekt Augustinusviertel



Im Hammfeld



Städtebauliches Handlungskonzept Hammfeld I



Landwirtschaftliche Flächen am Rhein

Neusser Stadttore und nach dem Quirinus-Münster das Wahrzeichen der Stadt. Es überragt einen von der Obererft durchflossenen Bereich des Neusser Stadtgartens, an dem mehrere **innerstädtische Grünverbindungen** zusammentreffen:

- die Grünverbindung Obererftkanal zum Wendersplatz
- die Achse entlang des Nordkanals zum Zentralbereich des Stadtgartens
- den in Richtung Hauptbahnhof gestreckten Grünzug am Erftmühlengraben und
- den nach Süden gerichteten Freiraum entlang der Obererft bis zum Reuschenberger Busch.

BRÜCKE ZUM RENNBAHPARK

Die Verbindung zur größten innerstädtischen Freifläche fehlt indes bislang, die zum Rennbahnpark. Hergestellt werden soll die Verknüpfung Stadtgarten/Rennbahnpark im Rahmen der LAGA Neuss 2026 und zwar in Form einer **Fußgänger- und Radfahrerbrücke**, welche die stark befahrene Straße Europadam und

den Bahndamm überspannt, die den Rennbahnpark bislang von den sternförmig vom Obertor ausgehenden Grünkorridoren abschneidet.

AUGUSTINUSVIERTEL

Das Augustinusviertel bildet das derzeit größte innerstädtische Wohnbauvorhaben. Entstehen sollen gemäß dem aktuellen städtebaulichen Entwurf ca. 600 Wohneinheiten, zwei Kindertagesstätten, ein Quartierszentrum sowie Einzelhandel (Bäckerei, Café, Nahversorger auf 560 m²). Zwar umfasst die Planung selbstverständlich auch Grünflächen, mit der LAGA 2026 soll aber auch die Anknüpfung des Augustinusviertels an den im Bereich der ehemaligen Rennbahn entstehenden Bürgerpark hergestellt werden. Schließlich werden bis zu 2.000 Neubürger im Viertel leben und auch für sie soll der Neusser Rennbahnpark auf einem von Grün gesäumten Weg erreichbar sein. Entstehen soll dieser auf der alten Trasse der Hafentram zwischen Hammfelddamm und Obertor.

HAMMFELD

Das zwischen Stresemannallee und der Stadtautobahn B1 gelegene Hammfeld ist bislang ein reiner Bürostandort. Die dortigen Freiräume entbehren jeglicher Aufenthaltsqualität, Verkehrsachsen trennen das Quartier vom Grün des Rennbahnparks im Westen und des Rheinvorlandes im Osten. Unwirtliche, breite und nach Büroschluss verwaiste Straßenräume komplettieren das Bild eines Stadtviertels, das für die wirtschaftliche Dynamik der letzten Jahrzehnte in Neuss steht, aber heute dringend einer Neuinterpretation bedarf.

Daher plant die Stadt Neuss eine Revitalisierung des Bürogebietes hin zu einem gemischten Arbeits- und Wohnquartier. Aufgrund seines hohen Anteiles an kurzfristig zur Verfügung stehenden Flächen bietet sich ein enormes städtebauliches Entwicklungspotenzial. Gleichzeitig bietet sich die Chance strukturelle Defizite des bislang monofunktionalen Bürostandortes zu beheben. Das bisher homogen genutzte Gebiet

kann von einer gemischten Nutzung mit Gewerbe, Wohnen und Infrastruktureinrichtungen profitieren und zu einem eigenständig funktionierenden und lebendigen Stadtquartier umstrukturiert werden. Dabei soll Studentinnen und Studenten besonderes Augenmerk gelten.

Das Konzept für die LAGA Neuss 2026 sieht vor, die vorhandenen Freiräume im Hammfeld aufzuwerten und die bestehenden Verbindungen zum Rennbahnpark und ins Rheinvorland (via Unterführung unter der B1) in diese Aufwertung zu integrieren. Schließlich soll eine attraktive Anknüpfung des Wohngebiets Hammfeld geschaffen werden. Die Umgestaltung des Ambientes der breiten Straßenverbindungen soll ebenfalls dazu beitragen, dem Quartier ein freundlicheres Gesicht zu verleihen. Auch die Verlegung der Straßenbahnlinie 709 wird dafür sorgen, dass sich das Hammfeld zum Rennbahnpark hin öffnet.

STRESEMANNGRÜNZUG

Zwischen der östlichen Spitze des Rennbahngeländes und dem Rheinvorland verläuft die Stresemannallee. Nur knapp 600 Meter trennen hier den Park von den landwirtschaftlichen Flächen am Fluss, nur weitere 500 Meter sind es zur Rheinallee. Die vorhandenen Grünflächen südlich der Stresemannallee bieten die Chance zur Schaffung einer breiten, freiraumplanerischen Verbindung und letztlich eines **grünen Brückenschlags von der Stadt an den Rhein**. Die große Kreuzung Langemarckstraße/Stresemannallee, an der die Neuss mit Düsseldorf verknüpfende Straßenbahnlinie 709 hält, soll dabei durch eine neue Querung überbrückt werden.

Zusätzlich zur Entwicklung des Rennbahngeländes zum Bürgerpark und zu den geschilderten Verknüpfungen sollen die landwirtschaftlichen Flächen zwischen EUROGA Gelände und B1 ökologisch aufgewertet, in ihrer Funktion für die **regionale Nahrungsmittelversorgung** gestärkt und als

frei zugänglicher Ausstellungsbereich in die Landesgartenschau Neuss 2026 integriert werden.

Darüber hinaus würde die Landesgartenschau Neuss 2026 die Klammer für die Realisierung weiterer freiraumplanerischer Projekte, wie der **Renaturierung der Erftmündung**, der Aufwertung des Sporthafenareals oder dem Erhalt und der Pflege der Bäume entlang der Rheinallee bilden, um diesen ökologisch wertvollen Landschaftsbestandteil zu sichern und zu entwickeln.

Auch hinter diesen als Korrespondenzbereiche der Gartenschau vorgesehenen Maßnahmen steckt die Leitidee, die vorhandenen freiraumplanerischen Projekte aufzugreifen und zu einem integrierten grünordnerischen Handlungskonzept zusammenzuführen, welches 2026 als Landesgartenschau Neuss präsentiert werden kann.

In Neuss machen die Projekte die LAGA! ●

Attraktives Gartenfest, Leistungs-
schau des Gartenbaus und Beleg
dafür, wie mit Freiraum Stadtent-
wicklung betrieben werden kann –
all das wird die Landesgartenschau
Neuss 2026!

4. Die Ausstellung

Die Ausstellung

Die Landesgartenschau wird zahlreiche gärtnerische Ausstellungen und Themengärten bieten, in denen sich die Branche mit Pflanzbeispielen, gartenbaulichen Erzeugnissen und Gartenkunst präsentieren kann.

Die Landesgartenschau Neuss 2026 soll von April bis Oktober 2026 während ca. 180 Tagen als attraktives Gartenfest gefeiert werden, das als Demonstrations- und Leistungsschau des nordrhein-westfälischen Gartenbaus nicht nur über die Leistungen und Perspektiven der grünen Berufe, sondern auch darüber informiert, wie mit Freiraum Stadtentwicklung betrieben werden kann.

Den inhaltlichen Schwerpunkt bei Wettbewerben, gärtnerischen Schauen und kulturellen Veranstaltungen soll das Thema Nachhaltigkeit bilden, und damit zusammenhängend das Thema Klima: Wie können

Neu geschaffene Verbindungen machen es den Gästen leicht, Gartenschau besuch und Stadterkundung zu verknüpfen.

Grünflächen an das sich ändernde Klima angepasst werden, welchen Beitrag können sie für Anpassung und Klimaschutz leisten? Welche Funktion kann das Grün in den besonders vom Klimawandel betroffenen Städten übernehmen, welche sozialen Funktionen kann Freiraum übernehmen? Auf all diese Fragen sollen die Besucher der Landesgartenschau Neuss 2026 Antworten finden.

NACHHALTIGE REGIONALE LEBENSMITTELPRODUKTION
Auch die Fragen, wie sich Landwirtschaft klimafester gestalten lässt, wie nachhaltige Lebensmittelproduktion aussehen kann und welchen Beitrag regionale Erzeugung dazu leisten kann, sollen auf der Landesgartenschau Neuss 2026 beantwortet werden. Daher wird konsequent auf typische Materialien der Region und nordrhein-westfälische Herkünfte bei Saatgut-, Pflanzen- und Gehölzlieferungen geachtet. Auch bei Dienstleistungen soll vorrangig auf Betriebe aus

der Region zurückgegriffen werden. Das gastronomische Konzept sieht daher die Kooperation mit lokalen und regionalen Erzeugern und Gastronomiebetrieben vor, die sich mit ihren Produkten und Leistungen auf der Gartenschau präsentieren. Die für die Ausführungsphase definierten ökologischen Kriterien würden beachtet.

KLIMANEUTRAL UND RESSOURCENSCHONEND
Natürlich strebt die Landesgartenschau Neuss 2026 als Veranstaltung, bei der das Thema Stadtklima und Nachhaltigkeit einen Fokus bilden, weitgehende Klimaneutralität, Energieeffizienz und Ressourcenschonung an. Dazu soll insbesondere das auf E-Mobilität basierende Verkehrskonzept beitragen. Eine CO₂-neutrale An- und Abreise der Besucher wird 2026 aber realistischerweise noch nicht erreicht werden können.

Einen besonderen Charakter würde der Neusser Landesgartenschau ihre



Impression von der BuGa Koblenz



Nutzpflanzen auf der BuGa Koblenz

Lage im Herzen der Stadt verleihen. Die neu geschaffenen Verbindungen vom Kernareal Rennbahnpark in die Neusser City mit ihren Sehenswürdigkeiten und ihrem vielfältigen Shopping- und Gastronomieangebot machen es den Gästen leicht, Gartenschau besuch und Stadterkundung zu verknüpfen.

HÖHEPUNKT SCHÜTZENFEST
Als möglicher Höhepunkt und zusätzlicher Publikumsmagnet könnte das Neusser Schützenfest dienen, das auch im LAGA-Jahr 2026 auf dem Rennbahngelände stattfinden soll. Zusätzliche Anziehungskraft erhalte die LAGA Neuss auch durch die geplante Bespielung des Rennbahnareals durch das Ensemble des Globe Theaters. Dessen abendliche Aufführungen in der direkt am Rennbahnpark gelegenen Spielstätte komplementierten das vielfältige Programm, das die Landesgartenschau Neuss 2026 auch zu einem kulturellen Ereignis machen würde. ●



Traditioneller Umzug der Schützen

4.1 Bereiche der Landesgartenschau Neuss 2026

Die Landesgartenschau Neuss wird mit dem fast 39 Hektar umfassenden Rennbahnareal eine eintrittspflichtige Kernfläche bespielen.

Ergänzend zu diesem Bereich werden im Rahmen der Landesgartenschau in der frei zugänglichen Kulturlandschaft am Rhein auf rund 25 Hektar Themen rund um nachhaltige Nahrungsmittelproduktion präsentiert.

Darüber hinaus werden insgesamt etwa 17,5 Hektar Grünfläche in weiteren frei zugänglichen Korrespondenzbereichen gestaltet, davon 6,5 Hektar in den Korridoren zwischen Rennbahnpark, Kulturlandschaft und Stadt. Es handelt sich dabei zumeist um extensive Bereiche, flächige Umgestaltungen sind nicht vorgesehen.

Einen Schwerpunkt wird dabei der Bereich von Erftmündung/Sportboothafen bilden.



Kernareal Rennbahngelände



Landwirtschaftliche Grünflächen



Kulturlandschaft Rheinwiesen



Erftmündung

4.1.1 Rennbahnpark

Zentraler Dreh- und Angelpunkt der LAGA soll der neu entstehende Bürgerpark auf dem Rennbahn-Gelände sein. Zu diesem Areal zählen neben der von der ehemaligen Rennbahn eingefassten Grünfläche auch die östlich davon gelegenen Stallungen mit den früheren Reitplätzen sowie das Areal rund um Globe Theater und die Gebäude der Rennbahn wie die alte Wetthalle.

Es ist vorgesehen, rund ein Drittel (13,2 ha) der Flächen als naturnahe Bereiche zu gestalten. Dieser Ansatz entspringt dem Ziel, dass diese große innerstädtische Grünfläche auch eine Funktion für Artenschutz und Biodiversität übernimmt. Darüber hinaus ist es auch ökonomisch nicht sinnvoll, eine derart große Fläche intensiv zu pflegen. Für die Nutzer des Parks können in diesem Bereich naturnahe und ruhige Orte entstehen, ggf. in Verbindung mit Wasserelementen.

MEHR SCHATTEN DURCH BAUMINSELN

Wegen der früheren Nutzung als Rennbahn fehlen auf dem Areal auch Bäume. Heute spielt eine Sichtbehinderung von Zuschauern keine Rolle mehr, mangelnder Schatten

schon – sowohl im Hinblick auf die Funktion der Fläche als Frischluftinsel in der Stadt als auch hinsichtlich der LAGA-Besucher, die gerade an heißen Sommertagen Aufenthaltsbereiche im Schatten benötigen. Es braucht daher im gesamten Park mehr Bäume, auch in Form von Bauminseln bzw. kleinen Wäldchen.

Diese Baumpflanzungen werden ebenso wie die Entsiegelung von Flächen im Bereich der Stallungen dazu beitragen, die nicht vermeidbaren Eingriffe im Zusammenhang mit der LAGA auf dem Gelände der Gartenschau selbst auszugleichen.

Die Planungen beinhalten auch die Verbesserung der Zugänglichkeit des Rennbahngeländes, was sowohl im Hinblick auf die Gartenschau als auch für seine spätere Funktion als Naherholungsgebiet wesentlich ist.

Während der Landesgartenschau sollen rund 36,5 Hektar eingezäunt werden. Der Zutritt auf das Gelände wird über drei Eingänge ermöglicht:



Baumgruppen schaffen beschattete Aufenthaltsbereiche



Naturnahe Bepflanzung auf der BuGa Schwerin



Garten- Natur-, Spiel- und Kulturzonen im Rennbahnpark

- **Haupteingang Obertor** im Südwesten des Geländes: über eine neue Fußgänger- und Radfahrerbrücke wird das Areal an die Haltestellen des ÖPNV im Bereich Stadthalle bzw. Stadtgarten angebunden.
- **Eingang Wendersplatz** im Nordwesten: vom neu gestalteten Wendersplatz wird es einen Übergang geben, der in einer ersten Planung als große Freitreppe mit Rampen zur barrierefreien Verknüpfung vorgesehen ist. Über den Wendersplatz besteht eine Anbindung an die Neusser City und den Hafen mit der Anlegestelle für Ausflugsschiffe.
- **Eingang „An den Rhein“** im Osten des Areals: Dies wird der Eingang für Gäste die per PKW anreisen (der gegenüberliegende Kirmesplatz wird als Hauptparkplatz eingerichtet) oder mit dem Rad oder per Straßenbahn aus Düsseldorf kommen.

Zusätzliche Ausgänge werden voraussichtlich im Bereich Stresemannallee (zum Hammfeld) und im Bereich der Kreuzung Langemarckstraße/Hammer Landstraße vorgesehen.

Die Gestaltungsidee für den Rennbahnpark sieht die Gliederung in vier thematische Zonen vor.

GARTENZONE

Für diese Zone sind folgende Ausstellungsinhalte und Infrastrukturen vorgesehen:

- Verschiedene **Sonderpflanzthemen** (Dahlien, Rhododendron in den Lichtungsbereichen des Stallungsareals, Grabbepflanzung etc.)
- **Blumenschau** in Gebäuden der ehemaligen Stallungen
- Hier Anschluss an den weiterführenden **Rundweg** (Kulturlandschaft am Rhein)
- **Hausgärten** an den alten Musterhäusern der Reuschenberger-Siedlung
- **interkulturelle Gärten** in der Nähe der Erstaufnahmeeinrichtung im Süden)
- **Sinnesgärten.**

NATURZONE

Die wichtige Funktion des Rennbahngeländes

- Thema **Naturschaugärten** (gestalterische Inszenierung von Biodiversität und artenreicher/insektenfreundlicher Gartengestaltung)
- **Sukzessionsschau von Sonderbiotopen** auf der ehemaligen Sandrennbahn (Magerrasen etc.)
- **Imkerei, Naturschutzverbände**, insektenfreundliche Begleitpflanzungen etc.



Klettergarten auf der Landesgartenschau Hamburg



Ruhezone auf der LGS Eutin

SPIEL- UND SPORTZONE

Ausgehend von den bereits vorhandenen Spiel- und Sportangeboten (z.B. Disc Golf) im Rennbahnareal soll diese Funktion durch die LAGA gestärkt werden, u. a. durch die Schaffung

- von **Spiel- und Sportwelten** (Freizeitband mit verschiedenen kreativen Freizeitangeboten auf der westlichen Geraden der ehemaligen Rennbahngelände, ähnlich der Welt der Bewegung auf IGA Hamburg), durchsetzt mit grünen Retentionsbereichen
- evtl. eines **Wasserspielplatzes** oder einer Spielgolfanlage.

KULTURZONE

Die Kulturzone knüpft an die bereits etablierten Nutzungen (Globe, Schützenfest) im Bereich des Rennbahnareals an:

- Nutzung der Tribüne der Galopprennbahn bzw. des Dachs des Event-Centers als **Aussichtspunkt** über das LAGA-Gelände, verbunden mit **Besucherinformation**, Nutzung des Event-Centers für **Gartenschauveranstaltungen**
- **Globe Neuss**: Aufwertung des Theaters durch Schaffung von benötigter Infrastruktur (Garderobe, Toiletten, Gastronomie), Aufwertung des Umfelds durch Gartengestaltung
- **Große Außenbühne** als Hauptveranstaltungsort im Bereich der Schützenfestwiese, ggf. dauerhafte Nutzung Festzelt für Kulturprogramm der LAGA.

Die Veranstaltungsgastronomie kann in Bestandsgebäuden untergebracht werden: Die Hauptgastronomie in der Wetthalle, eine weitere in den ehemaligen Stallungen. Darüber hinaus steht den Besuchern wegen der innenstadtnahen Lage auch das vielfältige gastronomische Angebot in der Neusser City zur Verfügung.

Als besondere Attraktion könnte ein Haus der Natur fungieren, untergebracht in einem der ehemaligen Stallgebäude. Die Idee dazu wurde von der örtlichen Agendagruppe eingebracht und im weiteren Verlauf der Planung geprüft.



Shakespeare Garden

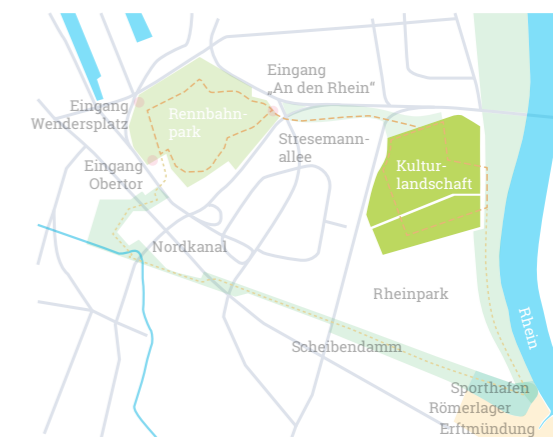
4.1.2 Kulturlandschaft am Rhein

Zwischen der Bundesstraße B1, dem Rheinpark und dem Rheindamm soll auf 25 Hektar heute überwiegend landwirtschaftlich genutzter Flächen zur LAGA 2026 der frei zugängliche Themenbereich Kulturlandschaft am Rhein entstehen.

Hier sollen vor allem die vorhandenen Qualitäten inszeniert werden. Um dies zu erreichen, sind neue Wegeverbindungen mit Aufenthaltsmöglichkeiten vorgesehen, die Blicke über die Felder und Wiesen erlauben. Eingebettet werden sollen diese Wege in schmale Streifen von Wildblumen bzw. Ackerblumen. Einige der vorhandenen Äcker sollen temporär als landwirtschaftliche Schauflächen umgestaltet werden. Dazu könnten ein „historischer“ Bereich mit alten Nutzpflanzensorten, ein Bauerngarten oder ein römischer Garten zählen.

NACHHALTIGER, ÖKOLOGISCHER ANBAU

Ein Fokus dieses Bereichs soll auf den Themen nachhaltiger, ökologischer Anbau und Nahrungsmittelproduktion in der Stadt liegen. Umgesetzt werden soll dies beispielsweise durch einen Saisongarten, der im Idealfall als dauerhaftes Angebot der Landwirte für die Bürger nach der LAGA bestehen bleibt. Ein Gärtner- und Bauernmarkt, auf dem regionale Erzeuger ihre Erzeugnisse vermarkten, wäre hierzu eine passende Ergänzung.



Kulturlandschaft am Rhein

In der Kulturlandschaft kann auch exemplarisch dargestellt werden, wie nachhaltige, klimaangepasste Landwirtschaft funktioniert: durch ein Kammerssystem aus Blühstreifen, Sträuchern und Bäumen, um Winderosion und Austrocknung vorzubeugen. Zusätzlich werden Fruchtwechsel dargestellt, neue Anbauformen und neue Pflanzen gezeigt, sowohl in Schaugewächshäusern als auch im Freiland. Darunter Nutz- und Kulturpflanzen aus aller Welt bzw. aus anderen Klimazonen, die im Zuge des Klimawandels auch hierzulande Bedeutung gewinnen können.



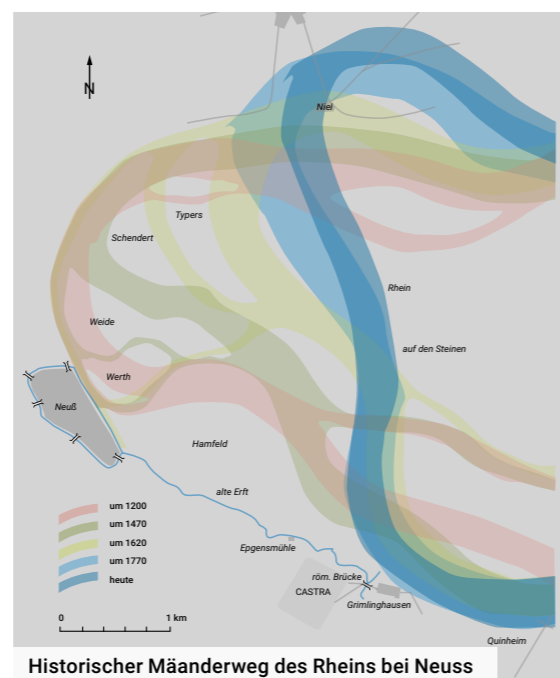
Aus nachhaltiger Landwirtschaft



Kulturflächen am Rheindamm



Rheinufer



Historischer Mäanderweg des Rheins bei Neuss

4.1.3 Korrespondenzbereiche und Verknüpfungen



Grünzug Stresemannallee



Stresemanngrünzug

MOBILES CAFÉ MIT RHEINBLICK

Beim direkt am Rheindamm gelegenen Reitstall soll zur LAGA ein mobiles Café mit Rheinblick entstehen, eine Chill-out Zone mit Sonnenliegen auf den Uferwiesen böten eine weitere Möglichkeit, das Panorama von Strom, Rheinauen und dem wertvollen Baumbestand der Kastanienallee zu genießen – das landschaftliche Highlight der Gartenschau!

Die zum Reitstall gehörenden Pferdekoppeln könnten zur Landesgartenschau durch einen Bereich mit Nutztieren und einen Streichelzoo ergänzt werden.

DYNAMIK DES RHEINS

Die Fläche der Kulturlandschaft, die zu Zeiten der Belagerung durch Karl den Kühnen, Herzog von Burgund (1475) noch das Bett des Rheins bildete, eignet sich auch hervorragend dazu, die Dynamik des Rheins und deren Wechselwirkung mit dem Wohlergehen der Neusser zu vermitteln. Infotafeln können außerdem die Renaturierung der südlich angrenzenden, ehemaligen Deponiefläche erläutern, die heute als Rheinpark der Naherholung dient. Als frei zugängliches Gartenschauareal kann die Kulturlandschaft auch dazu dienen, den zahlreichen Spaziergängern und Radtouristen Lust auf einen Besuch der Landesgartenschau zu machen.

STRESEMANNALLEE

Die Verknüpfung zwischen dem Kernareal Rennbahnpark und der Kulturlandschaft am Rhein verläuft entlang der Stresemannallee, einer breiten Verkehrsachse mit vier bis sechs Fahrspuren für den Straßenverkehr, begleitenden Radwegen und den Gleisen der Straßenbahn. Um den Bruch der LAGA-Inszenierung auf der rund 600 Meter messenden Strecke zwischen dem Ausgang „An den Rhein“ und dem Rheinvorland möglichst zu minimieren, soll diese Wegeverbindung aufgewertet werden. Dazu wird insbesondere die neue Querung der großen Kreuzung Stresemannallee/Langemarckstraße beitragen.

Darüber hinaus wird der Verbindungsweg vom störenden Verkehrsraum weg nach Süden in die Grünflächen verlegt, wodurch die Bestandsgehölze entlang der Stresemannallee als schützende Barriere genutzt werden können. Über die reine Verbindungsfunktion hinaus kann der Korridor zwischen Rennbahn und Rhein dazu genutzt werden, über den Umgang mit Regenwasser in Siedlungsbereichen und auf Verkehrsflächen zu informieren. Auf den angrenzenden Parkplätzen wird bereits Regenwasserretention betrieben. Wegbegleitend ist insektenfreundlicher Wechselflor vorgesehen.

LIMES UND RÖMERLAGER

Am Rhein verlief die Grenze des römischen Imperiums. Herausragende archäologische Zeugnisse aus dieser Zeit liegen im Boden der Stadt Neuss. Diese sollen bewahrt und für die Bevölkerung begreifbar und erlebbar gemacht werden. Die Aufnahme des Niedergermanischen Limes in die Liste des Unesco-Welterbe ist dazu ein weiterer Ansporn. Als Grundlage einer Inszenierung dient das vom „architekturbüro archigraphus“, Aachen, in enger Abstimmung mit der Stadt erarbeitete Erhaltungs- und Vermittlungskonzept „Novaesium und das lebendige Neuss“. In den nächsten Jahren werden die vorgeschlagenen Einzelmaßnahmen konkretisiert und umgesetzt.

Einer der geplanten Erlebnisräume, Gnadental Mitte|Rheinhalbinsel, befindet sich rund einen Kilometer südlich der Kulturlandschaft, erreichbar über die auf dem Rheindamm verlaufende Kastanienallee, im Bereich des Sportboothafens. Hier stand das römische Legionslager *castrum novaesium*. Aspekte des Vermittlungskonzeptes sollen auch in die Landesgartenschau mit einfließen, z. B. über die durch die Römer nach Neuss gebrachten Kulturpflanzen oder auch die Vermittlung der Veränderung des Kulturlandes Rheinebene durch die Verlagerung des Rheins über die Jahrhunderte. Diese Überlagerung wird auf dem



Am Rheinufer



Rheinverlauf 1475 - Belagerung von Neuss



Simulation der römischen Porta Praetoria



Limes, Römerlager, Sporthafen und Erftmündung



Nordkanal und Epanchoir



Scheibendamm und Nordkanal

flachen Wiesenabschnitt der Halbinsel durch gärtnerische Elemente wie Hecken, Stauden, Blühstreifen, Sitzmodule, Wasserläufe zur begehbaren Karte. Darüber hinaus ist die Erkundung der Erlebnissräume eine spannende Ergänzung zum LAGA-Besuch und eine Reise zurück zu den Ursprüngen der Stadt und den Wurzeln ihres Wunsches, zurück an den Rhein zu gelangen.

SPORTHAFEN UND ERFTMÜNDUNG

Die Erft mündet bei Neuss zwischen Gnadental und Grimlinghausen in den Rhein. Die Erft verläuft hier eingetieft zwischen Dämmen. Die Böschungen sind grasbewachsen bzw. mit Gehölzen bestanden. Auf der Westseite besteht oberhalb des Damms über die Grimlinghauserbrücke eine Zufahrt zum Ruderverein Neuss e. V. mit Panorama Café. Am Sporthafen mündete der bis dahin in Abschnitten verrohrte Nordkanal/ Obererft in den Rhein. Am östlichen Dammfuß verläuft ein informeller Pfad bis zum Rhein. Die östliche Dammkrone wird von einer Mauer zum Hochwasserschutz begrenzt. Während die Westseite der Mündung gut erschlossen ist und der Erft-Radweg neben dem Restaurant des Rudervereins endet, sind von der Ostseite ein Herantreten an den Rhein und ein Blick auf die Düsseldorfer-Neusser-Rheinbrücke nur über einen Trampelpfad möglich. Attraktive Sitz- oder Aufenthaltsmöglichkeiten im Mündungsbereich, die für Nutzer des Radweges ein „Ankommen“ signalisieren, fehlen.

Die aufgezeigten Defizite sollen im Zuge eines Renaturierungs- und Aufwertungsprojekts behoben werden, so dass hier bis zur Landesgartenschau 2026 ein Raum mit hoher Aufenthaltsqualität entsteht, der als Schnittpunkt mehrerer Radrouten (Fietsallee, Erfttradweg, Rheinradweg) unbedingt einer Integration als Korrespondenzbereich der LAGA bedarf. Eine neue Fußgänger- und Radfahrerbrücke über Erft und Sporthafen wird diese Einbindung unterstützen.



Sporthafen an der ehemaligen Nordkanalmündung



Wo die Erft den Rhein begrüßt

SCHEIBENDAMM UND NORDKANAL

Den Kreis zwischen Stadtgarten, Rennbahn-park, Kultur-landschaft, Rhein-allee und Erftmündung schließen Scheibendamm und Nordkanal. Der Nordkanal wurde 1806 von Napoleon als Verbindung vom Rhein über die Maas nach Antwerpen geplant. Als Teile des Kanals, der Becken, Schleusen und Wärterhäuschen bereits gebaut waren, wurde der Bau 1810 eingestellt. Vom Sportboothafen verläuft der Nordkanal in gerader Linie bis in den Neusser Stadtgarten. Auf dem begleitenden Scheibendamm verläuft die Fietsallee. Bis zum sehenswerten historischen Kreuzungsbauwerk Epanchoir bietet die Trasse keinerlei Abwechslung und wegen des dichten Randbewuchses keinerlei Ausblicke.

Hier soll im Zuge der LAGA eine Strukturierung mit regelmäßigen Blickfenstern erfolgen, die verschiedene Blicke in den Rheinpark ermöglichen. Dazu könnten historische Fenster kommen, die jeweils eine skulpturale Umsetzung einer Infotafel zur Geschichte des Ortes wären. Die skulpturale Inszenierung könnte dann an wichtigen Orten entlang des Nordkanals fortgesetzt werden (Epanchoir) und neue Skulpturen könnten im Stadtgarten die alten ergänzen und so das Thema Kunst in der Stadt aufgreifen. Im Stadtgarten selbst sollen weitere Schaupflanzungen, die zum Teil schon vorhanden Pflanzungen aufwerten und ergänzen. ●

4.2. Rundgang über die LAGA

Über die eintrittspflichtige Fläche des Rennbahnparks führt ein gut zwei Kilometer langer Rundweg. Bei ruhiger Gangart nimmt dieser Rundgang rund 45 Minuten reine Gehzeit in Anspruch. Abhängig vom konkreten Gestaltungskonzept und der damit verbundenen Wegeführung über das weitläufige Gelände, kann diese Strecke auch länger ausfallen. Schließt man den Rundgang durch die Kulturlandschaft am Rhein ein, ergeben sich zusätzliche 3,6 Kilometer, die ohne Hast in weiteren knapp 1,5 Stunden zu bewältigen sind.

Besucher, die den großen, neun Kilometer messenden Rundweg wählen, der auch die Korrespondenzbereiche Römerlager, Limes, Erftmündung und Nordkanal einbezieht, werden dies in der Regel mit dem Fahrrad tun. Gäste ohne eigenes Rad können dafür auf Leihräder zurückgreifen.

VIELFALT DER AUSSTELLUNGSELEMENTE

Zusammengenommen bieten all diese Bereiche allein eine solche Vielfalt an gärtnerischen Ausstellungselementen und Themengärten, an Sehenswertem, Möglichkeiten für Pausen, Einkehr, Veranstaltungsbesuche und sonstige Aktivitäten, dass ein typischerweise vier- bis sechsstündiger Gartenschaubesuch kaum ausreicht, um alles zu sehen und zu erleben, was die LAGA Neuss 2026 bietet – erst recht nicht in Kombination mit dem kulturellen und touristischen Angebot der Stadt Neuss.

Unterschiedliche Besucher werden die Veranstaltung mit unterschiedlichem Fokus ansteuern. Genau deshalb stellt die Vielfalt der Landesgartenschau Neuss eine besondere Stärke dar, denn sie erlaubt es ganz unterschiedlich interessierten Besuchern, einen ausgefüllten Tag zu erleben.

Der Startpunkt eines Rundgangs über die Landesgartenschau Neuss wird nicht zuletzt vom Anreiseverkehrsmittel abhängen:

- Gäste, die per **PKW** anreisen, starten ihren Besuch im Osten des Rennbahnparks und nutzen den Eingang „An den Rhein“. Direkt im Eingangsbereich befinden sich hier Serviceangebote und Gastronomie (ggf. in den ehemaligen Stallungen). Auch die Kulturlandschaft am Rhein ist von hier aus unmittelbar zugänglich.
- Gäste, die mit dem **Reisebus** anreisen, starten ihren LAGA-Besuch über die Brücke am Obertor und den entsprechenden Eingang im Bereich von Globe Theater und Alter Wetthalle, die als Gastronomie fungieren wird.
- Wer mit dem **Schiff** anreist, wird das Gartenschauergelände über den Eingang Wendersplatz betreten.
- Nutzer der **ÖPNV** werden je nach Anreiserichtung alle drei Eingänge frequentieren, da sich in unmittelbarer Nähe aller Eingänge Haltestellen von Bus- und/oder Straßenbahnlinien befinden.
- Wer mit dem **Fahrrad** kommt, kann die LAGA-Erkundung bereits auf dem Rheinradweg oder der Fietsallee beginnen. ●

Übersichtsplan Landesgartenschau Neuss



5. Durchführung der Landes- gartenschau Neuss 2026

Neuss kann Großveranstaltungen. Erfahrung und die breit aufgestellten Organisationsstrukturen einer Großstadt bilden das solide Fundament für eine erfolgreiche Landesgartenschau 2026.

5.1 Organisationsstruktur

Die Stadt Neuss wird im Falle einer erfolgreichen Bewerbung als Träger der Landesgartenschau Neuss 2026 fungieren.



Als Veranstalter würde die Stadt Neuss gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft Gartenbau und Landespflege Nordrhein-Westfalen (LAGL) auftreten. Seit den 1980er Jahren hat die LAGL sämtliche Landesgartenschauen in Nordrhein-Westfalen vorbereitet und mit den jeweiligen Standortkommunen durchgeführt und abgewickelt.

Die Stadt Neuss und die LAGL bilden im Falle des Zuschlags für Neuss für die Vorbereitung und Durchführung der Landesgartenschau 2026 eine Bau- und Betriebsgesellschaft, voraussichtlich in Form einer gGmbH. Die entsprechenden Gesellschaftsverträge werden zwischen Stadt und LAGL geschlossen.

Die Gesellschaft ist verantwortlich für die Umsetzung der im Bewerbungsverfahren und im Wettbewerb formulierten Ziele und Inhalte.

Im Zusammenhang mit der Gesellschaftsgründung erfolgen außerdem:

- die Bildung der Gesellschafterversammlung und eines Aufsichtsrats
- die Berufung von Fachbeiräten (z. B. für Umwelt, Planung und Natur sowie Marketing, Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit)
- die Berufung der Geschäftsführung
- das Einrichten einer Geschäftsstelle sowie
- das Aufstellen von Wirtschaftsplänen.

Aktuell fungiert die zu 100% städtische Neusser Marketing GmbH & Co. KG als Betreiber des Rennbahngeländes und organisiert auf den dortigen Flächen und in den Räumlichkeiten des Eventzentrums regelmäßig Veranstaltungen unterschiedlichster Größenordnung. Es kann somit auf Erfahrungen, etablierte Strukturen und Logistik betreffs der Organisation von Großveranstaltungen zurückgegriffen werden.

Nach ihrer Gründung wird sich die LAGA 2026 Neuss gGmbH operativ folgenden Aufgaben widmen:

PLANEN UND BAUEN

- Durchführung Wettbewerb
- Vergabe von Planungs- und Bauaufträgen
- Projektsteuerung
- Bauherrenfunktion
- Pflege und Unterhaltung der Grünanlage
- **Ausstellungskonzept erstellen**
- Umsetzung der Ausstellungsbeiträge
- Rückbau.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND MARKETING

- **Sponsoring Konzept erstellen**
- **Einwerbung von Geld und Sachspenden**
- **Marketingkonzept erstellen, inkl. Entwicklung Erscheinungsbild, Marketingmaßnahmen durchführen (siehe 5.4).**

DURCHFÜHRUNG DER LANDESGARTENSCHAU

- Karten und Kassenwesen
- Besucherdienst
- Gastronomie
- Parkplatzorganisation/Shuttleverkehr, ÖPNV Anbindung (siehe 5.3 - Mobilitätskonzept)
- Reinigung und Abfallentsorgung
- Leitsysteme
- Organisation von Veranstaltungen, dazu zählen das Grüne Klassenzimmer, das Veranstaltungsprogramm der Aussteller sowie das kulturelle Rahmenprogramm und kostenpflichtige Zusatzevents (siehe 5.5).

VORBEREITUNG DER NACHNUTZUNG

- Rückbau von Ausstellungsbeiträgen und temporärer Infrastruktur
- Rückbau der Eingangsanlagen und Zäune.

Der neue Neusser Bürgerpark auf dem Rennbahngelände soll nach der Landesgartenschau voraussichtlich wieder durch die Neusser Marketing GmbH & Co. KG oder einer anderen bestehenden oder noch zu gründenden Gesellschaft der Stadt Neuss betrieben werden. In deren Aufgabenbereich fällt demzufolge das Entwickeln eines dauerhaften Veranstaltungskonzeptes für das Gelände. ●

5.2 Zeitplan

Das Projekt Landesgartenschau Neuss 2026 gliedert sich in sechs Phasen

2021

PHASE 1

Bewerbung

Für Ende 2021/Anfang 2022 ist die **Bereisung mit der Vergabekommission** angesetzt. Diese Bereisung bildet den Abschluss des Bewerbungsverfahrens.



2022

PHASE 2

Vergabe, Aufbau Organisation, Wettbewerbe

Sofern die Stadt Neuss Anfang 2022 den Zuschlag für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2026 erhält, erfolgt binnen sechs Wochen nach Zuschlag die **Gründung der LAGA 2026 Neuss gGmbH** als Durchführungsgesellschaft.

Die LAGA 2026 Neuss gGmbH schreibt offene Ideen- und Planungswettbewerbe aus (ggf. zweistufig, zugelassen werden dabei nur Landschaftsarchitekten oder Arbeitsgemeinschaften, in denen der Landschaftsarchitekt federführend ist) und initiiert in Kooperation mit der Stadt eine weitere Bürgerbeteiligung, z. B. durch die **Gründung eines Fördervereins Landesgartenschau Neuss** oder eines Bürgerbeirats.

Nach Abschluss der Wettbewerbe erfolgt die **Beauftragung eines Planungsbüros**.

2023 und 2024

PHASE 3

Planung- und Genehmigung

Vorentwurf und **Entwurf** inkl. **Bürgerbeteiligung**

Genehmigung



2024 bis Frühjahr 2026

PHASE 4

Ausbau und Voreröffnung

Ausbau investiver Maßnahmen

Ab frühestens Ende 2024 **Ausbau temporärer Maßnahmen**

Baustellenbegehungen

Organisation

Veranstaltungsprogramm

Mitarbeiterakquisition

Voreröffnungsmarketing



April 2026 bis Oktober 2026

PHASE 5

Durchführung

183 Veranstaltungstage



November 2026 bis 2027

PHASE 6

Rückbau

Rückbau temporärer Anlagen

Herstellung **Daueranlagen**

Auflösung der Durchführungsgesellschaft



5.3 Mobilitätskonzept

Die Landesgartenschau 2026 hat aufgrund der zentralen Lage ihres Kernareals am Rand der Neusser Innenstadt sehr gute Chancen wenig zusätzliche, verkehrsbedingte Belastungen für die Neusserinnen und Neusser zu verursachen.



Nur wenige Schritte von der Innenstadt



Von Köln nach Neuss in nur 21 Minuten



Unkompliziert anreisen mit dem Rad

Dafür sorgen das bereits heute hervorragende öffentliche Nahverkehrsangebot und die Anbindung an das regionale Radverkehrsnetz, das bis zur LAGA 2026 im Sinne einer umweltgerechten Verkehrserschließung noch weiter optimiert wird sowie die vorhandene Verkehrsinfrastruktur mit Anbindung an ein leistungsfähiges System überörtlicher Straßen.

Für die Neusser selbst ist die zentrale Lage des Kernareals „ihrer“ Gartenschau eine Einladung dazu, bei ihrem Gartenschau-Besuch auf den Pkw zu verzichten und sich stattdessen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder per Bus und Straßenbahn Richtung Rennbahn aufzumachen.



Mit S- und Straßenbahn von Düsseldorf

Direkt am Eingang Obertor (Haltestelle Stadthalle) halten zahlreiche örtliche und überörtliche Buslinien und insbesondere die zwischen Düsseldorf und Neuss Hauptbahnhof verkehrende Straßenbahn 709 (Fahrzeit vom Hauptbahnhof ca. 6 Minuten). Über die geplante Brücke besteht hier dann ein unmittelbarer Zugang zum Gartenschau Gelände.

DIREKTE ANBINDUNG VON DÜSSELDORF

Sämtliche Buslinien der Stadt und die Straßenbahnlinie 709 fahren daneben auch die Haltestellen Landestheater

bzw. Markt an, von wo aus es keine 400 Meter Fußweg zum Eingang auf das Gartenschau Gelände am Wendersplatz sind. Die Busse der Linie 842 halten direkt am Wendersplatz bzw. im weiteren Verlauf am Kirmesplatz sowie am Rheinparkcenter (diese Linie wird bereits jetzt durch E-Busse bedient und soll zur Landesgartenschau verstärkt werden). Die angestrebte Gültigkeit der Tageskarten als Fahrscheine für die städtischen Linien erleichtert den Verzicht auf den Pkw zusätzlich.

Auch für Besucher, die von außerhalb der Stadt Neuss anreisen, ist die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel attraktiv:

- Aus Düsseldorf bestehen vielfältige Möglichkeiten nach Neuss zu gelangen. So aus dem Norden und Osten über Regional- und S-Bahnen oder auch die U75 (Düsseldorf-Heerdt bzw. Düsseldorf-Altstadt) zum Bahnhof Neuss und weiter über die Straßenbahnlinie 709 direkt ab Düsseldorf HBF bis zur Haltestelle Langemarckstraße am Osteingang zum Kernareal Rennbahnpark. Vom ICE-Halt Düsseldorf HBF braucht es daher lediglich 21 Minuten, von Düsseldorf Unterbilk nur 11 Minuten bis zum Gelände der Landesgartenschau.



Straßenbahnlinie 709



Vorstellung des VRR nextTicket 2.0

- Vom Fernverkehrsknotenpunkt am Kölner Hauptbahnhof fährt man mit dem Regionalexpress RE7 in nur 23 Minuten bis Neuss HBF. Von dort aus gelangt man entweder über die Straßenbahn 709 oder die Stadtbuse in sechs bis sieben Minuten zum Eingang Obertor bzw. in gut 15 Minuten zu Fuß den Eingang Wendersplatz.
- Von Mönchengladbach und Dormagen beträgt die Fahrtzeit bis Neuss HBF mit dem RE13 bzw. dem RE7 nur jeweils 10 Minuten, von Krefeld sind es mit dem RE7 20 Minuten. Auch hier besteht dann der weitere Zugang zum Gartenschaugelände über die Haltestellen Stadthalle (Haupteingang Obertor) sowie Markt.

KOOPERATION MIT DEM VRR

Die Stadt strebt in Hinblick auf die Vernetzung in die Region Gespräche mit dem VRR an. Über digitale Formate (nextTicket) aber auch durch eine grundsätzliche Anpassung der Kosten für Fahrten von Neuss nach Düsseldorf (die wegen der Tarifwabengrenze bisher verhältnismäßig teuer sind) sollen hier attraktivere Angebote für den ÖPNV geschaffen werden. Auch eine kostenlose Nutzung der Straßenbahn im Bereich der Innenstadt Neuss wird derzeit geprüft.

Wegen dieser außergewöhnlich guten Erreichbarkeit und der Erwartung, dass ein gutes Drittel der Landesgartenschaubesuche auf Neusser entfallen wird, ist ein ÖPNV-Anteil von 10,0 Prozent mit hoher Wahrscheinlichkeit erreichbar (inkl. Bahnreisen).



Rheinradweg bei Neuss

Der Anteil der zu Fuß anreisenden Gäste wird wegen der innerstädtischen Lage mit 5,0 Prozent angesetzt. Zu diesem verhältnismäßig hohen Anteil tragen die im Rahmen der Landesgartenschau-Konzeption geplanten Grünverbindungen in die westlich des Rennbahnparks gelegenen Wohnquartiere erheblich bei.

GUT AUSGEBAUTES RADWEGENETZ

Basis für den Ansatz des Anteils der per Fahrrad bzw. E-Bike anreisenden Besucher in Höhe von 10,0 Prozent ist zum einen das gut ausgebaute innerstädtische Radwegenetz, zum anderen aber auch die gute Anbindung an das regionale Radverkehrsnetz. Durch den geplanten Bau eines Radschnellweges von der Neusser Innenstadt entlang der Nordseite des Rennbahnparks und die Josef-Kardinal-Frings-Brücke nach Düsseldorf wird diese Anbindung weiter verbessert. Vom Zentrum Düsseldorf sind es nur sechs Radwegkilometer bis zum Osteingang des Rennbahnparks.

LAGE AM BELIEBTESTEN RHEINRADWEG

Vom bei Radtouristen äußerst beliebten Rheinradweg ist es ein Abstecher von lediglich einem Kilometer. Neben dem Rheinradweg als Nord-Süd-Verbindung besteht über die dem historischen Nordkanal folgende Radroute *Fietsallee* auch eine hervorragende Anbindung nach Westen, via Viersen, Grefrath und Venlo bis ins niederländische Nederwert. Durch den Stadtgarten erreichen Radtouristen den Eingang Obertor unmittelbar von der *Fietsallee* aus.

ANREISE PER REISEBUS

Für die Anreise per Reisebus wird von einem Besucheranteil von 15 Prozent ausgegangen, ausgehend von einer erwarteten Normalisierung des Reiseverhaltens bis zum Jahr 2026. Die Reisebusse sollen via Stresemannallee den Bereich Obertor anfahren, die Fahrgäste dort aussteigen lassen um dann im Bereich des Kirmesplatzes oder anderen geeigneten Orten (z. B. P+R Allerheiligen) zu parken. Mit dem Ausstiegspunkt Obertor können Kopplungsbesuche von Gartenschau Gästen in der Neusser Innenstadt befördert werden.

Im angegebenen Prozentsatz sind auch mögliche Anreisen per Ausflugsschiff enthalten. Vom geplanten Anleger an der westlichen Seite des Hafenbeckens 1 in Höhe der Hafestraße sind es nur wenige Schritte über den Wendersplatz zum dortigen Eingang der Landesgartenschau.

MOTORISIERTER INDIVIDUALVERKEHR (MIV) MIT HOHEM ANTEIL ELEKTROFAHRZEUGE

Dementsprechend wird mit einem Anteil des motorisierten Individualverkehrs (Pkw, Motorrad) von lediglich 60 Prozent gerechnet. Darunter wird 2026 aller Voraussicht nach bereits ein nennenswerter Anteil an Fahrzeugen mit alternativen Antrieben sein, insbesondere Elektrofahrzeuge, deren Zulassungen in 2026 erstmals jene von Fahrzeugen mit konventionellem Antrieb übersteigen sollen.



Ladestation für E-Autos

Im Hinblick auf den resultierenden Stellplatzbedarf (wohl aber auf die Stellplatzausstattung) unterscheiden sich Elektrofahrzeuge allerdings nicht von Verbrennern. Für den Design Day^[1] wird auf der Basis der unterschiedlichen Szenarien für die Besucherzahlen (siehe Kapitel 7.3 Besuchsprognose) daher mit einem Bedarf von rund 1.900 bis 2.500 PKW-Stellplätzen, 30-40 Bus-Stellplätzen und 600-800 Fahrradstellplätzen kalkuliert.

Per MIV anreisende Besucher sollen primär zum Osteingang „An den Rhein“ geleitet werden. Sowohl von Düsseldorf als auch von der Autobahn A46 gelangen per Pkw anreisende Besucher via der Bundesstraße B1 und Stresemannallee ohne Querung von Wohngebieten direkt zum im Bereich dieses Eingangs gelegenen Kirmesplatz. Dieser soll während der Landesgartenschau rund 1.650 Pkw-Stellplätze bieten.

MEHR POTENZIELLE STELLPLÄTZE

Die darüber hinaus benötigten 250 bis 850 Stellplätze können an Samstagen voraussichtlich im Bereich des Gewerbegebietes Hammfeld bereitgestellt werden. Allein rund 650 Stellplätze stehen bei der Europazentrale von 3M zur Verfügung (max. rund 300 Meter Fußweg zum Eingang). Insgesamt stehen im Hammfeld mehr als 2.000 Stellplätze zur Verfügung, die an Wochenenden weitgehend ungenutzt sind. An Sonntagen trifft das auch auf die 920 Stellplätze von Möbel Höffner zu, die maximal

[1] Als Design Day bezeichnet man den Durchschnitt der zehn bis 20 besucherstärksten Tage.



Potenzielle Stellflächen sind vorhanden



700 Meter Fußweg vom Eingang Ost entfernt bzw. direkt an Straßen- und Bushaltestellen (709/842) liegen. Dazu kommen Parkplätze im ebenfalls über den ÖPNV angebotenen Rheinparkcenter. Grundsätzlich ist die Einbeziehung von privaten Parkplätzen auch bei anderen großen Events nicht unüblich. Daher ist die Stadt zuversichtlich über entsprechende Regelungen auch den Bedarf am Peak Day abzudecken – der Tag mit den höchsten Besucherzahlen fällt üblicherweise auf einen Sonn- oder Feiertag.

KEIN SHUTTLEBETRIEB NOTWENDIG

Wegen der geringen Entfernung sämtlicher Stellplätze zum Eingang ist voraussichtlich kein regulärer Shuttlebetrieb erforderlich. Während des zweiwöchigen Schützenfestes würde der Kirmesplatz allerdings nicht zur Verfügung stehen. Es braucht dann auch an Werktagen 800 bis 1.000 Stellplätze bzw. 2,0 bis 2,5 Hektar Fläche. Da diese nicht



Ladeinfrastruktur für Elektroräder

im unmittelbaren Umfeld des Eingangs zur Verfügung stehen, muss für die Zeit des Schützenfestes auf weiter entfernt gelegene und mit einem Shuttleverkehr angebotene Flächen ausgewichen werden.

INTERMODALE ANREISE MIT VRR-APP

Für die Besucherlenkung bei der Anreise zur LAGA Neuss wird auch auf die App des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr sowie die neuss mobil-App der Stadtwerke Neuss zurückgegriffen, die intermodal kombinierte Routenvorschläge unter Einbeziehung von Bus und Bahn, Car- und Bike Sharing sowie eScootern anbietet. Über eine Schnittstelle soll die Parkraumbewirtschaftung der LAGA eingebunden werden. Darüber hinaus sind Lademöglichkeiten für Elektroräder oder Rollstühle an den Zugängen zu den Ausstellungsflächen geplant. Diese Infrastrukturen bleiben über die Landesgartenschau hinaus erhalten. ●



neuss mobil-App der Stadtwerke Neuss



Mobilitäts-App des VRR



Modal Split für die LAGA Neuss 2026

Annahmen: PKW-Besatz 2,5 Personen, Busbesatz 40 Personen, 1 Busstellplatz entspricht 3 Pkw-Stellplätzen

Szenario		pessimistisch	realistisch	optimistisch
Anzahl Besuche		650.000	760.000	875.000
Modal Split	LAGA 2026			
PKW	60,0%	390.000	456.000	525.000
Reisebusse	15,0%	97.500	114.000	131.250
ÖPNV	10,0%	65.000	76.000	87.500
Fahrrad	10,0%	65.000	76.000	87.500
zu Fuß	5,0%	32.500	38.000	43.750
	100 %	650.000	760.000	875.000
maßgeblicher Werktag		3300	3800	4400
Design Day		7800	9100	10500
Peak		9800	11400	13100
Design Day		650.000	760.000	875.000
Anzahl Besucher per PKW		4680	5460	6300
Anzahl PKW		1872	2184	2520
Anzahl Besucher per Bus		1170	1365	1575
Anzahl Busse		30	35	40
Anzahl Besucher ÖPNV		780	910	1050
Anzahl Besucher Fahrrad		780	910	1050
Anzahl Besucher zu Fuß		390	455	525
Stellplätze Kirmesareal		1650	1650	1650
Zusätzlicher Bedarf Design Day		312	639	990
Potenzielle Stellplätze	3M	650	650	650
	übriges Hammfeld	>1350	>1350	>1350
	Möbel Höffner	920	920	920
	Rheinpark Center	3500	3500	3500



Rheinbrücke

DIE NEUSSER MARKETING GMBH IST ERSTER ANSPRECHPARTNER FÜR ALLE, DIE NEUSS MIT ALLEN SINNEN ERLEBEN MÖCHTEN – BESUCHER AUS ALLER WELT, GESCHÄFTSREISENDE SOWIE TAGESTOURISTEN, NEUBÜRGER UND ALTEINGESESSENE.

5.4 Marketingkonzept

Mit der Durchführung der Landesgartenschau 2026 will die Stadt Neuss die Stadtentwicklung vorantreiben, aber auch wichtige Impulse für das Stadtmarketing setzen. Als AusrichterIn wird der Stadt Neuss im Veranstaltungsjahr überregional besondere Aufmerksamkeit zuteil – eine Chance, Neuss auch als Städtereisedestination sowie als Ziel für Tagesausflüge zu profilieren.

Die Ausrichtung der Landesgartenschau 2026 bietet für die Neusserinnen und Neusser zudem die Möglichkeit, ihre Heimatstadt zu präsentieren und zu feiern und somit auch nach innen ein positives Wir-Gefühl zu erzeugen und die Kooperationsbereitschaft zu stärken. Beim Schützenfest ist dies Zusammengehörigkeit bereits stark ausgeprägt, die LAGA kann einen weiteren Beitrag zur Identitätsstiftung leisten.

EIN STÄDTETOURISTISCHER ERLEBNISRAUM

Über die Stadt Neuss hinaus wird die Zusammenarbeit im Tourismus verstärkt, so dass die Region Neuss-Düsseldorf-Niederrhein zusammenhängend beworben wird. Die als Motto der Gartenschau manifestierte Hinwendung zum Rhein erlaubt eine Positionierung als Tor zum Niederrhein und die Nähe zur Landeshauptstadt Düsseldorf mit ihrem umfangreichen städtetouristischen Angebot bietet die Grundlage dafür, Neuss und Düsseldorf bei den Gästen als einen zusammenhängenden städtetouristischen Erlebnisraum zu verankern. Einen zusätzlichen Anknüpfungspunkt für das Marketing bildet das UNESCO Welterbe Niedergermanischer Limes, der mit dem Römerlager ebenfalls auf der LAGA präsent ist. Das Potenzial der medialen Aufmerksamkeit, die die Landesgartenschau auslöst, soll dabei durch die Begleitung mit den richtigen Marketingmaßnahmen bestmöglich ausgeschöpft werden.

Im Rahmen des Kommunikations- und Marketingkonzepts werden die **Alleinstellungsmerkmale der Stadt Neuss** zur Gartenschau intensiv nach außen beworben. Dies sind im Wesentlichen die über 2000-jährige Geschichte, das reichhaltige Kulturangebot und das rheinische Lebensgefühl. Der mit der Durchführung der Gartenschau verbundene **Gewinn für die Bevölkerung wird intensiv nach innen** kommuniziert. Dabei kann die Betreibergesellschaft der Landesgartenschau Neuss auf die etablierten Strukturen der Neusser Marketing GmbH & Co. KG zurückgreifen, die sich auch mit ihren eigenen Ressourcen in das Marketing der LAGA 2026 einbringen wird.

Grundlagen des Marketingkonzepts sind:

- das Corporate Design, welches auf Basis eines Pitches unter mehreren Agenturen mit Auswahljury festgelegt werden soll
- die Entwicklung eines Maskottchens und hierbei die Einbeziehung der Bürger (Namensfindung).

Das Ziel ist dabei die Schaffung eines sympathischen Auftritts mit hohem Wiedererkennungswert als Basis für die sich dann anschließende Vermarktungsphase.

SPANNUNGSBOGEN DER VORFREUDE

Während der Bauphase soll mit geeigneten Maßnahmen erreicht werden, das Thema permanent „am Kochen“ halten und einen Spannungsbogen der Vorfreude zu erzeugen. Dazu beitragen können beispielsweise:

- Infos von der Baustelle, also kontinuierliche Information zum Baufortschritt, auch Baustellenrundgänge, ggf. schon kleine Events bei dem Erreichen von „Meilensteinen“ (Räumlichkeiten stehen vor Ort zur Verfügung)
- **Zeitrafferaufnahmen (Filme) auf frühzeitig geschalteter Webseite zur LAGA**
- **Storytelling „Making of“ LAGA 2026.**

Dies geht Hand in Hand mit der Kommunikation nach innen, die das Ziel hat, die Neusserinnen und Neusser zu Botschaftern für „ihre“ LAGA zu machen und letztlich auch möglichst frühzeitige Dauerkartenkäufe auszulösen. Geschehen soll dies unter anderem durch:

- **Professionell produzierte Filme**, die die Menschen hinter dem Projekt präsentieren, also Clips mit den Macherinnen und Machern der LAGA, die sich vorstellen und ihre Aufgaben beschreiben
- **Infostände auf Stadtfesten und Märkten**, aber nicht nur in der Innenstadt, sondern auch in den Stadtteilen (Einsatz Maskottchen) um zu zeigen, dass es eine LAGA für die gesamte Stadt ist. Dabei sollen beispielsweise auch die bereits bei der Bürgerbeteiligung gut angekommenen Blumensamentüten als Give-Away eingesetzt werden. Einen besonderen Stellenwert hat dabei das jährlich im Mai etablierte Stadtfest „Neuss blüht auf“, das eine ideale Plattform für die Bewerbung der LAGA bietet
- Veröffentlichung von Sonderseiten in lokalen Printmedien (NGZ, Neusser, Stadtkurier)
- Aktionen mit lokalen Landwirten, Gärtnereien und Landschaftsplanern.



Infostand zur LAGA 2026



Neuss als Destination nicht nur für Tagestouristen

URBANITÄT, KULTUR, LANDSCHAFT

Im Außenmarketing sollen neben den klassischen garteninteressierten Zielgruppen besonders Besucher angesprochen werden, die sich von der Urbanität rheinischer Großstädte angezogen fühlen, kulturhistorisch interessiert sind oder als Radtouristen den Rhein bzw. die niederrheinische Landschaft erleben wollen. Dabei werden sich die Marketingmaßnahmen räumlich auf die benachbarten Metropolen Düsseldorf und Köln sowie weitere umliegende Städte konzentrieren. Auch die Region Niederrhein mit ihrem hohen Anteil gärtnerisch interessierter Menschen wird im Außenmarketing fokussiert.

ZUM BESUCH DER STADT ANREGEN

Ziel dabei ist es, Tagestouristen und in einem gewissen Umfang auch Übernachtungstouristen zu gewinnen, die auch die Neusser Innenstadt und weitere Sehenswürdigkeiten in der Stadt (z. B. Museumsinsel Hombroich) besuchen. Dabei soll operativ eine große Bandbreite von Maßnahmen zum Einsatz kommen, zum Beispiel:

- Aktionen mit dem Verbund der Lokalradios
- Außenwerbung
- Besuch von Reismessen im Umland (u. a. Essen, Kalkar, Bonn)
- die Etablierung der Straßenbahnlinie 709 als LAGA-Bahn durch Vollwerbung und Aktionen in der Bahn im Rahmen der besonderen Ausrichtung auf Düsseldorf als Quellmarkt
- ähnliche Aktivitäten im wichtigen Quellgebiet Köln samt Umland wie beispielsweise eine Kabine der Kölner Seilbahn in Vollwerbung oder Werbeaktionen in der Flora
- Nutzung wichtiger Online-Portale wie Outdooractive. Hier gibt es bereits umfangreiche Einbindungen durch das Projekt „Data_HUB“ von Tourismus NRW.

ANSPRACHE JÜNGERER ZIELGRUPPEN

Begleitet werden wird dies alles von der klassischen PR- und Öffentlichkeitsarbeit zu der mittlerweile selbstverständlich auch Einladungen an Blogger gehören sowie die Beauftragung einer eigenen Bloggerin für den Blog zur LAGA 2026 – insbesondere im Hinblick auf die Anspra-

che jüngerer Zielgruppen. Bei der Pressearbeit steht die redaktionelle Arbeit im Vordergrund. Aufgabe der Landesgartenschau ist es hier, durch den regelmäßigen Versand von Informationen stetig präsent zu sein, mit dem Ziel, dass Meldungen von möglichst vielen Medien veröffentlicht werden. Dazu müssen unterschiedlichste Anlässe und Themen bespielt und in Soziale Netzwerke sowie an die entsprechenden Presse- und Medienvertretern verteilt werden. Wegen der Nähe zu den Niederlanden ist eine spezielle Ausrichtung auch auf den niederländischen Markt vorgesehen mit entsprechender Kommunikation auch auf Niederländisch.

KOMMUNIKATION AN MULTIPLIKATOREN

Einen weiteren Baustein des Marketings stellen die Kommunikation an Multiplikatoren, die Kooperation mit Marketingpartnern sowie die Schaffung konkreter Angebote dar:

- Zusammenarbeit mit Düsseldorf Tourismus, Niederrhein Tourismus, Tourismus NRW und anderen strategischen Partnern des Tourismusmarketing
- Direktansprache von Busreiseanbietern und Reiseveranstaltern über die Entwicklung vermarktungsfähiger spezifischer Angebote für Busgruppen
- Erstellung von Paketen für Individualtouristen in Zusammenarbeit mit Museumsinsel Hombroich, Alpenpark Neuss (Zielgruppe Familien), Zons und Düsseldorf.
- Einbeziehung der örtlichen Hotellerie
- Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn, dem VRR, ADAC, VCD, usw.

Inhaltlich sollen im Fokus des Marketings der Landesgartenschau 2026 unter Berücksichtigung der formulierten Konzeption der Gartenschau in Neuss folgende Themen stehen:

- Gärten und Gartenkunst
- Kultur
- Entspannung
- Rhein
- Familienfreundlichkeit
- Welterbestätte niedergermanischer Limes
- Ökologie, nachhaltige Lebensmittelproduktion.

Zusammen mit diesen Inhalten soll auf den praktischen Aspekt der hervorragenden Erreichbarkeit von Neuss abgehoben werden. Neuss ist für viele Menschen schnell und bequem zu erreichen, auch per Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die dargestellten Eckpunkte müssen fortwährend den Erfordernissen der konkreten Ausrichtung der Gartenschau, die sich erst im Anschluss an die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens herauskristalisieren wird, angepasst und in Maßnahmen überführt werden. Dafür, diesen Prozess während der Durchführung optimal zu begleiten, wird die Neusser Marketing GmbH & Co. KG der Durchführungsgesellschaft zur Verfügung stehen. ●



Clemens Sels Museum, Neubau 1975 von Harald Deilmann



Zeughaus



Kaufmanns- und Bürgerhaus „Schwatte Päd“ von 1603



Eine bunte Bühne – die Neusser Märkte

5.5 Veranstaltungskonzept

Mit dem Veranstaltungskonzept soll den Besuchern der Landesgartenschau über den Zeitraum von sechs Monaten ein ansprechendes, abwechslungsreiches und interessantes **Unterhaltungs-, Informations- und Lernprogramm** angeboten werden.

Als Standort der Hauptbühne ist der Innenbereich des Rennbahnparks vorgesehen. Die Infrastruktur dieser Fläche soll dauerhaft für Veranstaltungen ertüchtigt werden (Befestigungen, Versorgungsleitungen etc.). Toiletten, die hier unweit des Eingangs Wendersplatz während der LAGA gut platziert sind, können zumindest teilweise als dauerhafter Service für Parkbesucher und z. B. das Schützenfest bestehen bleiben.

Der Durchführung von separaten Events auf der Hauptbühne nach Ende der regulären täglichen Öffnungszeiten sind wegen des Emissionsschutzes enge Grenzen gesetzt. Die Besucherführung wäre wegen der vorhandenen Beleuchtungsanlagen indes auch bei Veranstaltungsschluss nach Einbruch der Dunkelheit unproblematisch. Für Fragen zur Abgrenzung des Geländes und gesonderten Eintrittsregelungen wird man im Zusammenhang mit dem Schützenfest, das auch im LAGA-Jahr 2026 wie gewohnt während vier Tagen auf dem Rennbahngelände stattfinden und das Highlight des Veranstaltungskalenders sein wird, ohnehin Lösungen anbieten müssen.

Insofern ist beabsichtigt, maximal ein halbes Dutzend herausragende Abend-Veranstaltungen mit prominenten Künstlern durchzuführen, primär unter Werbeaspekten, um auch nicht-gartenschauaffine Zielgruppen für die LAGA Neuss zu erschließen. Diese Top-Veranstaltungen sollen allerdings nicht über das Budget der LAGA sondern über das Stadtmarketing finanziert werden. Demzufolge sind auch etwaige Einnahmen und Besucherzahlen in den Ausführungen zur Finanzierung (*Kapitel 7*) nicht berücksichtigt.

Noch geprüft werden soll die Möglichkeit, das für das Schützenfest sowieso erforderliche Festzelt während der LAGA über einen längeren Zeitraum stehen zu lassen und multifunktional zu nutzen (eigene Veranstaltungen, wettersicher Ausweichspielstätte, Gastronomie an Spitzentagen).

Das ebenfalls unweit des Eingangs Wendersplatz gelegene Globe Neuss kann während der Gartenschau ebenfalls als außergewöhnlicher Veranstaltungsort genutzt werden

– und als Ausweichspielstätte bei Schlechtwetter. Der Betrieb des Globe erfolgt bislang in Verbindung mit der Infrastruktur in der gegenüberliegenden Alten Wetthalle, wo den Theaterbesuchern Garderoben, Toiletten und eine Gastronomie zur Verfügung stehen. Im Rahmen der LAGA soll das Globe ein eigenes Servicegebäude erhalten und auch durch eine gärtnerische Gestaltung des unmittelbaren Umfelds (Kulturgarten) aufgewertet werden.

Die bisher in Neuss laufenden Veranstaltungen sollen in das Programm der Landesgartenschau integriert werden, insbesondere das Shakespeare-Festival des Globe, aber auch dessen Musicalwochen, die Jazznacht und vieles mehr. Um den Bekanntheitsgrad des Globe bestmöglich für die LAGA zu nutzen, wird auch an programmatische Bezugnahmen gedacht. So gab es bereits ein Programm zur Rolle der Blumen im Werk von Shakespeare – Hochkultur meets gardening. Dieses Motto könnte auch in Form von Walking Acts ohne festen Standort aufgegriffen werden, die über das Gelände und ggf. auch

darüber hinaus führen. Coronabedingt haben Kulturstadt und Neuss Marketing bereits in den Jahren 2020 und 2021 sehr gute Erfahrungen mit der Verlegung von Konzerten, Lesungen und Kunstaktionen nach draußen gemacht. An die Erfahrungen aus diesen Veranstaltungsreihen lässt sich hervorragend anknüpfen.

Ein wesentliches Ziel des Veranstaltungsprogramms ist es überdies, den Neussern eine Bühne zu geben. Vereine, Gruppen, Orchester, Ensembles und Interpreten aus Neuss erhalten die vielleicht einmalige Chance, sich einem großen Publikum zu präsentieren. Damit möglichst viele Vereine und Institutionen aktiv an der Gestaltung des Programmes für die Landesgartenschau teilnehmen, sollen schon frühzeitig Informationsveranstaltungen speziell für diese Gruppen durchgeführt werden. Diese Veranstaltungen können auch auf einer zweiten, kleineren Bühne am ehemaligen Fähring neben dem Globe stattfinden, der bereits für den Kultursommer genutzt wurde. Auch in Form atmosphärisch besonderer Picknick-Konzerte – die zudem an eine sehr alte Tradition der Erholung im Freiraum anknüpfen würden.

Die Open Air-Veranstaltungen während der regulären Öffnungszeiten der Landesgartenschau Neuss werden nicht zusätzlich kostenpflichtig sein und sollen dazu beitragen, die Stimmung positiv zu unterstützen. Veranstaltungen im Globe können auch während der Öffnungszeiten fallweise kostenpflichtig sein.



Nachbau des Globe Theaters in Neuss

Bei allen Veranstaltungen soll nach Möglichkeit ein regionaler Bezug gegeben sein, entweder über die Themen oder die Herkunft der Künstler.

Neben dem Unterhaltungsprogramm hat das Umweltbildungsprogramm ein hohes Gewicht. Außer dem Grünen Klassenzimmer auf dem LAGA-Gelände könnte das vorgeschlagene Haus der Natur hier eine zentrale Funktion übernehmen.

Auch die gärtnerischen Wettbewerbe bilden eine zentrale Säule des Veranstaltungsprogramms. Ihre Ergebnisse werden auf dem Gelände des Rennbahnparks sowie in der Blumenhalle in den früheren Stallungen präsentiert. ●

VON RHEDA-WIEDENBRÜCK NACH NEUSS: DAS DRITTE GLOBE

Der Theatermacher Reinhard Schiele entwickelte 1987 die Idee, für seine Wandertruppe „Schloßtheater Overhagen“ eine mobile Bühne zu bauen und ließ sich dabei von Shakespeares Globe inspirieren. Eine originalgetreue Rekonstruktion des Londoner Theaters war dabei nicht sein Ziel.

Seine Idee war vielmehr, eine mobile Wanderbühne zu entwickeln, wie sie wohl auch Shakespeares Truppe heute errichtet hätte. Die Feuerschutzbestimmungen machten diesem Plan bald ein Ende und die wesentlich aufwendigere und gewichtigere Holz-Stahlkonstruktion des heutigen Globe Theaters wurde entwickelt. Nach einem ersten Theatersommer in Rheda-Wiedenbrück zur Landesgartenschau 1988 stand es zwei Jahre leer.

Ein neuer Standort für das 500 Zuschauer fassende Theater wurde gesucht. 1991 gelang es der Stadt Neuss und der Neusser Gemeinnütziger Bauverein AG das „Globe“ nach Neuss zu holen. Hier findet ein jährliches Shakespeare Festival statt, bei dem international und national renommierte Truppen auftreten und das Shakespeare-Erbe in immer wieder neuer Form präsentieren. Im neuen wie im alten Londoner „Globe“ ist die unmittelbare Nähe von Zuschauer und Schauspieler ein besonderer Reiz. Niemand sitzt im „Globe“ mehr als zehn Meter vom Bühnengeschehen entfernt. Ohne großen technischen Aufwand ist so Theater hautnah zu erleben.

(Quelle: Britta Ohmert)

6. Blick in die Zukunft

6.1. Perspektiven der Stadtentwicklung

Mit Abschluss der Landesgartenschau gilt es, die gewonnenen Qualitäten der Freiraumgestaltung und -entwicklung weiterhin für die Bürger und Besucher der Stadt Neuss erlebbar zu machen und zum festen Bestandteil des Stadtlebens werden zu lassen.

Freiräume wie der Bürgerpark bieten Raum für die ökologische Aufwertung und den klimatischen Ausgleich und beinhalten auch touristisches Potential, Besucher der Innenstadt zum Rheinpark oder umgekehrt Besucher der Rheinpromenade/ Rheinradweg in die Innenstadt zu leiten. Der städtischen Zielsetzung, das Heranrücken der Stadt an den Rhein, wird somit Rechnung getragen. Durch Nutzungsvielfalt und neuen Zugängen zum Rhein wird die Entfernung von der Innenstadt aus überbrückt.

Mit der Vernetzung der übergreifenden Grünverbindungen sowie der Ausbildung und Ergänzung eines grünen Grundgerüsts wird eine neue Qualität der Park- und Grünanlagen erreicht, mit deutlicher Erleichterung der Zuwegung sowie Nutzbarkeit und Erlebbarkeit. Die Aufwertung der städtebaulichen Situation durch Sicherung und Entwicklung von Grün- und Freiflächen bildet die Voraussetzung für attraktive Wohngebiete und Arbeitsorte, wobei sich diese Nutzungen in Quartieren wie dem Hammfeld zunehmend ergänzen.

Für die Stadtentwicklung ergeben sich vielfältige Perspektiven, die über die einzelnen „klassischen“ Handlungsfelder der Stadtgestaltung, Wohnumfeldverbesserung und Mobilität hinausgehen. Die LAGA wirkt als Katalysator einer zukunftsgerichteten Stadtentwicklung mittels nachhaltiger Entwicklung und Sicherung von Grün- und Freiflächen sowie der Schaffung neuer Verknüpfungen. Insbesondere die optische Wirkung der autoorientierten Infrastruktur auf das Umfeld wird abgemildert.

Die Landesgartenschau fungiert als Baustein, benachbarte Stadtteile und Quartiere sowie Freiräume miteinander in Verbindung zu setzen und durch Grünverbindungen funktionale Bezüge herzustellen. Die bisher oft nur als „Transit-“ bzw. Verbindungsbereiche wahrgenommenen Straßenräume zwischen der Neusser Innenstadt und dem Rheinvorland können neben der rein funktionalen Bedeutung aufgewertet werden: Hauptverkehrsstraßen wie die Hammer Landstraße, Stresemannallee und Lange-marckstraße werden von reinen Verkehrsbändern mit „Straßen-Begleitgrün“ weiterentwickelt zu gestalteten und nutzbaren Straßenräumen, die hochwertige öffentliche Grünräume von der Innenstadt über den Bürgerpark bis zum Rheinvorland begleiten.

Mit der Realisierung des Radschnellweges über Düsseldorf nach Monheim/ Langenfeld und ergänzender Gestaltungsmaßnahmen im Rahmen des Boulevards „Neuss an den Rhein“ werden die Straßenräume besser gefasst. Die Infrastrukturanlagen gewinnen durch die Grünverbindungen sowie baulichen und freiraumplanerischen Gestaltungselemente erheblich an Wert.

ENTWICKLUNGSPOLE DER STADT

Aus städtebaulicher Sicht profitiert die Stadt Neuss von der LAGA, indem vorher unzugängliche bzw. nur wenig im Bewusstsein der Einwohner verankerte Orte und Freiräume zugänglich gemacht und verknüpft werden. Die vorhandenen Entwicklungspole der Stadt, wie die Innenstadt, die Bereiche Hammfeld I und II sowie auch das Rheinvorland sind miteinander in eine neue Beziehung gesetzt worden. Neben der Aufwertung der zentralen Frei- und Grünflächen der ehemaligen Rennbahn und der Stallungen durch ein schlüssiges Gesamtkonzept, das sich an den Begabungen und Qualitäten der Orte orientiert, können durch Gestaltung und Inszenierung der grünen Infrastruktur und von Schlüsselstellen wie den städtischen Plätzen und Aufenthaltsbereichen ein Grundgerüst für vielfältige Nutzungen und die Aneignung öffentlicher Räume gewonnen werden.

Die Landesgartenschau Neuss 2026 wirkt als räumliche Klammer, die die zahlreichen bereits vorhandenen Ideen und Konzepte zur Stadtplanung, Freiraumentwicklung und auch Mobilität aufgreift und miteinander verbindet.

ZENTRUMSNAHE WOHNGEBIETE

Neben den vorhandenen Stadtquartieren werden auch neue Stadträume in Beziehung gesetzt zur Innenstadt, zum neuen Bürgerpark und zur „grünen und blauen Infrastruktur“. Im Umfeld der Landesgartenschau wurden bzw. werden mehrere Wohngebiete realisiert, wie das Alexianerquartier, das Areal ETEX am Berghäuschensweg und auch die Wohnbebauung auf dem Gelände der ehemaligen Sauerkrautfabrik Leuchtenberg. Diese Wohngebiete weisen eine gute Verknüpfung zur Neusser Innenstadt auf und werden mit einer grundlegenden Nahversorgungsstruktur ausgestattet.

Ausgehend vom Bürgerpark am Obertor, dem Stadtgarten und dem Rosengarten bestehen zahlreiche Grün- und Wegeverbindungen entlang des Nordkanals, der Obererft sowie entlang des Scheibendamms zum Rhein.

INNENSTADT

Ein besonderes Augenmerk der Stadtentwicklung gilt der Multifunktionalität der Innenstadt, die mit ihren vielfältigen Versorgungs- und Erlebnismöglichkeiten sowie gestalteten Plätzen und Aufenthaltsbereichen zahlreiche Besucher anzieht. Ausgehend vom historischen Zentrum der Stadt, des umgestalteten östlichen Innenstadtrandes über den neuen Wendersplatz wird eine abwechslungsreiche Melange von Gastronomie, Kultur, Bildung, Arbeiten und Wohnen, Einkaufen und weitere Dienstleistungen erreicht. Neben den historischen Bezügen (Limes, Römerlager, Mittelalterliche Stadt, Nordkanal, Industriekultur) sind vor allem die Lage zu den Freiflächen ein wesentliches Charakteristikum der Stadt: einerseits ist über die stadtnahen Hafenanlagen der Rhein präsent, andererseits reichen

die Grünverbindungen ausgehend von den Wallanlagen der Innenstadt über die Parkanlagen, Stadtgärten und Wasserläufe in die umliegenden Stadtteile.

HAMMFELD

Mit der Landesgartenschau werden die Potentiale der städtischen Freiräume zwischen der Innenstadt und dem Rhein weiterentwickelt. Das Hammfeld I steht weiterhin vor der Herausforderung, die funktionale Monostruktur als Büropark zu überwinden und sich zu einem gemischten Quartier zu entwickeln. Die städtebauliche Ergänzung durch neue Wohnprojekte geht dabei Hand in Hand mit dem Aufbrechen der einseitigen Orientierung auf das Kfz, gestützt auf eine neue Führung der Straßenbahnlinie 709. Die Entwicklung der Straßenräume als grüne Achsen steht weiterhin auf dem Programm, um an das städtische Umfeld anzuknüpfen sowie die Bezüge zum nahen Freiraum am Bürgerpark und Rheinpark herzustellen. Das Hammfeld II/ Rheinpark-Center steht weiterhin als Entwicklungsfeld für Gewerbebetriebe und Einzelhandels-



Der Rennbahnpark heute



Blick auf die Innenstadt



nutzungen. Neben dem Einkaufsschwerpunkt im Rheinpark-Center kann das Profil als vielfältiger und zukunftsorientierter Gewerbebestandort weiter geschärft werden mit einem neuen Schwerpunkt im Bereich Forschung und Entwicklung.

Hinsichtlich der städtebaulichen Lage definiert sich der Standort im Hammfeld als räumliches Scharnier zwischen den Gewerbe- und Industriebetrieben im nördlich angrenzenden Hafengebiet und dem südlich gelegenen Hammfeld I mit weitgehend dienstleistungsorientierten Betrieben und öffentlichen Einrichtungen. Dem Hammfeld kommen daher strategische Funktionen zu. Zum einen bildet der Stadtbereich einen Brückenkopf zwischen den Städten Neuss und Düsseldorf. Zudem bildet das Hammfeld das Tor zur Erschließung des Rheinvorlands, mit Verbindungen nach Süden über die Erft und den Sporthafen hinaus, sowie nach Norden, perspektivisch mit einer Querung des Rheinhafens bis in die linksrheinischen Teile der Stadt Düsseldorf.

STANDORTFAKTOR FÜR DIE REGION

Die Durchführung der LAGA unterstützt die Wahrnehmung von Stadtbereichen, die bisher weniger zugänglich waren bzw. der Öffentlichkeit teilweise nicht zur Verfügung standen. Bisher kaum wahrgenommene Flächen werden integriert, Grünflächen und Freiräume werden für die Neusser und Neusserinnen sichtbar. Die Realisierung von Grünverbindungen als nutzbare Freiräume und auch zur Biotopvernetzung hat neben den erzielten Verbesserungen der Lebens- und Umweltqualität für die Bewohner auch eine erhöhte Identifikation mit der Stadt Neuss zur Folge. Erkennbar ist auch ein Mehrwert im Freizeitsektor, der ein großes touristisches Potential beinhaltet sowie auch als Standortfaktor in die Region wirken kann. ●

6.2. Dauerhafte Grüne Infrastruktur

Die Landesgartenschau 2026 soll nach Neuss kommen, um zu bleiben. Nicht als eintrittspflichtiges Schauareal, aber als offener, frei zugänglicher Bürgerpark.

Als solchen wird die Stadt Neuss das Rennbahngelände auch unabhängig von der LAGA entwickeln. Die Landesgartenschau 2026 soll dabei helfen, die dauerhaften Angebote dieses Bürgerparks noch deutlich attraktiver zu machen und die Fläche so in den ihr zgedachten Funktion zu stärken.

Diese Flächen sollen als dauerhafte grüne Infrastruktur 13,2 Hektar naturnahe Bereiche umfassen, 9,75 Hektar gestaltete Bereiche, die gut 7.000 m² große Fläche des Veranstaltungsgeländes für das Schützenfest, ein knapp 1,6 Hektar messendes Sport- und Spielband, welches ohne LAGA wesentlich einfacher ausfallen müsste, sowie ein neu gestaltetes



Megatrend Urban Gardening



Biodiversität

Umfeld des Globe Theaters (2,8 Hektar) und den 7,3 Hektar umfassenden Rennbahnpark Ost im Bereich der ehemaligen Stallungen. Diese Fläche würde nur in Verbindung mit der LAGA dauerhaft als Grünfläche entwickelt.

GESTALTETE RHEINPROMENADE

Außerhalb des Rennbahnparks soll die LAGA 2026 ebenfalls dauerhaft sichtbar bleiben. In der Stadt durch die neuen Zugänge auf das Rennbahngelände, die als Einladung zum Besuch des Bürgerparks fungieren.

Hierbei ist insbesondere die Brücke am Obertor zu nennen. Zwischen Stadt und Rhein soll die Grünverbindung an der Stresemannallee von Dauer sein. Am Rhein verbleiben die dauerhafte Aufwertung der Rheinpromenade mit ihrer Kastanienallee und auf mehr als 20 Hektar das einbezogene Kulturlandschaftsareal, das im Anschluss an die Landesgartenschau Möglichkeiten zur stadtnahen Versorgung mit landwirtschaftlichen Produkten zur Direktvermarktung bieten kann..

Mehr als fünf Hektar dauerhafte Grünflächen sollen auch in den Korrespondenzbereichen neu entstehen oder aufgewertet werden, darunter der Scheibendamm/Nordkanal, die Verbindung Hafenbahntrasse und der Grünkorridor Hammfeld.

Angaben zu den Kosten, die im Zusammenhang mit dauerhafter Pflege und Unterhalt dieser grünen Infrastrukturen entstehen, finden sich im Kapitel 7. ●



Neusser Grünflächen im Anschluss an die Landesgartenschau

7. Kosten und Finanzierung



7.1. Investitionshaushalt

In nachfolgender Tabelle ist der Vorschlag für einen Investitionshaushalt einer LAGA 2026 abgebildet. Die notwendigen Finanzmittel für Investitionen wurden auf Basis der geplanten Maßnahmen anhand von Referenzprojekten und entsprechenden Kostenschlüsseln ermittelt. Zu beachten ist, dass die Ausführungen zu heutigen Preisen gerechnet und mit Bruttobeträgen ausgewiesen werden.

FINANZBEDARF

Der ermittelte Finanzbedarf für Investitionen beträgt brutto rund 45,3 Millionen Euro. Die Nettobausumme beträgt gerundet 31,7 Mio. Euro, wovon 19,4 Mio. Euro auf den Bereich des Bürgerparks entfallen. Zur Summe dieser Beträge kommen 20% Baunebenkosten und 19% für die Umsatzsteuer hinzu.

GROSSTEIL „SOWIESO-KOSTEN“

Ein Großteil der Kosten für die Maßnahmen im Bürgerpark stellen für die Stadt Neuss „sowieso-Kosten“ der dortigen Stadtentwicklung dar. Diese belaufen sich auf insgesamt 12,9 Mio. Euro bzw. zwei Drittel der im Rahmen der Planung zur Landesgartenschau angesetzten Kosten. Darüber hinaus entstünden in Korrespondenzbereichen und im direkten Umfeld des Bürgerparks „sowieso-Kosten“ in Höhe von 2,88 Mio. Euro. Insgesamt machen die „sowieso-Kosten“ rund 50% des Investitionshaushaltes für die Landesgartenschau Neuss 2026 aus – Ausdruck des Leitkonzepts, das die ohnehin durch die Stadt Neuss verfolgten Projekte die Basis für die Ausrichtung einer Landesgartenschau legen!

Mittel für einen Flächenankauf sind nicht zu berücksichtigen, da sich die gesamte Fläche der ehemaligen Rennbahn bereits in städtischem Eigentum befindet. ●

Dauerhafte Flächen / Investitionshaushalt LAGA Neuss 2026			
Flächenbezeichnung	Fläche (m2)	Kosten €/m2	Kosten €
Rennbahnpark naturnahe Bereiche	132132	30,00	3.963.960,00
Rennbahnpark gestaltete Bereiche	97500	60,00	5.850.000,00
Veranstaltungsfläche Rennbahnpark	7310	35,00	255.850,00
Sport + Spielband	15687	225,00	3.529.575,00
Umfeld Globe Theater	28160	75,00	2.112.000,00
Rennbahnpark Ost	73050	50,00	3.652.500,00
Summe Bürgerpark (3ha bereits gestaltet)	353839		19.363.885,00
Eingang Nordwest	3661	250,00	915.250,00
Eingangsbereich Obertor	7433	200,00	1.486.600,00
Brücke Obertor	350	11.000,00	3.850.000,00
Stereemanngrünzug	6268	100,00	626.800,00
Ebenerdige Querung B1	1225	50,00	61.250,00
Kulturlandschaftsareal	201260	10,00	2.012.600,00
Rheinpromenade	50315	pauschal	250.000,00
Scheibendamm / Nordkanal Ost	14548	10,00	145.480,00
Nordkanal West	15373	10,00	153.730,00
Verbindung Hafenbahntrasse	6333	75,00	474.975,00
Grünkorridor Hammfeld	16647	100,00	1.664.700,00
Korrespondenzbereiche Gesamtstadt		pauschal	700.000,00
Summe Maßnahmen, sonstige			12.341.385,00
Gesamtsumme Investitionen netto			31.705.270,00
Baunebenkosten 20%			6.341.054,00
Zwischensumme netto inkl. NK			38.046.324,00
Umsatzsteuer 19%			7.228.801,56
Gesamtsumme Investitionen brutto			45.275.125,56
abzgl. Pauschalförderung (-6.000.000,00)			39.275.125,56
bevorzugte Städtebauförderung 60%			23.565.075,34
prognostizierter Eigenanteil Stadt Neuss			ca. 15.720.000

Das bedeutet für den Haushalt zusätzlich ca. 2022: 1,7 Millionen, 2023-2026: 3,5 Millionen € jährlich

sowieso - Kosten ohne LAGA	
Flächenbezeichnung	Kosten €
Rennbahnpark naturnahe Bereiche	3.963.960,00
Rennbahnpark gestaltete Bereiche	5.850.000,00
Veranstaltungsfläche Rennbahnpark	255.850,00
Sport + Spielband (minus 50%)	1.764.787,00
Umfeld Globe Theater (minus 50%)	1.056.000,00
Rennbahnpark Ost (Bereich ehem. Stallungen entfällt)	-
Summe Bürgerpark	12.890.597,00
Eingang Nordwest	915.250,00
Eingangsbereich Obertor (entfällt)	-
Brücke Obertor (entfällt)	-
Stereemanngrünzug (Bereich 3M) (entfällt)	-
Ebenerdige Querung B1 (entfällt)	-
Kulturlandschaftsareal (Rheinvorland) (entfällt)	-
Rheinpromenade (entfällt)	-
Scheibendamm / Nordkanal Ost (Limesprojekt)	145.480,00
Nordkanal West (Limesprojekt u. Umbau Alex.-Platz)	153.730,00
Verbindung Hafenbahntrasse (entfällt)	-
Grünkorridor Hammfeld (künftige Wohnbeb./Straßenbahn)	1.664.700,00
Korrespondenzbereiche Gesamtstadt (entfällt)	-
Summe Maßnahmen, sonstige	2.879.160,00
Gesamtsumme Investitionen netto	15.769.757,00
Baunebenkosten 20%	3.153.951,40
Zwischensumme netto inkl. NK	18.923.708,40
Umsatzsteuer 19%	3.595.504,60
Gesamtsumme Investitionen brutto	22.519.213,00
Gesamtinvestition Stadt Neuss ohne Zuschüsse	ca. 22.520.000,00

7.2 Durchführungshaushalt

Neben dem Investitionshaushalt ist der Durchführungshaushalt zu finanzieren. Dieser beinhaltet alle konsumtiven Kosten zur reellen Durchführung der Gartenschau mit Beginn der Gründung einer entsprechenden Gesellschaft bis zu deren Liquidierung voraussichtlich im Jahr 2027.

Bei einer erfolgreichen Bewerbung um die Ausrichtung der Landesgartenschau 2026 würde die Gründung der entsprechenden gGmbH im Jahr 2022 erfolgen. Der relevante Durchführungshaushalt erstreckt sich demzufolge über die Jahre 2022 bis 2027, wenn notwendige Rückbau- und Wiederherstellungsmaßnahmen auf Flächen der LAGA abgeschlossen sind.

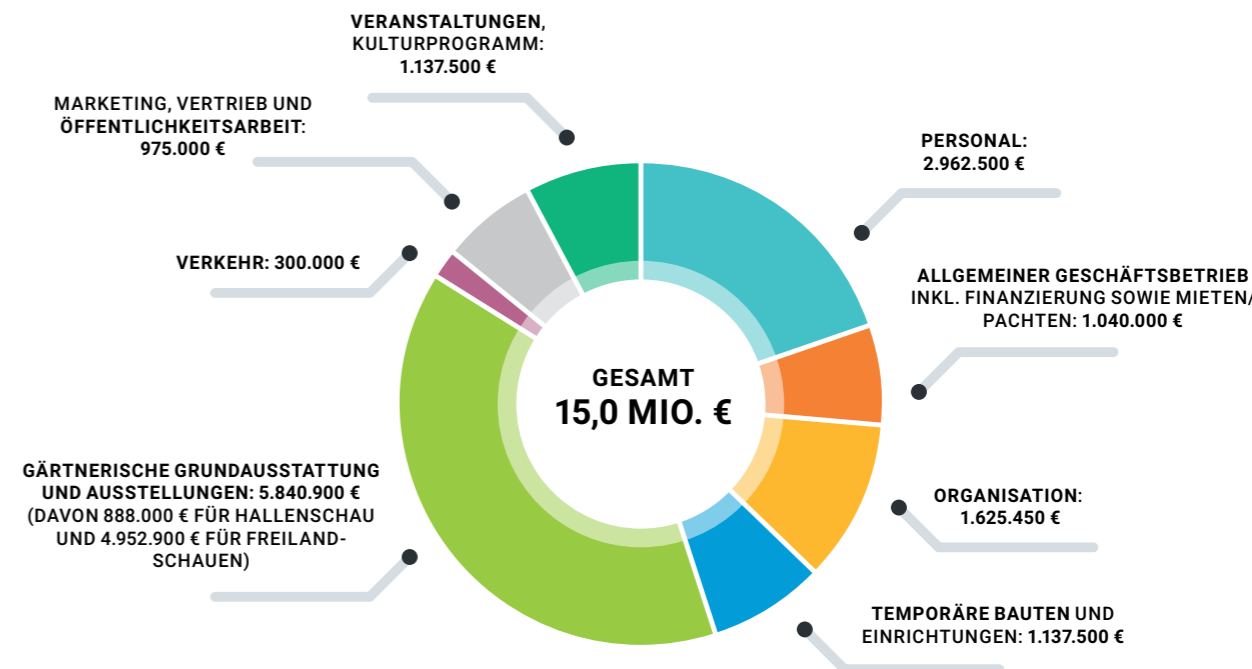
Darüber hinaus basiert der Entwurf des Durchführungshaushaltes auf dem Konzept des eintrittspflichtigen Kernareals Rennbahnpark sowie den Korrespondenzbereichen.

Die Kosten für die Durchführung gliedern sich wie folgt:

1. **Personal: 2.962.500 €**
2. **Allgemeiner Geschäftsbetrieb** inkl. Finanzierung sowie Mieten/Pachten: **1.040.000 €**
3. **Organisation: 1.625.450 €**
4. **Temporäre Bauten** und Einrichtungen: **1.137.500 €**
5. **Gärtnerische Grundausrüstung und Ausstellungen: 5.840.900 €** (davon 888.000 € für Hallenschau und 4.952.900 € für Freilandschauen)
6. **Verkehr: 300.000 €**
7. **Marketing, Vertrieb und Öffentlichkeitsarbeit: 975.000 €**
8. **Veranstaltungen, Kulturprogramm: 1.137.500 €**

Insgesamt werden für den Durchführungshaushalt aus heutiger Sicht netto gut 15,0 Mio. € veranschlagt. Auf den Rückbau temporärer Strukturen entfallen davon 375.000 €.

Eine detaillierte Aufstellung der Kostenpositionen findet sich im Anhang. ●



Durchführungskosten der LAGA 2026



Tarpenbeck Greens, Hamburg

7.3 Besuchsprognose

Von den elf NRW-Landesgartenschauen, die im Zeitraum 2000 bis 2023 stattfanden bzw. stattfinden werden, fand nur eine einzige in einer Stadt mit mehr als 50.000 Einwohnern statt (LAGA Leverkusen 2005). Mit rund 159.000 Einwohnern ist Neuss somit für das Land NRW ein untypischer LAGA-Standort.

Demgegenüber fanden neun der 13 BUGAs bzw. IGAs zwischen 1997 und 2021 in Städten mit einer Einwohnerzahl in der Größenordnung derer der Stadt Neuss statt. Nicht zuletzt deswegen wurde von der Landesarbeitsgemeinschaft Gartenbau und Landespflege NRW e. V. die Losung ausgegeben, dass es sich bei einer LAGA in Neuss tendenziell um eine „kleine Bundesgartenschau“ handeln müsse.

Vor diesem Hintergrund wurde für die Besuchsprognose für die LAGA Neuss 2026 eine Methodik verwendet, die bisher ausschließlich bei Besuchsprognosen für BUGAs und IGAs zum Einsatz kam.

Ergänzt wurde diese Prognose durch eine zweite Prognose auf Basis einer Methodik, die bislang ausschließlich bei Landesgartenschauen eingesetzt wurde.

Der Logik einer Positionierung als „kleine BUGA“ folgend, ergibt sich eine schlüssige Prognose für die LAGA Neuss dann aus der Kombination beider Prognosen.

Bei der differenzierten Betrachtung der Ergebnisse zurückliegender Gartenschauen fällt auf, dass unterschiedliche Besuchszahlen offenbar nur in geringem Maß vom „Potenzial“ des Einzugsgebiets (ausgedrückt in Volumen der Bevölkerung und touristischer Nachfrage in einem definierten räumlichen Umkreis) abhängen.

Der Vergleich der Performance der Bundesgartenschauen in Gelsenkirchen 1997 und Schwerin 2009 macht dies deutlich. Obwohl Gelsenkirchen über fünf Mal so viele Einwohner und acht Mal so viele Ankünfte im relevanten Einzugsgebiet verfügte, wurden in Schwerin 12 Prozent mehr Besucher gezählt. Was aber beeinflusst die Besucherzahlen dann? Ergebnis einer eingehenden Analyse zurückliegender Bundesgartenschauen ist, dass die optimale Gartenschau...

...ein **großes, attraktives Gelände** im (touristischen) Herz der Stadt bietet

...neben dem gärtnerischen Kernangebot auch **mit besonderen Merkmalen**, die auch weniger gartenaffine Menschen ansprechen, begeistert

...einen **identitätsstiftenden Aspekt des Standorts** inszeniert (unser Schloss, unsere Rheinpromenade...)

...in einer Stadt mit rund **100.000 bis 200.000 Einwohnern** stattfindet

...die auch **touristisch positioniert** ist, aber auf der Bucket List von Städtereisenden nicht ganz oben steht

...und deren Bürger die Gartenschau als **Chance für ihre Stadt** verstehen und aktiv unterstützen.

Von diesen Kriterien können Neuss und das Konzept der LAGA 2026 mit dem 35 Hektar großen Kernareal auf dem Rennbahngelände im Herzen der Stadt einige erfüllen. Weitere relevante Merkmale sind:

- 3,6 Mio. Einwohner und 4,5 Mio. Ankünfte in Beherbergungsbetrieben im Umkreis von 30 Minuten um das Rennbahngelände

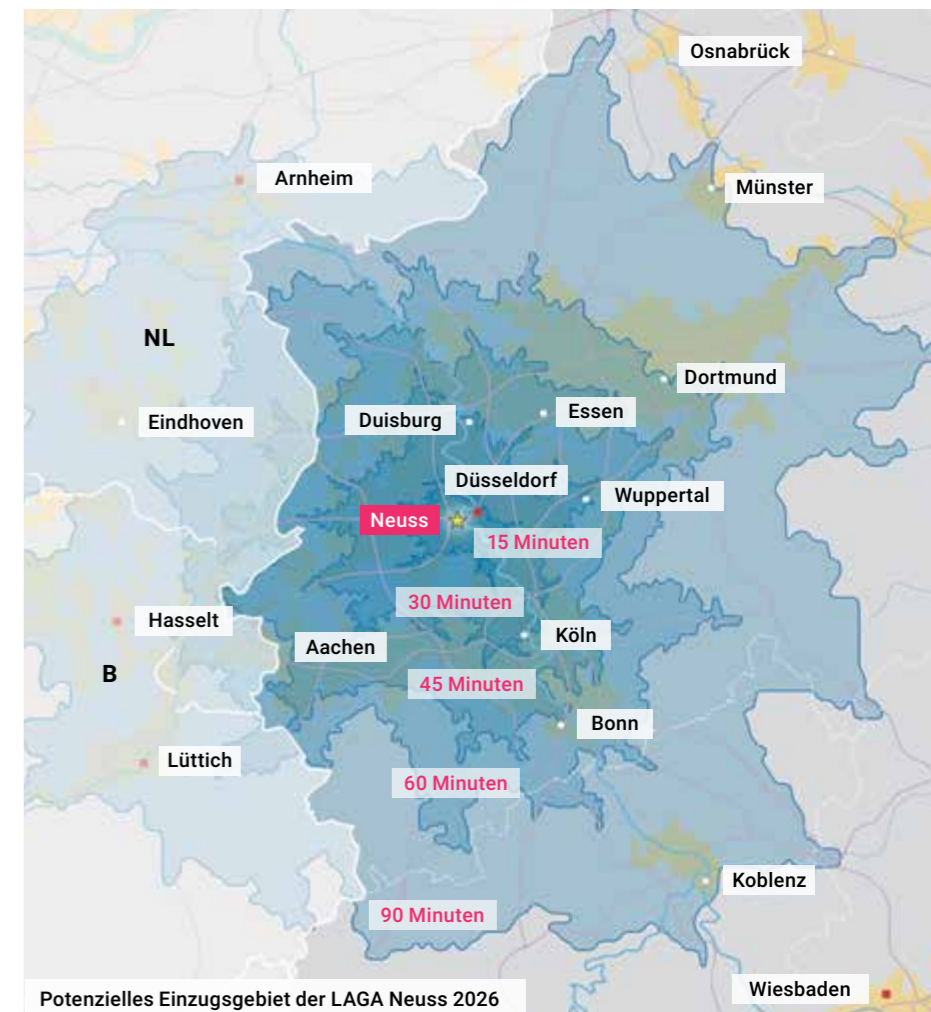
- 8,2 Mio. Einwohner und 8,0 Mio. Ankünfte im Umkreis von 31 bis 60 Minuten (nur Deutschland)

- 4,2 Mio. Einwohner im Radius 61 bis 90 Minuten (ohne Belgien und Niederlande)
- der Durchführungshaushalt von rund 15 Mio. Euro
- die angesetzte Preisstruktur (u. a. Tageskarte Erwachsene 20 Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei).

Die Methodik der Besuchsprognose für Bundesgartenschauen setzt die Ausprägung von insgesamt rund 20 Merkmalen von Standort und geplanter Veranstaltung zu ihrer Wirkung auf fünf verschiedene Zielgruppen in Beziehung.

Bei der Methode, die üblicherweise bei Landesgartenschauen zum Einsatz kommt, wird auf eine größere Anzahl von Referenzveranstaltungen zurückgegriffen (insgesamt 32), dafür werden nur acht Kriterien verglichen.

Um zu einer Besuchsprognose für die Landesgartenschau Neuss zu gelangen, wurden die auf Basis unterschiedlicher Methoden bzw. Grundlagen ermittelten Prognosen



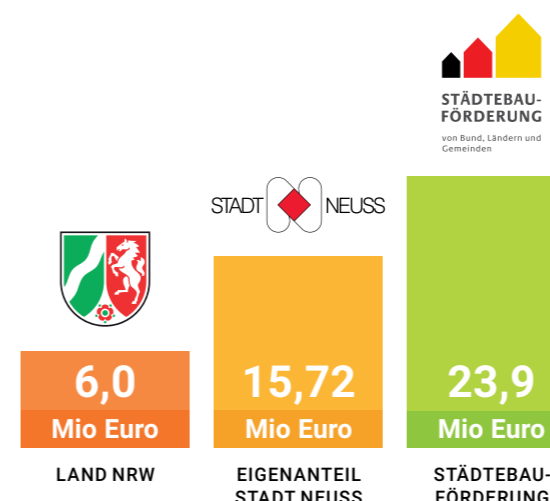
gewichtet. Am höchsten wird dabei das Ergebnis der Prognose auf Basis der Methode für die Bundesgartenschauen gewichtet.

In der Gesamtschau ergab sich ein Wert von **760.000 Besuchen in einem wahrscheinlichen Szenario**.

Aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht wird für die Kalkulation der Einnahmen von einem pessimistischen Szenario ausgegangen. **Für dieses Szenario ergaben sich 650.000 Besuche.**

Bei den Besuchen werden mehrfache Besuche durch ein und dieselbe Person (z. B. Dauerkarteneinhaber) mehrfach gezählt. Auch Freieintritte sind darin enthalten. ●

7.4. Finanzierungsstruktur



Refinanzierung der investiven Maßnahmen
Gesamthöhe brutto 45,3 Mio. Euro

Für den Haushalt der Stadt Neuss ergeben sich Ausgaben in Höhe von 1,7 Mio. Euro in 2022 und jeweils 3,5 Mio. Euro in den Jahren 2023 bis 2026.

Die Refinanzierung der investiven Maßnahmen in Höhe von brutto 45,3 Mio. Euro basiert auf drei Säulen:

- **Pauschale Förderung** durch das Land NRW in Höhe von 6,0 Mio. Euro
- Mittel aus der **Städtebauförderung** in Höhe von 60% der verbleibenden 39,3 Mio. Euro, entsprechend 23,6 Mio. Euro
- **Eigenanteil** der Stadt Neuss in Höhe von ca. 15,7 Mio. Euro.

Für den Haushalt der Stadt Neuss bedeutet das zusätzliche Ausgaben in Höhe von 1,7 Mio. Euro in 2022 und jeweils 3,5 Mio. Euro in den Jahren 2023 bis 2026. Diese Mittel hat der Stadtrat in seiner Sitzung vom 18.06.2021 mit großer Mehrheit freigegeben.

Die Refinanzierung des Durchführungshaushaltes in Höhe von rund 15,0 Mio. Euro erfolgt im Wesentlichen durch Erlöse, die mit der Veranstaltung selbst erzielt werden können. Der größte Anteil an den

Einnahmen wird über die Eintrittsgelder erwirtschaftet. Zu deren möglichst sicherer Prognose ist eine differenzierte Kalkulation der zu erwartenden Durchschnittserlöse erforderlich. Ausgehend von der erwarteten Ticket- und Besucherstruktur wird ein Nettoerlös in Höhe von rund 62 % bezogen auf den Preis der Tageskarte für Erwachsene erwartet. Basierend auf dem angesetzten Tageskartenpreis von 20,00 Euro bedeutet das durchschnittlich 12,45 Euro Erlös pro Besuch. Bei 650.000 Besuchen im defensiven Szenario resultiert dies in dieser Variante in Nettoerlösen von 8,1 Mio. Euro aus Eintrittsgeldern. Der Zuschussbedarf vor sonstigen Einnahmen betrüge somit rund 6,93 Mio. Euro.

Weitere 1,1 Mio. Euro Erlöse werden im defensiven Szenario über Sponsorengelder, Spenden sowie weitere Zuwendungen erwartet. Aus Verpachtungen, Lizenzvergabe, Führungen, Programmen und Pauschalen werden 0,81 Mio. Euro Erlöse erwartet. Parkgebühren tragen 0,76 Mio. Euro zur Refinanzierung bei. Die sonstigen Erlöse belaufen sich auf insgesamt 2,68 Mio. Euro.

In Summe würden Ticketerlöse und sonstige Einnahmen mit der Veranstaltung in der defensiven Variante demzufolge rund 10,77 Mio. Euro erwirtschaftet. Die Differenz zum Durchführungshaushalt in Höhe von rund 4,25 Mio. Euro würde ein Durchführungszuschuss der Stadt ausgleichen. **Die Bereitstellung entsprechender Mittel wurde ebenfalls per Stadtratsbeschluss am 18.06.2021 zugesichert.**

Die kommunale Finanzaufsicht hat die Verfügbarkeit entsprechender Haushaltsmittel in den kommenden Jahren sowohl für den Investitions- als auch für den Durchführungshaushalt zugesichert (siehe 9. Anhang).



7.5. Dauerhafte Pflege und Unterhalt

Nach dem Rückbau temporärer Einrichtungen verbleibt im Herzen der Stadt Neuss ein großzügiger Bürgerpark als frei zugänglicher Aufenthalts- und Erholungsbereich für alle Bürgerinnen und Bürger.

Dies ist mit entsprechenden Folgekosten verbunden. Auf der Grundlage realer Kosten für vergleichbare Anlagen wurden die Kosten sowohl für die neuen Flächen als auch für die Flächenaufwertungen, die einen erhöhten Pflegeaufwand verursachen, ermittelt. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die **Flächen bereits heute in städtischem Besitz sind und einen gewissen Pflegeaufwand verursachen**. Insofern entstehen in erheblichem Umfang Sowieso-Kosten, insbesondere vor dem Hintergrund, dass das Rennbahnareal unabhängig von der Durchführung der Landesgartenschau 2026 zu einem **funktionalen, praxistauglichen Bürgerpark** entwickelt würde.



Pflegeleichte Wildblumenbereiche

Zusätzliche Kosten für dauerhafte Pflege und Unterhalt ergeben sich daher lediglich für die **intensiven Sport- und Spielbereiche**, die ohne Durchführung der LAGA weniger umfangreich ausfielen. Auch das Umfeld des Globe und des Rennbahngebäudes würde nur im Falle der LAGA-Durchführung aufwändiger gestaltet und würde in der Folge höhere Unterhaltskosten verursachen. Die Brücke Obertor entfiel ohne LAGA ebenfalls und somit auch deren Unterhaltskosten. In der folgenden Tabelle sind die erwarteten Kosten für dauerhafte Pflege und Unterhalt zusammenfassend dargestellt.



Temporäre Bespielung des Freiraums

Die Differenz bei den dauerhaften Pflege- und Unterhaltskosten mit bzw. ohne LAGA beträgt ca. 89.000,- €, bedeutet ohne LAGA aber eine wesentlich geringere Ausstattung für Spiel-, Sport- und Kulturmöglichkeiten mit erheblichem Verlust an Attraktivität.

Dauerhafte Pflege- und Unterhaltskosten avisiertes LAGA-Gelände			
Kernareal Rennbahnpark 387.850 m² (Bürgerpark) + Brücke Obertor + Eingang Nordwest nach Durchführung LAGA 2026			
Bereich	Fläche (m2)	Kosten €/m2	Kosten €
Rennbahnpark naturnahe Bereiche	132.132	0,70	92.492,40
Rennbahnpark gestaltete Bereiche, Anteil intensive Pflege 40%	97.500	1,10	107.250,00
Baumpflanze (neu)	500 St.	20,00	10.000,00
Veranstaltungsfläche Rennbahnpark	7.310,00	1,00	7.310,00
Sport- und Spielband, Spielplätze, intensiv	15.687,00	2,00	31.374,00
Umfeld Globe - Rennbahngebäude	28.160,00	1,75	49.280,00
Rennbahnpark Ost	73.050,00	0,80	58.440,00
Vorhandene gestaltete Bereiche, Anteil intensive Pflege 25%	30.000,00	1,10	33.000,00
Eingangsbereich Nordwest (Wendersplatz)	3.661,00	2,00	7.322,00
Brücke Obertor	350,00	45,00	15.750,00
Gesamtkosten, netto / Jahrespflege			412.218,40
Abzüglich Pos. 1, da Einrichtung als Öko-Konto für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für künftige Bebauungspläne zu Gewerbe- und Wohnbauflächen			-92.492,40
Zwischensumme			319.726,00
Umsatzsteuer 19%			60.747,94
Gesamtkosten brutto / Jahrespflege			380.473,94
Abzüglich heutiger Jahrespflege- und Unterhaltskosten des Rennbahnareals brutto (entspricht auch den derzeitigen Einnahmeumsätzen)			-150.000,00
Zwischensumme			230.473,94
Zuzüglich jährliche Neuinvestitionen zur Aufrechterhaltung des Zustandes des öffentlichen Bürgerparks 0,35% der Gesamtinvestition von ca. 19,3 Millionen Euro			67.550,00
Gesamtunterhaltungskosten brutto pro Jahr ab 2027			298.023,94

Differenz: ca. 89.000,- €, jedoch mit wesentlich geringerer Ausstattung für Spiel-, Sport- und Kulturmöglichkeiten mit erheblichem Verlust an Attraktivität (Reduzierung um 50%).

Dauerhafte sowieso-Kosten Pflege und Unterhalt ohne LAGA bei Entwicklung zum funktionalen, praxistauglichen Bürgerpark	
Kernareal Rennbahnpark 387.500 m² (Bürgerpark) + Eingang Nordwest nach Durchführung LAGA 2026	
Bereich	Kosten €
Rennbahnpark naturnahe Bereiche	92.492,40
Rennbahnpark gestaltete Bereiche, Anteil intensive Pflege 40%	107.250,00
Baumpflanze (neu)	10.000,00
Veranstaltungsfläche Rennbahnpark	7.310,00
Sport- und Spielband, Spielplätze, intensiv (minus 50%)	15.687,00
Umfeld Globe - Rennbahngebäude (minus 50%)	24.640,00
Rennbahnpark Ost	58.440,00
Vorhandene gestaltete Bereiche, Anteil intensive Pflege 25%	33.000,00
Eingangsbereich Nordwest (Wendersplatz)	7.322,00
Brücke Obertor (entfällt)	-
Gesamtkosten, netto / Jahrespflege	356.141,40
Abzüglich Pos. 1, da Einrichtung als Öko-Konto für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für künftige Bebauungspläne zu Gewerbe- und Wohnbauflächen	-92.492,40
Zwischensumme	263.649,00
Umsatzsteuer 19%	50.093,31
Gesamtkosten brutto / Jahrespflege	313.742,31
Abzüglich heutiger Jahrespflege- und Unterhaltskosten des Rennbahnareals brutto (entspricht auch den derzeitigen Einnahmeumsätzen)	-150.000,00
Zwischensumme	163.742,31
Zuzüglich jährliche Neuinvestitionen zur Aufrechterhaltung des Zustandes des öffentlichen Bürgerparks 0,35% der Gesamtinvestition von ca. 13 Millionen	45.500,00
Gesamtunterhaltungskosten brutto pro Jahr (ohne LAGA 2026)	209.242,31

In Summe steigen die Kosten für Pflege und Unterhalt der betreffenden Grünflächen und Infrastrukturen (ohne die Flächen in den Verknüpfungsbereichen und Korrespondenzflächen) daher LAGA-induziert nur um rund 89.000 Euro pro Jahr. **Als Gegenleistung erhalten die Bürger und Bürgerinnen einen wesentlich besser für Spiel, Sport und Kultur ausgestatteten Park.**

Die Finanzierung der Folgekosten erfolgt aus dem Haushalt der Stadt Neuss. Das hat der Stadtrat in seiner Sitzung vom 18.09.2021 mit überwältigender Mehrheit beschlossen. Der entsprechende Beschluss liegt im Anhang bei.

Die Kosten für den Rückbau temporärer Infrastrukturen, Ausstellungsbeiträgen, Eingangsanlagen und Zäune sind im Durchführungshaushalt berücksichtigt. ●

8. Zusammenfassung

Das Konzept zur Landesgartenschau Neuss 2026 greift zahlreiche vorhandene städtische Projekte auf und fügt sie zu einem stimmigen Ganzen zusammen, das im Herzen der größten kreisangehörigen Stadt Nordrhein-Westfalens einen Bürgerpark für Neuss und die Region entstehen lässt.

Die Stadt Neuss plant, ihre Parks und Grünflächen als Bestandteile der Infrastruktur und als Standortfaktor weiterzuentwickeln. Hierzu bietet das Instrument der nordrhein-westfälischen Landesgartenschau 2026 einen hervorragend geeigneten Rahmen, um zukunftsgerichtete Stadtentwicklung mittels nachhaltiger Entwicklung und Sicherung von Grün- und Freiflächen zu verwirklichen.

Dem gärtnerischen und landschaftsplanerischen Event soll dabei die Rolle eines Katalysators zukommen, der die zahlreichen vorhandenen Planungen rund um die Themen Freiraum, Stadtklima, Luftqualität, Wasser und Boden synergetisch im Sinne einer ganzheitlichen Planung zusammenführt und durch die Fokussierung auf den Durchführungszeitraum deren zügige Umsetzung unterstützt – getreu der Leitlinie, dass in Neuss die Projekte die LAGA machen und nicht die Landesgartenschau die Projekte! All' das im Kontext der Herausforderungen der Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert, wie Klimawandel und Klimaanpassung, demographischer Entwicklung, Integration, Mobilitätsentwicklung, Innenstadtstärkung und Standortprofilierung.

Herzstück der Planungen ist das direkt neben der Innenstadt und dem Hafen gelegene 38 Hektar große Gelände der ehemaligen Rennbahn. Dort will die Stadt Neuss mit der Landesgartenschau einen neuen Bürgerpark für alle Neusserinnen und Neusser schaffen. Darüber hinaus sind die Verknüpfung und Aufwertung mehrerer Grünflächen von der Stadt aus an den Rhein vorgesehen. Dazu wird das Rheinvorland durch Grünflächenverbindungen mit dem neuen Bürgerpark zu einem stimmigen Ganzen zusammengeführt. Im Bereich des Rheinvorlands sollen moderne Landwirtschaft und eine stadtnahe ökologische Nahrungsmittelproduktion vermittelt werden. Neben der Schaffung eines langfristigen, attraktiven Naherholungsgebiets dienen die Planungen der ökologischen Verknüpfung und Aufwertung des Stadtgebiets.

Dem Rennbahnpark kommt dabei die Funktion eines zentralen Bindeglieds der Grünvernetzung von Projekten des Wohnungsbaus (Augustinusviertel), der Umwandlung monofunktionaler Bürostandorte in gemischte Quartiere mit Wohnungen und Büros (Hammfeld I) der Gewerbe- und Freiflächenentwicklung (Entwicklungskorridor zum

Rhein) und – mit der Verbindung über den Wendersplatz und über die Verbindung zum Stadtgarten – eines Ankers der Innenstadtentwicklung zu.

Die Landesgartenschau Neuss 2026 soll von April bis Oktober 2026 während ca. 180 Tagen als attraktives Gartenfest gefeiert werden, das als Demonstrations- und Leistungsschau des nordrhein-westfälischen Gartenbaus nicht nur über die Leistungen und Perspektiven der grünen Berufe, sondern auch darüber informiert, wie mit Freiraum Stadtentwicklung betrieben werden kann.

Neben dem Rennbahnpark als eintrittspflichtigem Kernbereich wird die LAGA Neuss mit der Kulturlandschaft am Rhein einen rund 25 Hektar großen eintrittsfreien Bereich bieten, dessen Fokus auf den Themen nachhaltiger, ökologischer Anbau und Nahrungsmittelproduktion in der Stadt liegen soll.

Ergänzend werden Korrespondenzbereiche in das Gartenschau-Konzept eingebunden: die Stresemannallee als Verknüpfung zwischen Rennbahnpark und Rheinvorland, das UNESCO-Welterbe Niedergermanischer Limes und der Standort des römischen Legionslagers castrum novesium, Sporthafen und Erftmündung sowie Scheibendamm und Nordkanal als Verbindungsachse von der Erftmündung in die Innenstadt.

Für die Landesgartenschau Neuss 2026 werden 650.000 bis 875.000 Besuche erwartet. Dank der zentralen Lage ihres Kernareals am Rand der Neusser Innenstadt sind nur wenig zusätzliche, verkehrsbedingte Belastungen zu erwarten. Dafür sorgen das bereits heute hervorragende öffentliche Nahverkehrsangebot und die Anbindung an das

regionale Radverkehrsnetz, das bis zur LAGA 2026 im Sinne einer umweltgerechten Verkehrserschließung noch weiter optimiert wird sowie die vorhandene Verkehrsinfrastruktur mit Anbindung an ein leistungsfähiges System überörtlicher Straßen. Sowohl von Düsseldorf als auch von der Autobahn A46 gelangen per Pkw anreisende Besucher ohne Querung von Wohngebieten direkt zum Hauptparkplatz.

Der ermittelte Finanzbedarf für Investitionen beträgt brutto rund 45,3 Millionen Euro. Ein Großteil der Kosten stellen für die Stadt Neuss grundsätzlich notwendige, nachhaltige Projekte der Stadtentwicklung dar. Insgesamt machen diese rund 50% des Investitionshaushaltes für die Landesgartenschau Neuss 2026 aus – Ausdruck des Leitkonzepts, das die ohnehin durch die Stadt Neuss verfolgten Projekte die Basis für die Ausrichtung einer Landesgartenschau legt!

Die Refinanzierung der Maßnahmen soll über eine pauschale Förderung durch das Land NRW in Höhe von 6,0 Mio. Euro, Mittel aus der Städtebauförderung in Höhe von 23,6 Mio. Euro und über einen Eigenanteil der Stadt Neuss in Höhe von 15,7 Mio. Euro erfolgen.

Für den Durchführungshaushalt werden netto 15,0 Mio. Euro veranschlagt. Mit Ticketerlösen und sonstigen Einnahmen im Zusammenhang mit der Veranstaltung würden in der defensiven Variante (650.000 Besuche) rund 10,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Die Differenz zum Durchführungshaushalt in Höhe von rund 4,2 Mio. Euro würde ein Durchführungszuschuss der Stadt ausgleichen.

Die Landesgartenschau Neuss ist ein großer Gewinn für die Stadt und die Region! ●

9. Anhang

Inhaltsverzeichnis Anhang

Stellungnahme der Aufsichtsbehörde über die finanzielle Leistungsfähigkeit des Trägers	83
Unterstützerschreiben Landkreis und Nachbarkommunen	84
Beschluss des Stadtrates zur Durchführung der Landesgartenschau	85
Planungs- und eigentumsrechtliche Rahmenbedingungen	86
Integriertes Stadtentwicklungskonzept (Auszug) . .	87
Wendersplatz – der Heimat einen Hafen geben . .	88
Beiträge von neuss agenda 21 e.V.	89
Angaben zu möglichen Förderprogrammen	90
Detaillierter Durchführungshaushalt	91

Weitere digitale Unterlagen

Auf der Webseite www.neuss.de/laga finden Sie weitere und vollständige Materialien des Anhangs:

- Auszug FNP, Landschaftsplan und Eigentumsverhältnisse
- Rahmenplanung Hammfeld
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept „Gemeinsam an den Rhein“ und aktuelle Projekte der Stadtplanung
- Sachstand Werkstattverfahren Wendersplatz
- Besuchs- und Erlösprognose Landesgartenschau
- Ergebnisse der Bürgerbeteiligung
- Weitere Unterstützerschreiben
- Presseberichterstattung



www.neuss.de/laga

Stellungnahme der Aufsichtsbehörde über die finanzielle Leistungsfähigkeit des Trägers

Der Rhein-Kreis Neuss, vertreten durch Herrn Landrat Petrauschke, bestätigt in seinem Schreiben vom 1. September 2021 die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Neuss.

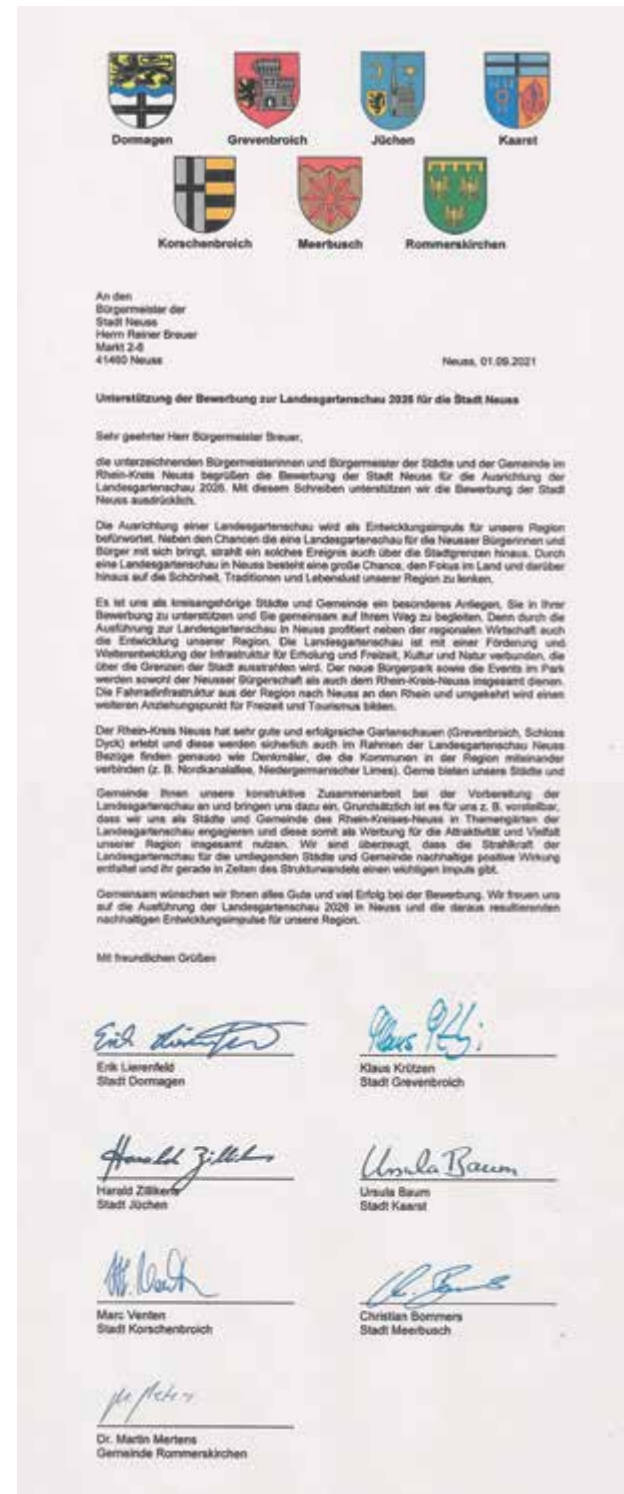
AUSZUG:
„[...] Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Neuss zur Durchführung der Landesgartenschau 2026 unter Inanspruchnahme der LVN ist nach derzeitigem Stand gegeben.

Die Stadt ist zudem in der Lage, Kostensteigerungen in gewissem Umfang aufzufangen. Zudem besteht die Möglichkeit von Einnahmesteigerungen [...]“
 (siehe auch weiter digitale Unterlagen).



Unterstützerschreiben Landkreis und Nachbarkommunen

Unterstützung der Bewerbung zur Landesgartenschau 2026 für die Stadt Neuss



Beschluss des Stadtrates zur Durchführung der Landesgartenschau

Beschlussauszug, Niederschrift vom 18.06.2021

TOP13: Landesgartenschau Neuss 2026 - Bewerbung

BESCHLUSS

Der Rat der Stadt Neuss beschließt eine Bewerbung für die Landesgartenschau 2026 und beauftragt die Verwaltung die Bewerbung auf Basis der vorliegenden Konzepte und Daten zu konkretisieren und finalisieren. Die Fraktionen des Rates werden über den weiteren Bewerbungsprozess fortlaufend informiert.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS

mehrheitlich zugestimmt

53 Ja (CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, UWG/Freie Wähler - Aktiv für Neuss, FDP, AfD, DIE LINKE / Die PARTEI, TIERSCHUTZ hier!)

1 Enthaltung (DIE LINKE / Die PARTEI)

3 Nein (AfD, DIE LINKE / Die PARTEI)

DISKUSSION

Herr Karbowiak richtet zunächst ein Lob an das Team um Herrn Beigeordneten Hölters sowie Herrn Lenzen vom Planungsbüro, welche in relativ kurzer Zeit eine tolle Konzeption entwickelt hätten. Den Fraktionen lägen nun alle Daten, Fakten und Zahlen zur Landesgartenschau vor, sodass man nun die große Chance nutzen sollte, Neuss städtebaulich voranzubringen und hier sogar finanziell noch zu profitieren. Das Projekt „Neuss an den Rhein“ sei hinsichtlich der Stadtentwicklung von enormer Bedeutung. Sofern ein Zuschlag zur Landesgartenschau erfolge, könne die Fläche vom Hafen über die Rennbahn bis zum Euregio-Gelände aufwerten werden, mit dem Rennbahnpark als Herzstück der Bewerbung.

Frau Goldkamp bewertet die bisherigen Entwürfe positiv und dankt ebenfalls für die geleistete Arbeit hierzu. Die Bewerbung zur Landesgartenschau werde ausdrücklich unterstützt, da diese für die Innenstadt auch eine Aufwertungschance biete. Positiv werde weiter die (Online-)Beteiligung der Bürger zum Projekt gesehen. Bauchschmerzen habe man jedoch hinsichtlich des Finanzierungskonzeptes, da man u. a. die Handlungsfähigkeit der LVN gefährdet sehe und wünsch sich hierbei Nachbesserungen bspw. durch die Beteiligung von Unternehmen.

Herr Breuer erklärt, dass er die kritischen Hinweise ernst nehme und für Verbesserungsvorschläge dankbar sei. Es wäre jedoch grob fahrlässig, diese Chance nicht zu nutzen.

Herr Geerlings betont, dass eine breite Unterstützung aller Fraktionen wünschenswert sei, da es mind. noch einen Mitbewerber gebe und es wichtig sei, dass die Stadtgesellschaft hinter diesem Projekt und der Bewerbung stehe.

Herr Nietsch erklärt, dass die AfD-Fraktion ebenfalls eine Landesgartenschau in Neuss begrüße, jedoch müsse man auch die Erfahrungen anderer Landes- bzw. Bundesgartenschauen berücksichtigen, welche die Ausrichter teilweise zu einem finanziellen Fiasko geführt haben, da die Kosten zu niedrig angesetzt worden seien. Vor dem Hintergrund der bekannten Haushaltsproblematik und eventuell steigender Baukosten oder weniger Einnahmen durch Zuschüsse oder Eintrittsgelder, sei die Landesgartenschau finanziell nicht zu verantworten.

Herr Bodewig begrüßt die Bewerbung der Stadt Neuss zur Landesgartenschau im Namen der FDP Fraktion. Allerdings sehe man bei der Kostendarstellung ebenfalls zukünftige kritische Momente, bspw. bei der Unterhaltung des Geländes. Man müsse den Bürger die Diskrepanz zwischen der finanziellen Schiefelage sowie den sinnvollen, nachhaltigen Investitionen in die städtebauliche Entwicklung näher bringen.

Herr Klinkicht und die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hätten die Bewerbung zunächst kritisch betrachtet, seien jedoch aufgrund des innovativen und nachhaltigen Konzeptes überzeugt worden. Hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen müsste natürlich die Notbremse gezogen werden, sobald die Kosten hierzu explodieren könnten. Es sei jedoch gut, Mut zu zeigen und dieses Projekt positiv anzugehen.

Herr Kracke betont nochmals die einmalige Chance, umfangreiche Landesmittel zusätzlich zu bekommen, um nachhaltig etwas zu entwickeln. Es könne nicht sein, dass die Stadt Neuss trotz angespannter finanzieller Lage im Stillstand verharre, sondern in die Zukunft investiere.

Herr C. Thiel befürwortet ebenfalls die Ausrichtung einer Landesgartenschau und merkt an, dass aus dem Beschlussvorschlag die Formulierung der Gruppen herausgenommen werden solle, da man keine kreisfreie Stadt sei.

Herr Cziesla möchte die Bedenken seiner Fraktion vortragen. So sei ein gewisser Entwicklungsdruck gegeben, sobald der Zuschlag erfolge und man sich hier um die Bürgerbeteiligung Sorgen mache, wenn Zeitnot entstehe. Aufgrund der Vielzahl an offenen Fragen werde man daher in der Fraktion unterschiedlich abstimmen.

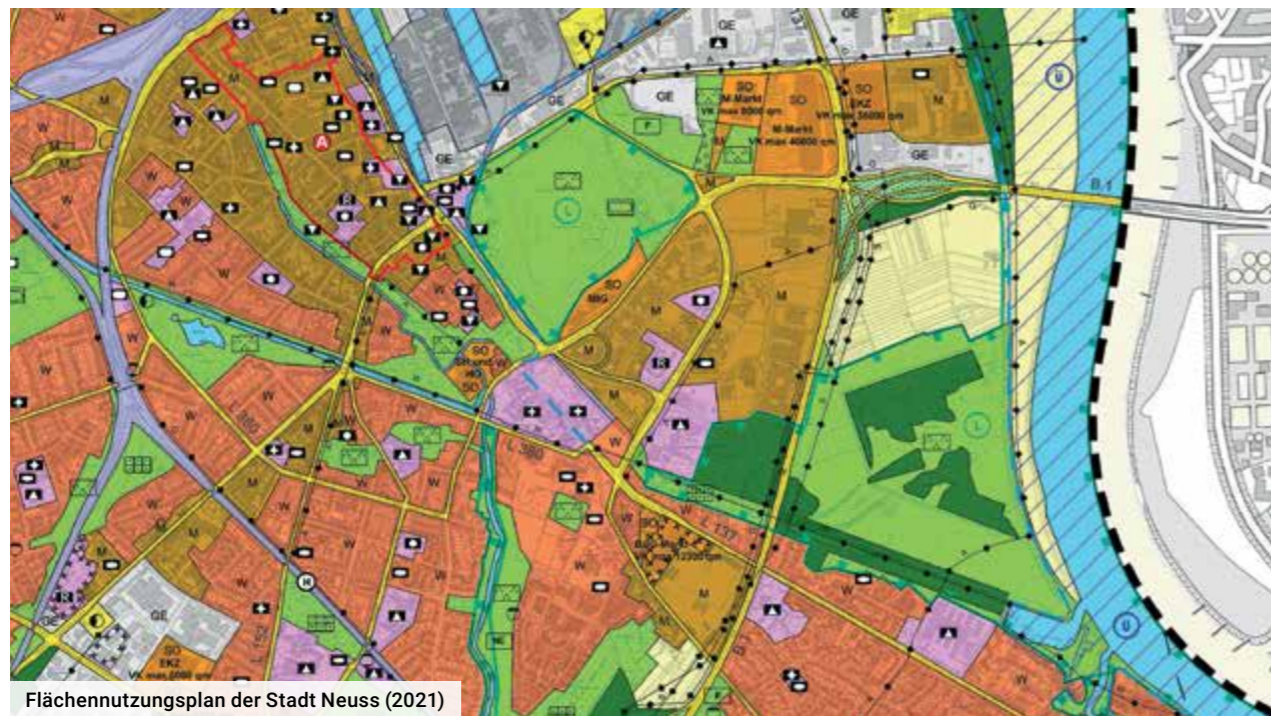
Herr Breuer führt aus, dass nun zunächst der Beginn des Prozesses erfolge und selbstverständlich die Bürger und Vereine weiter beteiligt werden.

Planungs- und eigentumsrechtliche Rahmenbedingungen

Flächennutzungsplan, Landschaftsplan, Eigentumsübersicht

Die Fläche des zukünftigen Bürgerparks ist im Flächennutzungsplan der Stadt Neuss als öffentliche Grünfläche gesichert und im Landschaftsplan als Landschaftsschutzgebiet mit dem Entwicklungsziel K1: Erhaltung inner-

städtischer Grünflächen für die Erholung und zur Erhaltung der stadtklimatischen Ausgleichsfunktion festgesetzt. Die notwendigen Flächen zur Durchführung der Landesgartenschau befinden sich im Eigentum der Stadt Neuss.



Flächennutzungsplan der Stadt Neuss (2021)



Landschaftsplan Rhein-Kreis-Neuss, Teilabschnitt 1, Neuss



Eigentumsübersicht

- Erhaltung innerstädtischer Grünflächen für die Erholung und zur Erhaltung der stadtklimatischen Ausgleichsfunktion
- Landschaftsschutzgebiet
- Kern- und Korrespondenzflächen der Laga
- Im Rahmen der Laga weiterentwickeltes Grünverbundsystem
- Kernbereiche Rennbahnpark und Kulturlandschaft
- Im Eigentum der Stadt Neuss

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Aktuelle Projekte der Stadtplanung

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) fasst aktuelle Projekte der Stadtplanung für Neuss unter dem Leitsatz „Gemeinsam am den Rhein“ zusammen. Es bildet die Grundlage für die Konzeption der Landesgartenschau 2026.

Das Konzept kann unter www.neuss.de/laga heruntergeladen werden.



Präsentation „Integriertes Stadtentwicklungskonzept“

Wendersplatz – der Heimat einen Hafen geben

Umgestaltung Wendersplatz als Trittstein für den zukünftigen Bürgerpark

Auf dem Wendersplatz soll ein neuer urbaner Stadtraum als offener Ort der Begegnung und perfekt erreichbares und inszeniertes Bau- und Freizeitumfeld für zentrale öffentliche und öffentlichkeitswirksame Funktionen entstehen. Vorgesehene Nutzungen für die fünf Hektar große Fläche sind ein neuer Standort für das Clemens-Seels-Museum, ein Weiterbildungszentrum der IHK, eine Mehrzweckhalle, der Standort für das geplante „Haus der Kulturen“ sowie

ergänzende Funktionen, insbesondere Gastronomie. Als Ergebnis eines umfangreichen, öffentlichen Planungs- und Werkstattprozesses unter externer Beratung und Moderation (Büro s+w) bildet der Entwurf des Kölner Büros JSWD, Köln zusammen mit LAND Germany, Düsseldorf und BSV Büros für Stadt- und Verkehrsplanung, Aachen die Eckpunkte für die weitere städtebauliche Entwicklung des Wendersplatzes.



Bürgerbeteiligung und Expertengespräche Wendersplatz



Abgrenzung Plangebiet Werkstattverfahren



Modellansicht, Entwurf: JSWD, Köln

Kölner planen den Wendersplatz neu
 Die Pläne sollen nun in einer Bürgerveranstaltung vorgestellt werden.
 Die Pläne sind eine Planungsgemeinschaft unter der Leitung des Kölner Büros JSWD, Köln zusammen mit LAND Germany, Düsseldorf und BSV Büros für Stadt- und Verkehrsplanung, Aachen. Die Eckpunkte für die weitere städtebauliche Entwicklung des Wendersplatzes sind ein neuer urbaner Stadtraum als offener Ort der Begegnung und perfekt erreichbares und inszeniertes Bau- und Freizeitumfeld für zentrale öffentliche und öffentlichkeitswirksame Funktionen entstehen. Vorgesehene Nutzungen für die fünf Hektar große Fläche sind ein neuer Standort für das Clemens-Seels-Museum, ein Weiterbildungszentrum der IHK, eine Mehrzweckhalle, der Standort für das geplante „Haus der Kulturen“ sowie ergänzende Funktionen, insbesondere Gastronomie.

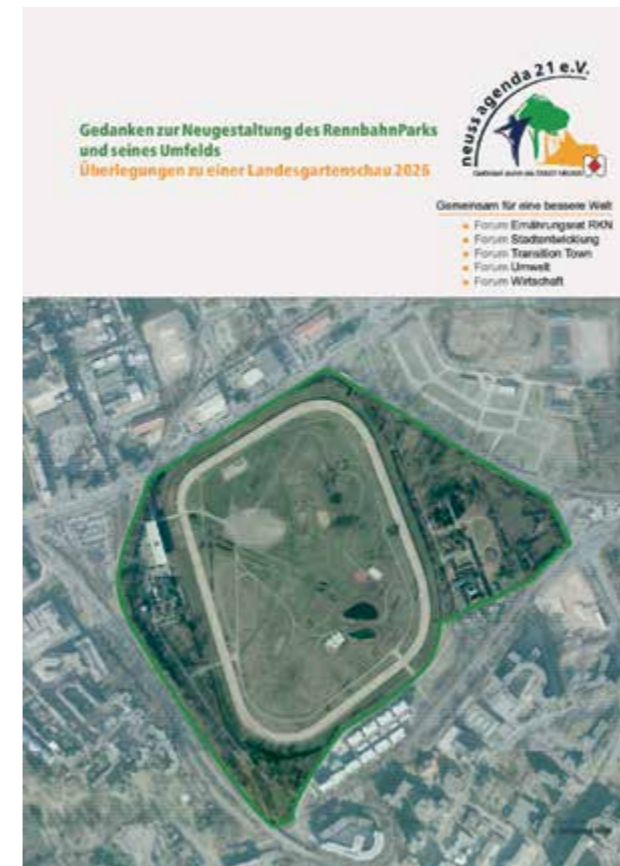
Presseartikel NGZ, 14.10.2012

Beiträge von neuss agenda 21 e.V.

Landesgartenschau als Chance für mehr Nachhaltigkeit

Der Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, das Erreichen der UN-Nachhaltigkeitsziele in Neuss zu unterstützen, brachte im Rahmen der Bürgerbeteiligung umfangreiche Ideen in Form von zwei Konzepten zur langfristigen Entwicklung des Rennbahn-parks ein.

Die Beiträge können unter www.neuss.de/laga heruntergeladen werden.



Broschüren-titel der neuss agenda 21 e.V.



Broschüren-titel der neuss agenda 21 e.V.

Angaben zu möglichen Förderprogrammen

Die Finanzierung der Investitionen für die Landesgartenschau Neuss 2026 fußt außer auf dem Eigenanteil der Stadt Neuss auf dem Ansatz einer pauschalen Förderung durch das Land NRW in Höhe von 6,0 Mio. Euro und dem Ansatz einer Bezuschussung primär aus Mitteln der Städtebauförderung in Höhe von 23,6 Mio. Euro.

Die im Rahmen der Landesgartenschau Neuss 2026 geplanten Maßnahmen sind in ihrer Zielsetzung und Ausrichtung grundsätzlich konform mit der Aussage der Landesregierung über die Förderfähigkeit städtebaulicher Gesamtmaßnahmen (Städtebauförderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen) in den folgenden Programmlinien:

- Bund-Länder-Programm: Lebendige Zentren - Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne
- Bund-Länder-Programm: Sozialer Zusammenhalt - Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten
- Bund-Länder-Programm: Wachstum und nachhaltige Erneuerung - Lebenswerte Quartiere gestalten.

Dies gilt unabhängig davon, in welchem der drei Programme die einzelnen Maßnahmen verortet werden, denn die aufgeführten Zielpunkte treffen voll auf die geplanten städtebaulichen Maßnahmen in Neuss zu, insbesondere auf das Kernareal der Rennbahnbrache, wie die folgende Auflistung aufzeigt:

- Maßnahmen des Klimaschutzes, zur Anpassung an den Klimawandel und zur Verbesserung der grünen Infrastruktur (u. a. energetische Gebäudesanierung, Bodenentsiegelung, Flächenrecycling, klimafreundliche Mobilität, Nutzung klimaschonender Baustoffe, Schaffung/Erhalt oder Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen, Vernetzung von Grün- und Freiflächen, Begrünung von Bauwerksflächen, Erhöhung der Biodiversität)
- Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes (Straßen, Wege, Plätze), zur Erneuerung des baulichen Bestandes
- Maßnahmen der Revitalisierung von Brachflächen einschließlich Nachnutzung bzw. Zwischennutzung,
- Maßnahmen des städtebaulichen Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, zum Erhalt und zur Sicherung des bau- und gartenkulturellen Erbes sowie stadtbildprägender Gebäude

- Maßnahmen mit hohem Innovations- und Experimentiercharakter in außerordentlichen Stadtentwicklungsformaten
- Maßnahmen der Barrierearmut bzw. -freiheit

In Nordrhein-Westfalen besteht eine besondere Notwendigkeit, brach gefallene Flächen zu revitalisieren und für neue Entwicklungsimpulse zu nutzen. Dies gilt insbesondere für die Neu- und Wiedernutzung innerstädtischer brachliegender Industrie-, Konversions- oder Eisenbahnflächen, leer gefallener Großimmobilien und nicht hinreichend genutzter Areale, um die Revitalisierung der Stadt- und Ortskerne zu stärken.

Voraussetzung für die Förderung sind im Rahmen der Gesamtmaßnahme Maßnahmen des Klimaschutzes bzw. zur Anpassung an den Klimawandel, insbesondere durch Verbesserung der natürlichen Infrastruktur (beispielsweise Stadtgrün).

Gleichzeitig passt die Ausrichtung der aktiven Flächen im neuen Bürgerpark ergänzend zu dem Investitionspakt Sportstätten (Sportstättenfinanzierungsprogramme gemeinnütziger Sportorganisationen / Sportförderung), da die Förderung von Maßnahmen mit besonders niederschwelligen Freizeit- und Sportangeboten erwünscht ist.

Weitere potenzielle Förderzugänge ergeben sich über das Programm zur Verbesserung der kommunalen Nahmobilität sowie die Gewährung von Zuwendungen der regionalen Kulturförderung für z. B. interkulturelle Kunst und Kulturmaßnahmen der Landesregierung.

Detaillierter Durchführungshaushalt

1.1	Personal	Anz./Jahre	Einzelpreis	Summe
1.1.1	Geschäftsführung 06/22-06/27: Basis 5 Jahre	5,0	140.000 €	700.000 €
1.1.2	Prokura 2015-2020: Basis 5 Jahre. Leitender Angestellter Stadt Neuss	5,0	40.000 €	200.000 €
1.1.3	Planung und Realisierung 2023-2027	4,0	75.000 €	300.000 €
1.1.3.b	Mitarbeiter Planung und Realisierung 2023-2027	4,0	60.000 €	240.000 €
1.1.4	Marketingleitung 2023-2027	4,5	70.000 €	315.000 €
1.1.5	Veranstaltungsleitung 2023-2027	4,0	60.000 €	240.000 €
1.1.6	Ticketing: x MA x 1,5 Jahre x 48.000 €	3,0	50.000 €	150.000 €
1.1.7	Besucherdienst: x MA x 1,5 Jahre x 37.500 €	1,5	42.500 €	63.750 €
1.1.8	Assistenz: x MA x 1,5 Jahre * 37.500 €	1,5	42.500 €	63.750 €
1.1.9	Assistenz: x MA x 3,25 Jahre * 37.500 €	4,0	42.500 €	170.000 €
1.1.10	Sekretariat: MA x 3 Jahre x 40.000 €	4,0	40.000 €	160.000 €
1.1.11	kaufm. Auszubildende(r)	4,0	15.000 €	60.000 €
1.1.12	Sonstige Personalkosten: 01/2023 -12/2026 10 geringfügig Beschäftigte	30,0	10.000 €	300.000 €
	Summe Personal:			2.962.500 €
1.2	Allgemeiner Geschäftsbetrieb: pauschal 30% von x €	0	2.962.500 €	890.000 €
1.3	Finanzierung	1	100.000 €	100.000 €
1.4	Mieten/Pachten	1	125.000 €	50.000 €

1.5	Veranstaltungsorganisation LAGA	Anz./Größe	Summe	Summe
1.5.1	Ticketing, Kassen- und Wachdienste			
1.5.1.1	Miete Hardware pauschal	1	75.000 €	75.000 €
1.5.1.2	Fremdleistungen Personal Kasse und Einlass: 9 MA x 170,0 LT x 9,0 LS x 20 €	13.770	25 €	344.250 €
1.5.1.3	Fremdleistungen Personal Bewachung, Sicherheitsdienste: 8 MA x 200,0 LT x 12,0 LS x 15 €	19.200	20 €	384.000 €
	Summe Ticketing, Kassen- und Wachdienste:			803.250 €
1.5.2	Services			
1.5.2.1	Besucherdienst: Verkehrslenkung, Rettungsdienste pauschal	1	100.000 €	100.000 €
1.5.2.2	Info - Dienste, Führungen: 8 x MA x 170 LT x 4,0 LS x 15 €	5.440	15 €	81.600 €
	Summe Services:			181.600 €
1.5.3	Reinigungsdienste			
1.5.3.1	Fremdleistungen Personal Gelände: 8 x MA x 170,0 LT x 8,0 LS x 15 €	5.440	17,50 €	95.200 €
	Summe Reinigung:			285.600 €
1.5.4	Havarie - Dienste			
1.5.4.1	Elektro: pauschal	1	75.000 €	75.000 €
1.5.4.2	Sanitär: pauschal	1	75.000 €	75.000 €
	Summe Havarie-Dienste:			150.000 €
1.5.5	Betriebsstoffe			
1.5.5.1	Strom pauschal	1	80.000 €	80.000 €
1.5.5.2	Wasser pauschal	1	50.000 €	50.000 €
1.5.5.3	Abwasser/Abfall pauschal	1	75.000 €	75.000 €
	Summe Betriebsstoffe:			205.000 €
	Summe Veranstaltungsorganisation:			1.625.450 €

1.6	Temporäre Bauten und Einrichtungen	Anz./Größe	Summe	Summe
1.6.1	Einzäunung, Tore			
1.6.1.1	Zaun: hochwertig	800	175 €	140.000 €
1.6.1.2	Zaun: mittelwertig	800	100 €	80.000 €
1.6.1.3	Zaun: einfach (Wildweidezaun)	700	45 €	31.500 €
1.6.1.4	Drehkreuze: x x 15.000 €	7	15.000 €	105.000 €
1.6.1.5	Tore, hochwertig: x x 8.500 €	3	8.500 €	25.500 €
1.6.1.6	Pflegeator: x x 4.000 €	2	4.000 €	8.000 €
1.6.1.7	Rückbau	1	75.000 €	75.000 €
	Summe Einzäunung, Tore:			465.000 €
1.6.2	Temporäre Bauten: Pavillons Service/Ausstellungen, WC-Anlagen			
1.6.2.1	Neuer Stadtpark Rennbahn			
1.6.2.1.1	Kasse	8	7.500 €	60.000 €
1.6.2.1.2	Info	3	10.000 €	30.000 €
1.6.2.1.3	WC	15	5.000 €	75.000 €
1.6.2.1.4	Ausstellungsthemen / Verbände (m²)	250	350 €	87.500 €
1.6.2.1.5	Marketing	1	12.500 €	12.500 €
1.6.2.1.6	Hauptbühne	1	150.000 €	150.000 €
1.6.2.1.7	Ausleihe	2	8.000 €	16.000 €
1.6.2.2	Kulturlandschaft Rheinpark			
1.6.2.2.2	Info	1	10.000 €	10.000 €
1.6.2.2.3	WC	4	5.000 €	20.000 €
1.6.2.2.4	Ausstellungsthemen / Verbände	250	350 €	87.500 €
1.6.2.2.5	Nebenbühne	1	75.000 €	75.000 €
1.6.2.3.1	Marketing	1	6.000 €	6.000 €
1.6.2.3.2	Info	1	8.000 €	8.000 €
1.6.2.5	Rückbau: pauschal	1	35.000 €	35.000 €
	Summe Temporäre Bauten:			672.500 €
	Summe Temp. Bauten und Einrichtungen			1.137.500 €

1.7	Gärtnerische Ausstellungen	Anz./Größe	Einzelpreis	Summe
1.7.1	Hallenschau			
1.7.1.1	Herrichtung der Stallungen + Präparation für Gartenschau	1	200.000 €	200.000 €
1.7.1.2	Grundaufbau Hallenschau: 1x800 m² x 50 €	800	50 €	40.000 €
1.7.1.3	Große Schauen (Eröffnung-Bergfest-Abschluss): 3x 800 m² x 100 €	2.400	100 €	240.000 €
1.7.1.4	Kleine Schauen: 12 x 400 m² x 85 €	4.800	85 €	408.000 €
	Summe Hallenschau:			888.000 €
1.7.2	Grundausstattung und Freilandschauen			
1.7.2.1	Stadtpark Rennbahn			
1.7.2.1.1	Themengärten	5.000	295 €	1.475.000 €
1.7.2.1.2	Baumschulen	1.500	150 €	225.000 €
1.7.2.1.3	temporäre Flächen (Bühnenbereich, Platzflächen, Grünes Klassenzimmer)	4.000	35 €	140.000 €
1.7.2.1.4	Wechselflor	2.000	120 €	240.000 €
1.7.2.1.5	Zwiebeln	10.000	25 €	250.000 €
1.7.2.1.7	Grundausstattung (Parkmöblierung (Stühle, Liegen, Bänke, Mülleimer, Fahrradständer, Fahnenmasten etc.), internes Besucherleitsystem)	1	250.000 €	240.000 €
1.7.2.1.8	Kunst	1	150.000 €	125.000 €
1.7.2.2.3	Grabgestaltung und Denkmal	2.500	200 €	500.000 €
1.7.2.2.6	Rosen	750	120 €	90.000 €
1.7.2.2	Kulturlandschaft Rheinpark			
1.7.2.2.0	Jungpflanzen/Pflanzenverkauf	200	100 €	20.000 €
1.7.2.2.1	Themengärten	500	180 €	90.000 €
1.7.2.2.2	temporäre Flächen (Bühnenbereich, Platzflächen)	2.100	18 €	37.800 €
1.7.2.2.4	Wechselflor	2.000	90 €	180.000 €
1.7.2.2.5	Zwiebeln	1.250	20 €	25.000 €
1.7.2.2.8	Grundausstattung (Parkmöblierung (Stühle, Liegen, Bänke, Mülleimer, Fahrradständer, Fahnenmasten etc.), internes Besucherleitsystem)	1	50.000 €	50.000 €
1.7.2.2.9	Kunst	1	25.000 €	25.000 €
1.7.2.3	Historisches Herz der Stadt			
1.7.2.3.1	Kunst	1	25.000 €	25.000 €
1.7.2.3.2	Wechselflor	300	120 €	36.000 €
1.7.2.3.3	Zwiebeln	300	25 €	7.500 €
1.7.2.3.4	Grundausstattung (Parkmöblierung (Stühle, Liegen, Bänke, Mülleimer, Fahrradständer, Fahnenmasten etc.), internes Besucherleitsystem)	1	10.000 €	10.000 €
1.7.3	Fremdleistungen Personal Parkpflege: 260,0 LT x 96 LS x 22,50 €	24.960	22,50 €	561.600 €
1.7.3	Rückbau: pauschal	1	240.000 €	240.000 €
	Summe Freilandschauen:			4.952.900 €
	Summe Gärtnerische Ausstellungen:			5.840.900 €

1.8	Verkehr	Anz./Größe	Einzelpreis	Summe
1.8.1	Ausstattung vorhandener temporärer Stellplätze (inkl. Rückbau)	30.000	2,50 €	75.000 €
1.8.2	Ausstattung vorhandener Parkplätze Überlauf (inkl. Rückbau)	70.000	1 €	70.000 €
1.8.3	Parkraumbewirtschaftung	1	80.000 €	80.000 €
1.8.4	Shuttleverkehre Parkplätze - LAGA (2 Wochen während Schützenfest.)	1	50.000 €	50.000 €
1.8.5	Temporäre Verkehrsanpassungsmaßnahmen (inkl. Rückbau)	1	25.000 €	25.000 €
	Summe Verkehr:			300.000 €

1.9	Marketing, Vertrieb & Öffentlichkeitsarbeit: x Besuche x 1,75 € zusätzlich zu den Aktivitäten von Neuss Marketing	650.000	1,50 €	975.000,00 €
1.10	Veranstaltungen (inkl. Technik), Kulturprogramm: x Besuche x 2,00 € =	650.000	1,75 €	1.137.500,00 €

Summe Gesamt: 15.018.850 €

Impressum

HERAUSGEBER UND BEWERBER

Stadt Neuss
Der Bürgermeister

Referat für Grün- und Landschaftsplanung
und Amt für Stadtplanung
Markt 2
41456 Neuss
Telefon 02131 90-6700
und 02131 90-6100
laga@stadt.neuss.de

PROJEKTLEITUNG

Stefan Diener
Christian Unbehaun

Unter Mitarbeit von
Referat für Grün- und Landschaftsplanung
Amt für Stadtplanung
Amt für Wirtschaftsförderung
Bürgermeisteramt
Liegenschaften und Vermessung Neuss
Neuss Marketing GmbH

MACHBARKEITSSTUDIE, BÜRGERBETEILIGUNG UND BERATUNG

RMP Stephan Lenzen
Landschaftsarchitekten
Klosterbergstraße 109
53177 Bonn
info@rmpl.la

REDAKTION

Montenius Consult
Christoph Schrahe
www.montenius.com

GESTALTUNG

hoop-de-la mediendesign
Uwe Jeltsch
www.hoop-de-la.com

DRUCK

Druckerei Häuser KG, Köln

Bildnachweis

BILDRECHTE LIEGEN BEI:

Stadt Neuss
Neuss Marketing GmbH
Stadtwerke Neuss

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

Stockfotos: pexels.com / pixabay.com /
Envato Elements / Shutterstock

Montenius Consult
Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
neuss agenda 21 e.V.
Wikipedia (CC BY-SA 3.0)

 **LAGA**
2026
*Gemeinsam
an den Rhein!*



STADT  NEUSS